

Magazin
der
Entomologie.

Herausgegeben

von

Dr. E. F. Germar,

auff. Profess. d. Mineral., Direkt. des akad. Mineral.-Kab. zu
Halle, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied

und

Dr. J. L. Th. F. Zincken genannt Sommer,

Herzogl. Braunschw. Leibmedicus, mehrer. gelehrt. Ge-
sellsch. Mitglied.

Zweiter Band.

Mit 4 illum. Kupfertafeln.

H a l l e,

bei Johann Christian Hendel.

1 8 1 7.

Den beiden
verdienstvollen Entomologen

Dr. Fr. Klug,
Medicinal-Arzt zu Berlin,

und

William Kirby,
Rektor zu Barham,

widmen diesen Band

mit Achtung und Freundschaft

die

Herausgeber.

V o r r e d e.

Nicht ohne Aufmerksamkeit und Beifall blieb unser Unternehmen, der Entomologie eine eigene Zeitschrift zu widmen, — nah und fern fanden sich Freunde, die durch thätige Theilnahme uns aufmunterten, und so ward es möglich, diesen zweiten Band zu liefern, der wegen des Reichthums an vorhandenen Materialien nicht in einzelnen Heften, sondern auf einmal erscheint. Wir hoffen auch für ihn eine günstige Aufnahme, um so mehr, da er beinahe ausschließlich Original - Aufsätze enthält, und
wie

wie die vorigen, der Wissenschaft zu Liebe, ohne irgend eine Vergütung dafür, von uns gearbeitet wurde. Die unterzeichneten Herausgeber, haben sich dergestalt in die Redaktion getheilt, das Dr. *Zincken* in *Braunschweig* alles besorgt, was auf die Classe der Schmetterlinge Bezug hat, *Prof. Germar* in *Halle* die Gegenstände der übrigen Classen, und wir bitten unsere Correspondenten, Ihre Briefe darnach an denjenigen von uns beiden zu senden, in dessen Gebiet die darinn enthaltenen Gegenstände gehören.

Wenn nun auch schon, durch den bis jetzt gehaltenen Beifall, und durch die Aufopferungen und unentgeltlichen Arbeiten der Herausgeber, die Kosten des Verlegers nothdürftig gedeckt sind, so ist doch das entomologische Publikum so klein, das ohne eine lebhaftere Theilnahme in Hinsicht des Aeuffern und der schnellern Folge, mancher fromme Wunsch
übrig

übrig bleiben muß. Wir erfuchen daher alle, die unser Magazin mit Beifall aufnehmen, und dessen Fortsetzung wünschen, im Kreise ihrer entomologischen Freunde thätig für dessen Verbreitung zu wirken, und durch Anzeigen in öffentlichen Blättern ihrer Gegend dessen Bekanntwerden zu befördern. Die Verlagshandlung wird jede Bestellung prompt und schnell befriedigen, und diejenigen Interessenten, die von einer Buchhandlung nicht ordentlich befriedigt würden, erfuchen wir, sich an die Verlagshandlung selbst zu wenden.

Unsern Correspondenten im Auslande zeigen wir an, daß sie ihre Briefe an uns in deutscher, lateinischer, französischer, englischer oder italienischer Sprache abfassen können, unsere Antworten erfolgen aber stets in deutscher oder lateinischer Sprache.

Binnen Jahresfrist hoffen wir einen neuen Band des Magazins mitzutheilen, und ersuchen unsere Mitarbeiter, die uns zgedachten Beiträge, spätestens bis Ende May 1817 an uns einzufenden.

Halle und Braunschweig, im December 1816.

G e r m a r.

Zincken genannt Sommer.

I n h a l t.

I. Beiträge zur Verwandlungsgeschichte einiger Käfer-Arten, von J. F. Kyber.	
1) Beschreibung der ersten Stände des Lauerkäfers, <i>Lathridius porcatus</i> H.	pag. 1.
2) Verwandlungsgeschichte des schwarzen Dülsterkäfers, <i>Helops ater</i> Fab.	- 16.
II. Die Linneischen Tineen in ihre natürlichen Gattungen aufgelöst und beschrieben, von J. L. Th. F. Zincken genannt Sommer.	
Einleitung	- 24.
Monographie der Gattung <i>Chilo</i>	- 30.
III. W. Kirbys Monographie der Gattung <i>Apion</i> H., aus dem Englischen übersetzt, mit Bemerkungen und eingeschalteten Beschreibungen neuer Arten, von E. F. Germar.	
Vorerrinnerung	- 114.
Monographie	- 116.
Nachtrag von Germar	- 254.
Register der Arten	- 263.
IV. Bemerkungen über einige Insekten, von P. W. J. Müller.	
1) <i>Leptinus</i> , Dünnkäfer, eine neue Käfergattung	- 266.
2) Nachtrag zur Beschreibung der um Odenbach gefundenen Schlammkäfer, <i>Limnius</i> Ill.	- 273.

3) Ueber die neue Käfergattung <i>Dasy-</i> <i>cerus</i>	pag. 274.
4) Ueber die Begattung und Fortpflan- zung der Ixoden.	- 278.
V. Strepsiptera, eine neue Ordnung der In- sekten.	- 290.
VI. Literatur.	
Paykull, <i>Monographia Histeroidum</i> . . .	- 300.
Sprengel, <i>Commentarius de partibus</i> <i>quibus infecta spiritus ducunt</i> . . .	- 300.
Sturm, <i>Deutschlands Fauna</i> , 3. Bändchen . . .	- 301.
Bonelli, <i>Observations entomologiques</i> . . .	- 301.
Gaede, <i>Beiträge zur Anatomie der In-</i> <i>sekten</i>	- 304.
Herold, <i>Entwicklungsgeschichte der</i> <i>Schmetterlinge</i>	- 305.
<i>Transactions of the Linnean Society</i> , Vol. IX. X. XI.	- 308.
Leach, <i>Zoological miscellany</i> . Vol. I.	- 316.
Kirby and Spence, <i>Introduction to en-</i> <i>tomology</i> . Part. I.	- 325.
Reichenbach, <i>Monographia pflaphorum</i> . . .	- 326.
v. Malinowsky, <i>Elementarbuch der Infek-</i> <i>tenkunde</i>	- 326.
Bayle-Barelle, <i>Saggio intorno agli inset-</i> <i>ti nocivi</i>	- 327.
Gyllenhal, <i>Insecta suecica</i> . Tom. I. Pars III.	- 329.
Ahrensii, <i>Fauna insectorum Europae</i> . Fasc. III.	- 331.
Ochsenheimer, <i>die Schmetterlinge von</i> <i>Europa</i> . IV. B.	- 332.
VII. Miscellen und Correspondenz - Nach- richten.	- 335.

III.

W. KIRBY'S

Monographie der Gattung *Apion* Herbst.

Aus dem Englischen übersetzt, mit Bemerkungen,
und eingeschalteten Beschreibungen neuer
Arten,

von

E. F. Germar.

(Hierzu tab. II. III. IV.)

V o r e r r i n n e r u n g .

Wir waren gefonnen, in diesem Bande des Magazins eine Abhandlung der Gattung *Apion* zu widmen, fanden es aber bei Erhaltung der Kirby'schen Monographie für thunlicher, diese zu liefern, und mit unsern Bemerkungen zu vermehren. Sie führt den Titel:

The Genus *Apion* of Herbst's Natursystem considered, its Characters laid down, and many of the Species described. By the Rev. William Kirby. F. L. S. Read June 4, 1805.

und findet sich im neunten Bande der Transactions of the Linnean society of London. (London MDCCCVIII. 4to maj.) pag. 1 – 80. Im zweiten Abschnitt des zehnten Bandes der Transactions (London MDCCCXI) liefert *Kirby* noch eine, dahin gehörige Abhandlung, unter dem Titel: Description of seven new species of Apion, read December 5, 1809., deren Inhalt wir an den angewiesenen Orten eingeschaltet haben. Die erste Abhandlung citiren wir *Kirby Mon.*, die letztere *Kirby Descr. of sev. spec.* Die Diagnosen und Art-Beschreibungen giebt *Kirby* in lateinischer Sprache, seine übrigen Bemerkungen in englischer, wir haben nur die Diagnosen, die ohnehin etwas flüchtig gearbeitet sind, in lateinischer Sprache beibehalten. Einige Arten sind uns zweifelhaft geblieben, weil *Kirby* die Gestalt des Halschildes nicht genau genug beschreibt.

Um aber Kirby's ursprüngliche Bearbeitung von unseren Bemerkungen und Einschaltungen unterscheiden zu können, haben wir unsere Bemerkungen durchaus mit kleinerer Schrift, und mit Beisetzung des Buchstabens G., drucken lassen, und die von uns eingeschalteten Arten führen römische, hingegen die von Kirby arabische Zahlennummern. Einen sehr grossen Theil der aufgeführten neuen Arten verdanken wir unserm geachteten Freunde, dem Buchhändler *Schüppel* in Berlin, einen andern unserm Freund *Kunze* in Leipzig, einige andere dem wackern Pfarrer *Müller* in Odenbach bei Maynz.

Kirby's Abhandlung hat eine Kupfertafel, aber bereits, ehe wir sie zum Vergleich erhielten, waren drei Platten von Apionen nach der Natur gezeichnet und gestochen, wir geben daher lieber diese, als eine Copie der ohnehin ganz schlechten Tafel von Kirby.

Die Einleitung, welche Kirby seiner Abhandlung vorsetzt, und welche eine kurze literarische Notiz über die Gattung Apion, und die Rechtfertigung seines Unternehmens enthält, lassen wir weg, und heben nur aus, was zur Sache selbst gehört.

G.

So schwierig auch die Unterscheidung der Arten dieser Gattung seyn mag, so bieten sie doch viele gute und deutliche Kennzeichen dar, nach denen sie gefondert werden können. Ich werde die Kennzeichen, welche die Arten charakterisiren, kürzlich bezeichnen, um zugleich auf die von mir angenommene Nomenclatur aufmerksam zu machen.

Der *Rüssel* ist entweder länger als Kopf und Halschild zusammengenommen, oder eben so lang oder kürzer. Rostrum longius, mediocre, brevius. Seine Dicke oder Düntheit giebt wieder andere Unterscheidungsmerkmale *).

Die

*) Es ist nicht rathsam, die Längen- und Dick-Verhältnisse des Rüssels bis in das kleinste Detail zu verfolgen, da sie, zumal nach dem Geschlecht, etwas

Die *Fühler* sind ebenfalls im Vergleich mit dem Rüssel *longiores, mediocres* oder *breviores*, und entweder hinter der Spitze, oder hinter der Mitte, oder an der Wurzel des Rüssels eingesetzt, darnach nennen wir sie *anticae, mediae, posticae*.

Der *Kopf*. - Der Zwischenraum zwischen den Augen bietet manche sehr gute, obgleich sehr kleine Merkmale dar, auf welche bisher, ausser Herbst bei seinem Apion *fulcifrons*, niemand Rücksicht genommen hat. Er ist entweder punktirt, nadelrissig, gerinnt oder gestrichet, und überdies hie und da in einer Vertiefung ausgehöhlet. Man bedarf zu dieser Beobachtung scharfer Gläser und volles Licht.

Der *Mittelleib* (*truncus Kirby*) bildet öfters einen vollkommenen Cylinder, oder gewöhnlicher, einen abgestumpften Kegel; bei einigen nähert er sich der sphärischen Form, er ist meistens rauh, mit sehr kleinen eingedrückten Punkten, und überdies öfters mit einer Rückenfurche, die fast die ganze Länge durchläuft, bezeichnet, oder diese Furche ist abgekürzt, oder ein breiter eingestochener Punkt findet sich über dem Schildchen.

Der *Hinterleib*, der durch die Deckschilde bedeckt wird, ist entweder *globosum, obcuneiforme, ovatum, obovatum, ovale* oder *oblongum*.

(Kir-

etwas abändern. Wir hatten bloß die Bezeichnung *rostrum filiforme* und *cylindricum* gewählt, werden jedoch in unsern Beschreibungen der Kirby'schen Nomenclatur folgen. G.

(Kirby giebt keine weitere Erklärung seiner hier gebrauchten Nomenclatur, wir unterscheiden bei unsern Beschreibungen *abdomen ovale*, wenn der Hinterleib mit Inbegriff der Deckschilde seine größte Breite in der Mitte hat, *obovale*, wenn sie hinter der Mitte nach der Spitze zu liegt, *globosum*, wenn die Breite der Länge gleich ist, *ovato* oder *obovato globosum*, wenn die Länge unbedeutend mehr als die Breite beträgt, *oblongo-ovale* aut *obovale*, wenn die Länge fast zweimal größer wie die Breite ist, *elongato ovale* aut *obovale*, wo die Länge wenigstens zweimal die Breite übertrifft. G.).

Die *Deckschilde* sind entweder gefurcht oder gestreift, und die Furchen oder Streifen sind punktirt oder unpunktirt, die Zwischenräume flach oder gewölbt.

Zu diesen Kennzeichen kommt noch die Behaarung oder die Verschiedenheit der Farbe (der starke oder schlanke Bau der Beine. G.) und es fehlt sonach nicht an Merkmalen, um die Arten zu unterscheiden.

Die Fresswerkzeuge der Gattung habe ich vergeblich mich zu untersuchen bemüht, doch erschienen die Kinnbacken (*mandibulae* Fabr. *maxillae* Kirby) wenn eine zufällig vorstand, zugespitzt und gebogen zu seyn, wahrscheinlich sind auch vier Taster vorhanden, aber ich kann über sie, wie über die Kinnlader (*maxillae* Fbr. *valvulae* Kirby) nichts sagen.

(Wir haben die Fresswerkzeuge von mehrern Apionen namentlich von *A. difficile* und *haematodes* mehrmals untersucht, und werden ihre Eigenheiten beim Gattungs-Charakter angeben. G.).

Herbst, der die Gattung Apion zuerst aufstellte, giebt keinen Gattungs-Charakter an, aber die meisten Umstände ihrer Eigenthümlichkeiten. Ich werde mich deshalb bemühen, diesen Mangel durch die Aufstellung ihres wesentlichen, künstlichen und natürlichen Charakters zu ergänzen.

A P I O N.

CHARACTER ESSENTIALIS.

Antennae integrae, subcapitatae: capitulo ovato, lanceolato, acuto, subsolido, rostro elongato insidentes.

CHARACTER ARTIFICIALIS.

Corpus pyriforme.

Rostrum saepius porrectum *), elongatum, subcylindricum.

Truncus teretiusculus.

Tibiae apice inermes.

(*Os* in apice rostri subcylindrici.

Mandibula cornea, dentata.

Maxilla membranacea, integra.

Palpi quatuor, bulbiformes, triarticulati, subaequales.

Lingua membranacea, linearis, mento corneo subquadrato inserta.

Tarsi quadriarticulati.

G.)

CHA-

*) Kirby nennt rostrum porrectum, der nicht unten am Mittelleibe zwischen die Wurzel der Vorderbeine eingeschlagen wird, wie dies sonst häufig bei Rüsselkäfern geschieht,

CHARACTER NATURALIS.

Corpus pyriforme, saepius glabrum, interdum et subpubescens, crusta cataphractum.

Caput thoraci insertum parvum.

Os in rostrum productum, plerumque attenuatum, armatum, subcylindricum, porrectum.

Maxillae (mandibulae Fabr.) sub rostri apice insertae, retractae, brevissimae, simplices, incurvae, acutae.

Lingua una cum valvulis palpisque quatuor intra rostrum latitans, haud conspicua.

(conf. tab. II. f. A. secundum Apion difficile.

Os in apice rostri subcylindrici, porrecti, arcuati.

Mandibula (Maxilla Kirby) (Fig. a.) cornea, pellucida, convexa, intus tridentata, acuta.

Maxilla (valvula Kirby) (Fig. b.) parva, membranacea, integra, lobo magno, rotundo, undique ciliato, menti apice juxta linguam inserta in Fig. β.

Lingua *) membranacea, elongata, angusta, fere linearis, menti quadrati cornei apice inserta, (Fig. c.), subtus plana, intus carina lon-

*) Fast in der ganzen Familie der Rüsselkäfer sind Lippe und Zünglein (ligula Fbr.) eng mit einander verwachsen, und oft nur durch eine Linie getrennt. Beide werden auf der Innenseite durch eine durchsichtige, beinahe flügelförmige, kielförmig erhabene Haut, welche in der Mitte der Länge nach läuft, und den Kinnladen als Scheidewand dient, verbunden. Besonders deutlich wird diese Haut, wenn man die Zunge an ein Haar klebt, und von der Seite, wie im Längsdurchschnitt (Fig. d.) betrachtet. G.

longitudinali elevata, papyracea, rotundata, instructa.

Palpi quatuor, membranacei, bulbiformes, triarticulati, subaequales. (Fig. f. g.) G.)

Antennae rostro infidentes, capitatae, niditiusculae, pilosulae, undecim-articulatae, articulis duobus basales crassioribus; primo clavato elongatiori, secundo conico, proximis sex brevissimis aequalibus, ex conico rotundatis seu subturbinatis, ultimis tribus majoribus, arctissime connexis, capitulum ovato-lanceolatum acutum formantibus.

Oculi laterales, rotundi, convexi, reticulati.

Nucha glaberrima, retractilis.

Gula tumidula, glaberrima, retractilis.

Truncus angustus, teretiusculus.

Thorax trunci dorsum, punctulatissimus.

Pectus trunci pars prona antica, sutura nulla a thorace distinctum.

Sternum acutum, integrum, inter pedum intermediorum basin delitescens.

Epigastrium *) trunci pars prona postica, dilatatum, a pectore incisura profunda separatum, abdomini arctius incumbens, valde convexum: puncto intermedio majori, seu umbilico notatum, elytrorum dimidio anteriori superne tectum.

Pe.

*) Ich habe diesen anatomischen Ausdruck aufgenommen, um einen Theil zu bezeichnen, der gewöhnlich mit der Brust verwechselt worden, aber von dieser durch einen tiefen Einschnitt geschieden ist, und häufig bei andern Gattungen besondere Berücksichtigung verlangt.

Pedes elongati, cursorii, anteriores intermediis, intermedii posticis subbreviores, apophysi seu coxae biarticulatae; articulo primo conico majori, secundo obconico minori infidentes: anteriores duo seu manus pectori insertae, antrorsum tendunt, posteriores autem quatuor ex epigastrio provenientes anum versus.

Femora clavata,

*Tibiae subcompressae tenues, a basi sensim crassiores, apice inermes *).*

Tarsi omnes quadriarticulati, subtus pulvinati: articulis duobus primis conicis, penultimo majori obcordato, bifido, ultimo minuto, ascendente, glabro, unguiculato: unguiculis duobus incurvis.

Scutellum minutissimum, subtriangulare.

Elytra rigida, acuta, convexa, fulcata vel striata: striis exterioribus et interioribus saepius postice confluentibus.

Alae

*) Degeer (mem. V. p. 201.) als er von *Curculio* überhaupt spricht, macht folgende Bemerkung: „die Schienen aller drei Paar Beine, haben das Eigene, daß bei allen Arten, unten an der Spitze eine Klaue, oder eine scharfe, harte, gekrümmte Kralle da ist. — Diese Schienenkralle könnte füglich in den Gattungs-Charakter dieser Insekten aufgenommen werden.“ Diese Bemerkung muß nach einer theilweise gemachten Untersuchung entstanden seyn, da einige *Attelabi* zwei Dornen haben, und alle *Apionen* gar keinen.

Alae membranaceae, corpore longiores, transverse plicatae: plicis tribus, antica binervia; nervulis longitudinalibus, basi et apice approximatis.

Obsv. In quibusdam nervoli insuper duo (sed haud facile conspicuuntur) a medio alae usque ad ejus apicem divergunt.

Abdomen ovatum: segmentis 5 aut 6; duobus anticis majoribus, intermediis angustissimis, ultimo longiori, acuto.

Obsv. mas vix a femina differt, nisi rostro breviorre et paullo crassiore.

Larva apoda, antice subtus loco pedum tuberculis tribus utrinque instructa, mollis, annulata, plicata. *)

Pupa folliculata, ovata, laevis.

Victus larvae plantarum femina, saepius diadelphicarum, imaginis autem folia.

Tempus inter aequinoctem vernalem et autumnalem.

In Rücksicht der Familien, habe ich bis jetzt kein anderes Merkmal zu einer natürlichen Unter-Abtheilung

*) Fabricius sagt von Attelabus: larva hexapoda, wahrscheinlich gehört diese Bemerkung zu den wahren Attelabis. H. Markwick (Linn. Transact. VI. 143. tb. 5. F. a.) beobachtete nur drei Höcker an jeder Seite, nahe am Kopfe, die bei der Larve eines Apions die Stelle der Beine vertreten. Degeer konnte sie nicht an der Larve von Ap. Craccae entdecken. (Mem. V. 254. tb. 6. Fig. 35. 36.).

lung finden können, als folgendes, welches aber nur 2 Arten trennt:

- * rostrum subinflexum. Antennas rostri basi infer-tae. Apion Ulicis et melanopum, (difficile et corniculatum).
- * rostrum porrectum. Antennae rostri latere infer-tae. Reliquae species.

(Kirby giebt nun eine Synopsis specierum, da aber die Diagnosen bei den Beschreibungen vorkommen, so lassen wir diese Synopsis weg, und geben dafür lieber zu Ende der Abhandlung ein Register der Arten.

G.)

I. APION ULICIS.

A. nigrum, cinereo villosulum, rostro longissimo deflexo atro, pedibus anterioribus ferrugineis. — Kirby Monogr. in Act. Soc. Linn. Tom. IX. pag. 18. n. 1. tb. n. 1. — *Curculio Ulicis* Forst. Cent. 31. — Gmel. 1754. 165. *Marsh.* Ent. Br. I. 256. 54.

longit. corp. (rostro excluso) $1\frac{1}{2}$ lin.

Hab. in Angliae Ulice per totum annum frequentissimum. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, aber durch niederliegende Härchen grau gefärbt. Der Rüssel fast von Körperlänge, beim Männchen kaum länger als das Halschild, dünn, fadenförmig, sehr schwach gekrümmt, schwarz, glänzend. Die Fühler hinten (posticae), kurz, an der Wurzel roth. Der Hinterkopf schwarz, glatt. Die Augen ziemlich groß, vorstehend.

Der

Der Mittelleib (truncus) beinahe kuglich, hinten etwas breiter. Das Halschild hinten (nach weggeriebener Haarbekleidung) gerinnt, vorn schwach gerandet. Die Vorderbeine braunroth: die Schenkel an der Wurzel schwarz; die vier Hinterbeine schwarz, die Schienen roth. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde etwas langgezogen (oblongiusculae), gewölbt, punktirt gestreift.

var. β . pedibus quatuor anterioribus ferrugineis.

var γ . pedibus omnibus nigris.

Dieses Insekt hat viel von dem Habitus von *Marshams* Fam. A. 6. *, jedoch gehört es, weil die Fühler nicht gebrochen sind, gewiß zu dieser Gattung. Es ist sonderbar, wenn diese Art nicht auf dem Continente bekannt seyn sollte, bei uns ist sie eine der gewöhnlichsten dieser Gattung. Sie ist gänzlich auf *Ulex europaeus* eingeschränkt, aber nicht, wie *Forster* angiebt, auf die Blumen, noch erscheint sie bloß im Frühjahr, sondern wird im ganzen Sommer und zuweilen gar im Winter angetroffen.

2. APION FUSCIROSTRE tab. II. F. 8. a.,
magnitudo naturalis. b., insectum auctum.

A. nigricans, pilosulum, elytris fuscis: striga obliqua baseos cinerea, pedibus rufis, plantis atris. — *Kirby* Mon. p. 19. n. 2. *Apion melanopum*. — *Curculio melanopus Marsh.* Ent. Br. 1. 248. 27. — *Attelabus fuscirostris Fabr.* Ent. syst. 1. b. 389. 24. Syst. Eleut. 2. 424. 40. — *Curculio fuscirostris Gmel.*

Gmel. 1743. 102. — *Apion albobittatum* Herbst
Naturs. VII. 126. 16. tb. 103. F. 4. D?

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Spartio inter rariora. Mus. nostr.

Der Körper schwärzlich, grau behaart, unten weißlich. Der Rüssel kurz, etwas niedergebogen, oft vorgestreckt, dünn, fadenförmig, glatt, glänzend, schwach gekrümmt, bei den Fühlern dunkler und dicker. Die Fühler hinten, mässig lang, roth, der Knopf bräunlich. Die Augen groß, etwas vorstehend.

Das Halschild schwärzlich, hinten etwas breiter und gerinnt, an den Seiten durch niederliegende Härchen weiß. Die Beine roth, die Wurzel der Schenkel und die Füße schwarz, das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde länglich, entblößt (sub luce) metallisch-schwarz, punktirt gestreift, an der Wurzel auf jeder Seite ein schiefer Strich, und der Seitenrand weiß behaart. Bisweilen ist der weiße, schiefe Strich verwischt.

(Es scheint kaum Zweifel zu leiden, daß Kirby verwischte Exemplare vor sich hatte, und darum das Fragezeichen dem Herbstischen Synonyme beifetzte. Dies auch bei uns auf *Spartium scoparium* nicht selten vorkommende Thierchen, hat bei frischen Exemplaren auf der Oberseite des Halschildes, des Scheitels und der Deckshilde eine braune Haarbekleidung, die Unterseite, die Hinterwinkel des Halschildes, der Seitenrand der Deckshilde, und eine schiefe von der Wurzel nach der Mitte laufende, dann sich gerade herunter ziehende, und noch vor der Spitze halbmondförmig wieder zurückgebogene Längsbinde, die aber leicht mehr oder

oder weniger verwischt wird, sind weils behaart, Tab. II. Fig. 8. Der Knopf der Fühler ist nicht immer braun, sondern oft mit den Fühlern gleichfarbig. Uebrigens muß dies Thier *Apion fuscirostre* genannt werden. (G.)

3. APION GENISTAE.

A. nigrum, albido villosum, elytris villoso cinereis, vitta recta albida, pedibus rufis, plantis atris. *Kirby* Descript. of seven Sp. p. 347. n. 62.

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Angliae Genista tinctoria. Dom. *Scales*, Mus. Dom. *Marshams*, *Milne*, *Scales*, *Spence*, *Geo. Sowerby*, nostr.

Der Körper schwarz, durch niederliegende weifliche Härchen gefärbt. Der Kopf sparsam behaart. Der Rüssel mäfsig lang, fadenförmig, niedergebogen, schwach gekrümmt, glänzend, bei den Fühlern verdickt. Die Fühler an der Wurzel des Rüssels auf der Unterseite eingesetzt, mäfsig lang, schwarz, das erste Glied roth. Die Augen grofs, vorragend.

Der Mittelleib ziemlich kuglich, vorn schmaler, ausgehöhlt punktirt, die Punkte nicht zusammenfließend (punctis distinctis), über dem Schildchen eine eingedrückte Linie. Die Beine roth, Beinwurzel, Schenkelanhang und Füfse schwarz. Die Deckschilde länglich, gestreift, durch niederliegende Härchen gelblich-grau gefärbt, in der Mitte eine breite, gerade, weifshaarige Längsbinde, welche jedoch die Spitze nicht erreicht, auf jedem Deckschilde. Auch der Seitenrand fällt etwas ins Weifse.

Bemerk. Die Punkte und die Rinne des Halschildes, lassen sich kaum anders als nach weggeriebener Haarbekleidung erkennen.

Diese Art ist dem *Ap. fuscirostre* nahe verwandt, aber der Rüssel ist dicker, nur das erste Glied der Fühler ist roth, der Mittelleib ist verhältnißmäßig breiter, die Schenkel sind ganz roth, nur den äußersten Punkt der Wurzel ausgenommen, die Fußglieder sind schwarz, und die Deckschilde führen statt eines schmalen, schiefen Strichs, eine breite, gerade, weiße Binde, die bei der Spitze endet.

III. *APION DIFFICILE* tab. II. F. 9. a. b.

A. nigrum, griseo pilosum, antennis pedibusque rufis, geniculis tarsisque nigris, rostro basi bidentato.
 - *Herbst* Naturf. VII. 124. 13. tb. 103. Fig. 1.
 secundum specimen detritum.

Habitat in Quercu. Mus Germar.

Der Körper schwarz, grau behaart. Der Rüssel kurz oder (beim Weibchen) mäßig lang, dünn, fadenförmig, glatt, glänzend, vorgestreckt, kaum gekrümmt, an der Wurzel steht auf jeder Seite ein dreieckiger Zahn, oder ein vorspringender Winkel. Die Fühler hinten, auf der Unterseite des Rüssels eingesetzt, mäßig lang, gelbroth. Der Kopf punktirt und behaart. Die Augen groß, vorstehend.

Das Halschild etwas breiter als lang, vorn verschmälert, nach hinten an den Seiten gerundet, die Oberfläche punktirt, mit grauen, niederliegenden Härchen bedeckt, vor dem Schildchen gerinnt. Das

Schild-

Schildchen kaum zu entdecken. Die Deckshilde wenig breiter als das Halschild, eiförmig, punktiert gefurcht, mit grauer, niederliegender Haarbekleidung. Die Beine gelbroth, die Hüftstücke, die Kniee und die Füße schwarz, auch die Wurzel der Schenkel ist schwärzlich. Bisweilen sind die vier hintern Schenkel schwärzlich mit rother Spitze.

Kirby kannte diese Art nicht, er zieht das Herbstische Citat fragweise zu *A. Viciae*, wohin es nicht gehört. G.

V. APION CORNICULATUM. tab. IV. F. 22., a. magn. natur., b. insect. auct., c. rostrum a latere visum.

A. antennis posticis, nigrum, griseo pilosum, antennis, femoribus anticis tibiisque omnibus rufis, rostro basi subtus bidentato.

Inter alia insecta e Saxoniae montibus allata, ter inventum. Mus. Germ.

Der Körper schwarz, mit grauen Härchen bedeckt. Der Rüssel mäfsig lang, bei dem Weibchen länger, bei beiden dünn, fadenförmig, schwach gekrümmt, glatt, glänzend, an der Wurzel unten auf jeder Seite ein kurzes spitzes Zähnchen. Der Raum zwischen den Augen punktiert. Die Fühler hinten, unten am Rüssel im einspringenden Winkel des Zähnchens eingesetzt, mäfsig lang, gelbroth. Die Augen groß, vorragend.

Das Halschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, dicht punktiert, über dem

Schildchen ein nach vorn abgekürzter Strich, die Oberfläche dünn behaart. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde nicht breiter als das Halschild, eiförmig, gewölbt, schmal und leicht punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben, punktirt, behaart. Die Beine nebst den Hüftstücken tief schwarz, glänzend, die vorderen Schenkel gelbroth mit schwarzer Wurzel, die Schienen an allen sechs Beinen gelbroth.

Es ist mit dem *Apion difficile* nahe verwandt, jedoch etwas gröfser und dicker, und anders gefärbt. Es scheint auch dem *Ap. Ulicis* nahe verwandt zu seyn, doch ist letzteres fast noch ein halb mal so grofs, (wenigstens nach Kirby's Abbildung) hat einen längern Rüssel ohne Zähne, die Fühler sind nur an der Wurzel roth, und die Deckschilde länger gestreckt.

G.

6. *APION MALVAE* tab. III. Fig. 19. ...

A. nigrum cinereo villosulum, elytris antennibusque testaceis. Kirby Mon. p. 20. n. 3. tab. 1. F. 2. - *Attelabus Malvae Fabr.* Ent. syst. 1. b. 391. 32. Syst. Eleut. 2. 426. 56. - *Curculio Malvae Marsh.* Ent. Brit. 1. 246. 23. d. - *Gmel.* 1743. 101. - *Vill.* Ent. 1. 188. 49. IV. 269. 49. long. corp. 1. lin.

Habitat in Angliae Malvis frequentissimum. (Odenbachi Müller.)

Der Rüssel kurz, dick, behaart, an der Spitze glatt. Die Fühler lang, vor der Mitte des Rüssels eingesetzt, ziemlich stark, gelb: der Kopf ziemlich grofs.

groß. Die Augen groß, etwas vorragend. Das Halschild hinten etwas breiter. Die Beine gelb. Die Deckshilde länglich, gelb, gestreift, die Streifen kaum punktirt. Die Deckshilde sind auf jeder Seite schief nach der Wurzel zu schwärzlich angelaufen *).

Fabricius und nach ihm *Marsham* haben *Curculio pineti* *Payk.* Monogr. Curc. als Synonym dieses Infekts betrachtet, aber dieser Käfer ist wesentlich verschieden. *Paykull*, der zu diesem Irrthum veranlaßte, verbessert ihn in seiner *Fauna suecica*, und zieht seinen *Curcul. pineti* Monogr. zu *Curculio indigena* *Herbst.* Auch *Rhynchites Malvae* *Herbst* gehört zu *Curculio indigena*.

(Nach *Illiger* kommt *Apion Malvae* auch im südlichen Europa vor, und ist von *Oliv. Encycl. meth. V. 283. 22.* beschrieben, und der *Becmare puce* *Geoffr. Inf. I. 272. 9.* — *Illig. Mag. d. Inf. VI. 308. 56.* G.)

7. APION VERNALE. tab. II. Fig. 7. a. b.

A. fusco nigricans, cinereo-villosum, elytris fasciis duabus fuscis, pedibus rufis. *Kirby* Mon. p. 21. n. 4. — *Herbst.* Natur. VII. 123. 12. tb. 102. F. 12. — *Attelabus vernalis* *Fabr.* Ent. syst. 1. b. 392. 36. Syst. Eleut. 2. 427. 60. — *Payk.* Fauna suec. 3. 183. 18. — *Curculio vernalis*, *Payk.* Monogr.

*) Die Beinwurzeln sind alle schwarz, aber die Schenkel Anhängel gelb, wie auch bei *Ap. vernale*. Der Rüssel des Männchens ist etwas kürzer und dicker. *Kirby* Descr. of sev. spec. p. 355.

nogr. Curc. 138. 129. - *Curculio concinnus*
Marsh. Ent. Brit. 1. 248. 26. - *Curculio urtica-*
rius Herbst Arch. 74. 30. - *Curculio Lythri*
Panz. Faun. Germ. 17. 8. (*Apion vernale* Gyllenh.
 Inf. su. 3. 3. 2.).

Long. corp. 1. lin.

Habitat tempore vernali in Ballota, Lamio et Urticis
 haud rarum.

Der Körper schmal, braunschwarz, weiß behaart.
 Der Kopf grau behaart. Der Rüssel mäsig lang, fa-
 denförmig, schwach gekrümmt, glatt, glänzend, bei
 den Fühlern verdickt. Die Fühler hinten, mäsig
 lang, gelb. Die Augen vorstehend, überall mit wei-
 ssen Haaren umgeben.

Das Halschild grauhaarig, an den Seiten weißer,
 hinten etwas breiter und gerinnt. Die Beine gelb,
 das Klauenglied der Füße schwarz. Die Deckshilde
 länglich eirund, gestreift, die Streifen schwach punk-
 tirt, durch niederliegende Haare grau, mit zwei
 schiefen, gewellten, braunen, glatten Binden, die er-
 ste vor der Mitte, die zweite bei der Mitte mit kur-
 zem Zwischenraum. Das Männchen ist kleiner, der
 Rüssel kürzer und grau behaart.

Die graue Bedeckung der Deckshilde wird bis-
 weilen abgerieben, und dann erscheinen sie braun
 oder pechfarben.

(Kirby nimmt hier die graue Farbe der Deckshil-
 de als Grundfarbe an, aber bei frischen Exemplaren
 ist es zweckmäßiger, die dunklere Farbe anzunehmen,
 dann erscheinen die Deckshilde dunkler oder lichter
 braun

braun, mit einer grauen Querbinde, die sich schief von der Schulter nach der Naht zu zieht, ohne dieselbe zu erreichen, und in einem Punkte absetzt, eine andere gemeinschaftliche halbmondförmige Querbinde steht hinter der Mitte. Diese Binden bestehen aus niederliegenden grauen Härchen, und eine schwache Bedeckung von solchen Härchen findet sich auch in der Mitte an der Wurzel der Deckshilde. (G.)

Ich erhielt dies kleine Thierchen unter schwedischen Insekten, die mir Major Gyllenhal aus Schweden sandte, unter dem Namen *Attelabus vernalis Fabr.* Es ist auch häufig in England im Frühjahre, und findet sich vorzüglich auf *Ballota nigra*, einige Mal fand es sich auch auf *Lamium album*, und öfter noch auf der gewöhnlichen Brennessel, *Urtica dioica*, ein Umstand, der mir anzudeuten scheint, daß die letztere Pflanze mit der vorigen noch eine andere Verwandtschaft hat, als die Gestalt der Blätter *).

8. APION ERVI tab. III. Fig. 13. a. b.

A. atrum, antennis testaceis, apice nigris, coleoptris subglobosis. Kirby Mon. p. 23. n. 5.

Attela-

*) Ich erinnere dies bloß, um darauf aufmerksam zu machen, ohne eine Hypothese darauf bauen zu wollen. So ist es auch auffallend, daß *Curculio Scrophulariae* und *bipustulatus*, die beide auf *Scrophularia aquatica* vorkommen, jährlich in großer Anzahl die *Buddleia occidentalis* in meinem Garten anfallen. Es ist merkwürdig, daß beide Pflanzen, obgleich aus verschiedenen Ordnungen und Classen, vier Staubfäden haben.

Attelabus Ervi Mus. Dom. Gyllenhal. (*Gyllenhal*,
Inf. su. 3. 55. 23. *Apion Ervi.*).

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Anglia, Suecia. In vico dicto Brent-Il-
leigh prope Lavenham in Suffolcia, Jul. 14. 1804.
(et iterum Jul. 1805 apud Barham) in Lathyro pra-
tensi legi. Mus. nost.

Der Körper schwarz, mit weissen Härchen, die
aber kaum anders als unter der Lupe sichtbar werden,
bestreut. Der Kopf zwischen den Augen gestrichelt.
Der Rüssel lang, an der Wurzel glanzlos, vor den
Fühlern glänzend. Die Fühler beinahe lang, in der
Mitte des Rüssel eingesetzt, gelb: die Kolbe schwarz.
Die Augen stehen etwas vor.

Der Mittelleib ziemlich walzenförmig. Auf dem
Halschild hinten eine eingedrückte Linie. Die Schie-
nen sehr dünn. Das Schildchen sehr klein. Die Deck-
schilde verkehrt eiförmig kuglich (*coleoptra ex ovato*
subglobosa), fast gefurcht: die Furchen punktirt.

Bei dem andern Geschlecht ist die Spitze des Rüs-
sels etwas erweitert, und das Halschild fast der gan-
zen Länge nach gerinnt.

Zuerst erhielt ich dies Insekt vom Major *Gyllen-
hal* unter der Benennung *Attelabus Ervi*. Ich fieng
es nachher zu Barham, und anderwärts auf *Lathyrus*
pratensis.

Die schwedischen Exemplare sind haariger, als
die englischen.

(Wir kennen von A. Ervi ein schwedisches und
mehrere deutsche Exemplare, wovon wir Tab. III.
Fig.

Fig. 13. die Abbildung liefern. Dies zeigt bei aller Aehnlichkeit mit *A. vorax* und *cinerascens* sehr gute Merkmale, und paßt auch zu *Kirbys* Beschreibung, die aber nicht genau genug ist. Wir wollen in der Kürze die Beschreibung liefern:

A. antennis mediis basi rufis, nigrum, obscurum, griseo subpilosum, thorace profunde punctato, antice coarctato, postice canaliculato, coleoptris obovalibus, punctato subfulcatis, pedibus elongatis gracilibus.

Der Kopf fein gestrichelt, zwischen den Augen mit zwei tiefer eingedrückten Linien. Der Rüssel ziemlich lang, dünn, glatt, glänzend. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, fast lang, die drei oder vier ersten Glieder gelb.

Das Halschild etwas länger als breit, vorn etwas zusammengeschnürt, von der Mitte nach hinten zu schwach gerundet, die Oberfläche ziemlich grob und dicht punktiert, in der Mitte eine nach hinten und vorn abgekürzte Rinne. Das Schildchen klein, die Deckschilde gedrängt verkehrt eiförmig, gewölbt, schmal punktiert gefurcht, die Zwischenräume eben, die Spitze etwas vorgezogen. Die Beine lang und schlank.

G.)

9. APION LATHYRI.

A. atrum, antennis totis testaceis, clava distincte articulata, coleoptris subglobosis. Kirby Mon. p. 24. n. 6.

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Anglia cum praecedente.

Der Körper schwarz, durch eine dünne graue Haarbedeckung schwach gefärbt. Der Kopf zwischen den Augen zweistreifig. Der Rüssel kurz, haarig, an der

der Spitze glänzend. Die Fühler lang, in der Mitte des Rüssels eingesetzt, durchaus blafs gelb, die Kolbe sehr dünn, die einzelnen Glieder ziemlich deutlich abgesetzt. Die Augen ragen etwas vor.

Der Mittelleib in der Mitte gerinnt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde verkehrt eiförmig kuglich, fast gefurcht: die Furchen punktirt.

Der Rüssel des *Männchens* ist kaum behaart. Die Kolbe der Fühler groß: die Glieder eng verbunden. Auf dem Halschild ist keine Rinne, sondern ein eingedrückter Punkt.

Der vorigen Art so nahe verwandt, daß ich sie nur mit großer Unschlüssigkeit als verschieden aufstelle. Weil ich jedoch von beiden Arten beide Geschlechter besitze, die Männer in der Form des Rüssels abweichen, und die Weiber in dem Verhältniß der Fühlerkolbe, und der Verbindung ihrer Glieder abweichen, so glaube ich berechtigt zu seyn, sie zu trennen. Daß sie auf ein und derselben Pflanze leben, ist noch kein Beweis ihrer Identität; oft giebt eine Pflanze verschiedenen Arten Nahrung. Major *Gyllenhal* schickte mir dies Thierchen unter Exemplaren von *Apion Ervi*, wahrscheinlich betrachtet er es als Abänderung.

(Nach unserer Ueberzeugung ist *Ap. Lathyri* nichts als Abänderung von *A. Ervi*, mit dem es gemeinschaftlich bei Leipzig von *Kunze* gefunden ward. Der von Kirby in die Fühler-Kolbe gesetzte Unterschied ist nicht standhaft, und kommt beiden Arten zu. G.)

10. APION ONONIS tab. III. Fig. 24. a. b.

A. atrum, piloso subincanum, antennis totis nigris, fronte striatula, thorace canaliculato, coleoptris subglobosis. *Kirby* Mon. p. 25. n. 7.

(A. antennis mediis concoloribus, filirostre, nigrum, griseo pilosum, fronte striata, thorace cylindrico, canaliculato, coleoptris obovalibus, punctato fulcatis.

G.)

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae Onone. Julio mense 1806. Frequens. Mus. D. Spence. Nostr. (Lipsiae *Kunze*. Halae Germ.).

Der Körper schwarz, durch Härchen graulich, ohne Glanz, der Kopf lang gezogen, zwischen den Augen gestrichelt. Der Rüssel beinahe lang, fadenförmig. Die Fühler fast lang, in der Mitte eingesetzt, durchaus schwarz. Die Augen ragen etwas vor.

Das Halschild beinahe walzenförmig, schmal, mit einer Längsrinne. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich kuglich (ex oblongo globosa), gefurcht, die Furchen punktirt, ihre Zwischenräume eben. - Des *Männchens* Rüssel ist kurz, dicker und haariger.

Diese Art ist den beiden vorigen sehr ähnlich, nur sind die Fühler ganz schwarz, und da sie auf verschiedenen Pflanzen lebt, (auf *Lathyrus pratensis* kommt sie nicht vor, so wie *Ap. Ervi* und *Lathyri* nicht auf *Ononis*) so glaube ich, sie als verschieden aufführen zu können.

XI. APION CINERASCENS tab. III. Fig. 4.
a. b.

A. antennis mediis, rostro subcylindrico, nigrum griseo pilosum, thorace subcylindrico, canaliculato, coleoptris ovalibus, gibbis, punctato fulcatis, apice subproductis.

Habitat in Germaniae pratis, *Schüppel*. Mus. Germ.

Der Körper schwarz, durch Haare grau, matt. Der Kopf langgezogen, zwischen den Augen gestrichelt, aber nur bei abgeriebener Haarbekleidung bemerkbar. Der Rüssel mäfsig lang, etwas dick. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, fast lang, das Wurzelglied wenig verlängert, die Kolbe dick. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild fast walzenförmig, kaum länger als breit, von der Mitte nach vorn kaum merklich verschmälert, dicht behaart, eine feichte Längsrinne in der Mitte. Die Deckschilde verkehrt eiförmig, an der Wurzel breiter als das Halschild, nach hinten gewölbt, die Spitze etwas vorgezogen, die Oberfläche behaart, punktirt gefurcht, die Zwischenräume beinahe eben. Die Beine lang und schlank.

Der hier beschriebene Käfer scheint nichts als das Männchen von Ap. Ononis zu seyn, denn aufser dem kürzern, dickern Rüssel, der etwas mehr vorgezogenen Spitze der Deckschilde, und etwas minderer Gröfse, finden wir keinen Unterschied.

12. APION VIGINUM.

A. atrum subpilosum, antennis totis nigris, fronte punctata, thorace postice linea exarato, coleoptris subglobosis. *Kirby Mon, p. 25. n. 8. tb. 1. Fig. 3.*

Apion Loti Mus. Gyllenh. (*Gyllenh. Inf. su. 3. 60. 28.*)

long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Sueciae Loto (corniculato?) D. Gyllenh. In Anglia femel a D. Spence lectum. Mus. D. Spence. Nostr.

Der Körper schwarz, schwach behaart, ohne Glanz. Der Kopf sehr kurz, zwischen den Augen punktirt. Der Rüssel lang, fadenförmig, stark gekrümmt, an der Wurzel etwas verdickt. Die Fühler hinten, die Augen vorstehend.

Der Mittelleib kurz, kuglich gerundet (ex globoso teretiusculus), hinten eine kurze, seichte, nur durch starke Vergrößerung sichtbare, eingedrückte Linie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde länglich kuglich, gefurcht, die Furchen punktirt, ihre Zwischenräume eben.

Dies Insekt kommt dem A. Ononis nahe, scheint aber durch den kürzern, breitem Kopf hinlänglich verschieden zu seyn, statt der Striche stehen Punkte zwischen den Augen, statt der Längsrinne des Halschildes ist eine sehr kurze, schwach angedeutete Linie vorhanden, der Rüssel ist stärker gebogen, und der Körper weniger behaart. Mehr noch nähert es sich dem Ap. Loti (n. 38.), aber dies ist ein längeres Insekt,

sekt, mit kürzerem Rüssel und breiterem Kopf, die Deckschilde sind anders gebaut, und die Zwischenräume ihrer Streifen flach.

XIII. *APION INCRASSATUM* tab. II. F. 3.

a. b.

A. antennis posticis, nigrum, cinereo subvillosum, thorace brevi, subconico, coleoptris gibbis, ovalibus, punctato sulcatis: interstitiis planis, humeris callosis.

Habitat Berolini *Schüppel*, Lipsiae *Kunze*. Mus. Germ.

Der Körper schwarz, schwach behaart, ohne Glanz. Der Kopf breit, zwischen den Augen punktirt, und hie und da durch zusammengeflossene Punkte nadelrissig. Der Rüssel beinahe lang, glatt, gekrümmt; bei dem Männchen kürzer, dicker, dünn behaart, kaum gebogen. Die Fühler hinten, mäßig lang, das erste Glied verlängert. Die Augen ragen vor.

Das Halschild ziemlich kegelförmig, fast noch breiter als lang, am Vorderrande etwas zusammengeschnürt, nach hinten an den Seiten schwach gerundet, die Oberfläche deutlich punktirt, schwach behaart, über dem Schildchen entdeckt man mit Mühe Spuren eines eingedrückten Punktes. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde an der Wurzel breiter als das Halschild, stark gewölbt, gedrungen eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben und schwach behaart.

behaart, die Schultern sind etwas in die Höhe gezogen.

Wenn wir annehmen, daß *Kirby* von *Ap. vicinum* nur das Weibchen gekannt habe, so dünkt es uns fast, als ob er diese Art beschrieben habe, indess ist seine Beschreibung nicht genau genug, um mit Sicherheit entscheiden zu können, und wir hielten es daher für rathfamer, diese Art besonders aufzuführen, zumal da *Kirby's* Beschreibung und Abbildung einen längern Rüssel zu verlangen scheint, als selbst das Weibchen dieser Art hat. G.

14. APION VORAX tab. III. F. 3. mas. a. b.

A. atrum, villoso canescens, antennis basi testaceis, tibiis anticis femineis subflexuosis, coleoptris oblongis, atro coeruleis. *Kirby* Mon. p. 26. n. 9.

(A. atrum, cinereo pubescens, antennis mediis, basi rufis, thorace subconico, punctato, postice canaliculato, coleoptris oblongo obovalibus, punctato fulcatis, atro cyaneis. G.)

Herbst Naturf. VII. 129. 20. tab. 103. F. 8. *Ap.*

vorax. - *Curculio fuscicornis* *Marsh.* Ent. Brit.

1. 244. 17. ♂ - *Curc. villosulus* *ibid.* 1. 250.

34. ♀. (*Apion vorax* *Gyllenh.* Inf. su. 3. 53. 21. G.)

long. corp. ♀ $1\frac{3}{4}$ lin. ♂ $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Suecia. In Angliae Fraxino saepius legi.

Mus. D. *Marsham*, Nostr. (In Germania undique frequens, in Quercu, Fraxino. Mus. Germ.)

Der Körper schwarz, überall durch niederliegende weisse Härchen gefärbt. Der Kopf in die Länge gezo-

gezogen, zwischen den Augen zweimal gestreift, (meist flach vertieft, fein punktirt und mit zwei oder drei nadelriffigen Streifen.) Der Rüssel lang, vor den Fühlern glänzend, an der Wurzel dunkler. Die Fühler mäfsig lang, (das erste Glied verlängert), in der Mitte eingesetzt, an der Wurzel (die zwei ersten Glieder) rothgelb. Die Augen grofs, kaum vorragend.

Das Halschild (so lang als breit, an den Seiten kaum merklich gerundet, am Vorderrande zusammengeschnürt und daher fast kegelförmig) feicht punktirt, hinten gerinnt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde länglich (länglich verkehrt eiförmig, gewölbt), schwarzblau, schwach gefurcht, die Furchen punktirt.

Weibchen, mit mäfsig langem Rüssel. Die Fühler nach der Spitze zu eingesetzt, mit dünner Kolbe. Die vordersten Schienen an der Wurzel und Mitte etwas verschmälert, weshalb sie geschweift erscheinen. (Kirby scheint Männchen und Weibchen zu verwechseln, die Länge des Rüssels entscheidet wohl in dieser Gattung das Geschlecht sicherer, als die Krümmung der Schienen, die an dieser Art bei beiden Geschlechtern gleich lang, aber nur bei dem mit kürzeren Rüssel geschweift sind. Die Gröfse beider Geschlechter ist kaum verschieden, und ändert überhaupt etwas ab.

Ein anderer Käfer, über dessen Artverschiedenheit wir noch nicht recht einig sind, ist dem *A. vorax* im Bau, Gröfse, Geschlechts-Unterschied und Farbe sehr ähnlich, aber dichter behaart, die Fühler scheinen etwas länger zu seyn, und sind fast durchaus roth, nur die Kolbe und allenfalls das vorletzte Glied sind schwarz.

XV. APION PLATALEA tab. 3. Fig. 23.

a. b.

A. antennis mediis, atrum, griseo subpilosum, thorace cylindrico, punctulato, canaliculato, coleoptris oblongo obovalibus, punctato-fulcatis, rostro ante apicem plano, dilatato.

Habitat Halae, mense Jun. bis captum. Mus. *Germ.*

Lipsiae *Kunze.*

Der Körper schwarz, durch eine dünne Haarbedeckung matt. Der Kopf ziemlich breit, zwischen den Augen gestrichelt, der Rüssel mächtig lang, beim Weibchen beinahe lang, nach der Spitze zu platt gedrückt, vor der Spitze erweitert, die Spitze wieder jäh verschmälert, die Oberfläche punktirt, die Spitze glatt. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, mächtig lang, das erste Glied etwas verlängert und röhlich. Die Augen groß, etwas vorragend.

Das Halschild so lang als breit, walzenförmig, dicht und verworren, aber ziemlich fein punktirt, mit einer fast ganz durchlaufenden Mittelfurche. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde an der Wurzel fast doppelt so breit als das Halschild, länglich verkehrt eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. Die Beine schlank und ziemlich lang.

G.

16. APION POMONAE Tab. II. F. 1.,

a. magnitudo natur., b. inf. auct., c. rostrum a latere visum.

A. atrum villoso subincanum, rostro crassiusculo: apice subulato, coleoptris obovatis, atro coeruleis. Kirby Mon. p. 27. n. 10. tb. 1. Fig. 4. *Ap. coeruleascens*.

(*Apion Pomonae* Gyllenh. rostro subulato, nigrum, thorace subconico, punctato, postice canaliculato, coleoptris obovatis, gibbis, cyaneis, punctato fulcatis. Gyllenh. Inf. su. 3. 39. 7. G.)

Curculio coeruleascens Marsh. Ent. Br. 1. 245. 20.

- *Attelabus Pomonae* Fabr. Suppl. 164. 27 - 28. Syst. Eleut. 2. 425. 48.

Vgr. β . - *Curculio glaber* Marsh. Ent. Br. 1. 245. 19.

long. corp. ♂ $1\frac{3}{4}$ lin. ♀ $2\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Angliae Oxyacantha. Mus. nost. In Kiliae Pomona Fabr. (In Germaniae Sambuco et variis arboribus frondiferis.)

Der Körper schwarz, von weissen Härchen etwas gefärbt. Der Kopf (breit), punktirt, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel kurz, dick, haarig, punktirt, an der Spitze pfriemenförmig und niedergebogen, unten in der Mitte erweitert und gleichsam ausgeschnitten, in die Ausschnitt-Grube die Fühler eingesetzt *). Die Fühler hinten, mäsig lang, (das Wurzelglied kurz). Die Augen ragen vor.

Der Mittelleib schwarz, etwas blau schimmernd, hinten breiter, vorn schwach gerandet, der Rand etwas aufgeworfen, vor dem Schildchen gerinnt, punktirt,

*) Kirby tab. f. 4. tab. nostra II. Fig. c.

tirt, aus jedem Punkt (wie es in dieser Gattung häufig der Fall ist) ein Härchen vorsprossend. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde verkehrt-eiförmig, blau, gefurcht, in den Furchen (seicht) punktirt, die Zwischenräume eben.

Das *Männchen* ist dem Weibchen sehr ähnlich, aber die Rüsselspitze glatt und glänzend, stärker und schneller verschmälert *). Die Stirn hat zwischen den Augen zwei Striche. Das erste Fühlerglied fällt an der Wurzel ins Röhliche.

Var. β. Aelter wird es glatt, und auf den Deckschilden bleiben kaum Spuren der blauen Farbe.

Marshams Curc coerulescens ist offenbar einerlei mit *Attelabus Pomonae* Fabr. Letzterer zieht Herbsts Apion ruficorne als Abänderung an, aber wohl aus Irrthum. *Curculio glaber* ward in *Marshams* lehrreichem Werke auf meine Autorität aufgenommen, ich kenne ihn jetzt als bloße Abänderung des Männchens von Ap. coerulescens, (das ich damals nicht kannte), welche ihre Behaarung und Farbe durch das Alter verloren hat.

(Wir finden keinen Grund, warum Kirby den Namen Ap. Pomonae verwarf, und glauben diesen wieder herzustellen zu müssen, da das Thier auf Obstbäumen vorkommt. Als Synonym gehört noch hierzu, wenn gleich als fehlerhafte Abbildung *Attelabus cyaneus* Panz. Fn. Germ. 20. 12. G.)

*) Kirby tb. f. 4. 6.

17. APION SUBULATUM.

A. atrum, subpilosum, rostro apice attenuato, coleoptris subglobosis. *Kirby Mon. p. 28. n. 11. tb. 1. f. 5.*
 long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Angliae Lathyro pratensi. Mense Jul.
 1805 tria cepi. Mus. nostr. (in Germania Gr.)

Der Körper schwarz, matt, mit einer kaum merklichen, nur durch die Linse sichtbaren Haarbekleidung. Der Rüssel mäsig lang, an der Wurzel verdickt und dunkel, an der Spitze verschmälert und glänzend, auf der Unterseite kaum verdickt *). Die Fühler mäsig lang, an der Mitte des Rüssels eingesetzt: das erste Glied an der Wurzel dunkelroth, die Kolbe ziemlich groß. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib mit einer nach vorn abgekürzten Rückenrinne. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde verkehrt-eiförmig kuglich, (ex obovato subglobosa), gestreift, die Streifen punktirt, ihre Zwischenräume eben.

Var. β . Der Rüssel an der Wurzel dicker, seine Spitze kürzer. Ob das andere Geschlecht?

Diese Art nähert sich sehr der Var. β . von voriger Art, aber sie ist schmaler, der Rüssel unten nicht erweitert, seine Spitze länger, und die Deckschilde sind im Verhältniß kürzer.

18.

*) Kirby tab. f. 5. a. — Wir geben eine Kopie von Kirby's Darstellung des Rüssels auf Tab. IV. f. 21. a. b. G.

18. APION CRACCAE tab. II. f. 2. a. b.

A. atrum, villosum, subincanum, rostro crassiusculo, apice attenuato, antennis basi testaceis, coleoptris subglobosis. *Kirby Mon. p. 29. n. 12. **).

(A. rostro subulato, nigrum, opacum, subpilosum, antennis basi rufis, thorace subconico, punctulato, postice canaliculato, coleoptris obovalibus, gibbis, punctato-fulcatis. — *Gyllenk. Inf. su. 3. 38. 6.*

G.)

Herbst Naturs. VII. 102. 2. tb. 102. f. 2. — *Curculio Craccae Linn. Syst. Nat. 2. 606. 6.* — *Gmel. 1743. 6.* — *Marsh. Ent. Br. 1. 245. 18.* — *Vill. Ent. Eut. 1. 174. 3.* — *Payk. Mon. Curc. 140. 131.* — *Curculio Viciae Deg. Mem. V. 253. 43. tb. 6. f. 31. 32.* — *Attelabus Craccae Payk. Faun. Suec. 3. 177. 11.* — *Walk. Faun. Paris. 1. 236. 11.*

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Europae septentrionalis Viciae Craccae feminibus. *Mus. Linn. ***) Nostr.

Der Körper schwarz, matt, von weißer Haarbedeckung schwach gefärbt. Der Kopf gepunktet, zwischen den Augen runzlich. Der Rüssel kurz, zusammen-

*) Var. β . Antennis totis nigris. *Dom. Spence. Kirby Descr. of sev. Spec. p. 355.*

***) Wir müssen bemerken, daß Kirby Gelegenheit hatte, die Linneische Sammlung selbst zu vergleichen.

mengedrückt, an der Wurzel stark verdickt, runz-lich, niedergedrückt, an der Spitze pfriemenförmig verschmälert, glatt, glänzend, unten gekielt und von der Spitze nach der Wurzel zu allmählig erwei-tert und gleichsam sackförmig, dann eingeschnitten *). Die Fühler ziemlich lang, hinten, an der Wurzel gelb, die Kolbe glänzend; sie sitzen in einer Grube des Rüs-fels. Die Augen groß, vorragend.

Der Mittelleib kuglich rund, (ex globoso teretius-culus), feicht punktirt, vorn schwach gerandet, auf dem Rücken mit einer nach vorn und hinten abge-kürzten eingedrückten Linie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde beinahe kuglich, punktirt ge-furcht, die Zwischenräume eben.

(Die Deckschilde sind verkehrt, aber etwas ge-drungen verkehrt eiförmig, und haben bei vollem Lich-te bisweilen einen schwachen blauen Schimmer. Der Käfer kommt in Deutschland auf verschiedenen Pflanzen häufig vor. G.)

Unter die Synonimen von *Ap. Craccae* habe ich *Attelab. Craccae Fabr.* nicht gebracht, er scheint ein anderes Insekt, (wahrscheinlich einen Rhynchi-tes. G.) darunter verstanden zu haben, als das, was in *Linnées* Sammlung steckt. *Panzer* hat unter die-sem Namen (Fauna Germ. 20. 20.) ebenfalls ein ganz anderes Insekt (und zwar *Apion aeneum. G.*) abgebildet.

*) Kirby tab. Fig. 4. c.

19. APION RUFICORNE tab. 4. F. 20. a. b.

A. atrum, villosò-incanum, rostro crassiusculo: apice subulato, antennis totis testaceis, coleoptris subglobosis. *Kirby Mon. p. 30. n. 13.*

(A. rostro subulato, nigrum, griseo pubescens, antennis rufis, thorace conico, punctulato, postice canaliculato, coleoptris obovato-globosis, gibbis, punctato sulcatis. G.)

Herbst Naturs. VII. 110. 8. tab. 102. Fig. 8.

(*Ap. Craccae* mas. *Gyllenh. Inf. su. 3. 38. 6.*)

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin. -

Habitat in Anglia, Borussia rarissime. In Corylo legi Jun. exeunte 1805. Mus. D. Hooker. Nostr.

Der Körper schwarz, glanzlos, grauhaarig. Der Kopf mit dichter weißer Haarbedeckung: eine Mittellinie glatt. Der Rüssel kurz, ganz durch niederliegende Härchen weiß, an der Wurzel verdickt, an der Spitze pfriemenförmig, mit kurzer Spitze, unten beinahe eben so wie bei voriger Art. Die Fühler ziemlich lang, in der Mitte eingesetzt, sehr dünn und durchaus gelb. (Doch färben sich zuweilen die Endglieder bräunlich. G.) Die Augen groß, vorragend.

Der Mittelleib sehr fein punktirt, mit einer verwischten, nach vorn abgekürzten Mittelrinne. Das Schildchen sehr klein, die Deckschilde beinahe kuglich, punktirt gefurcht, mit ebenen Zwischenräumen.

So nahe verwandt dies kleine Insekt dem *Ap. Craccae* ist, so halte ich es doch für verschieden, die Haar-

Haarbekleidung ist dichter, der Rüssel hat eine kürzere Spitze, und ist von der Wurzel bis zur Spitze mit weissen Haaren besetzt, auch sind die Fühler durchaus gelb. *Fabricius* betrachtet es, wie oben bemerkt, als Abänderung seines *Attelabus Pomonae*, aber von diesem ist es weit verschieden. *Herbst* sah nur ein Exemplar davon, in England fieng W. I. Hooker, ein talentvoller unermüdeter Entomolog, in Norwich ein Exemplar, zwei andere ich selbst. (Es kommt dies ausgezeichnete Thierchen einzeln auch bei Halle vor.

G.)

20. APION VICIAE tab. IV. Fig. 15. a. b.

A. atrum, villoso canescens, subtus niveo pubescens, antennis pedibusque testaceis, coleoptris ovatis.

Kirby Mon. p. 31. n. 14.

(A. nigrum, supra griseo subtus albido pubescens, antennis mediis pedibusque testaceis, thorace sub cylindrico, coleoptris ovalibus punctato sulcatis. — *Gyllenh. Inf. su. 3. 35. 4.*

G.)

Attelabus Viciae Payk. Fn. Su. 3. 181. 16.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae, Sueciae, (Germaniae) Vicia Cracca. Mus. Gyllenh. Nostr.

Der Körper schwarz, oben durch weisliche Haare graulich, unten durch dichte Haarbekleidung weifs. Der Kopf zwischen den Augen gestrich. Der Rüssel kurz (aber dünn, fadenförmig, G.) durch Härchen weifs, die Spitze glatt und glänzend. Die Fühler lang, in der Mitte eingesetzt, durchaus rothgelb. Die Augen etwas vorragend. Das

Das

Das Halschild sehr kurz, kuglich gerundet *) (ex globoso teretiusculus), leicht punktirt, hinten mit einer eingedrückten Mittelrinne. Die Beine rothgelb, die vier hintern Schienen und alle Füße roth-schwarz. Das Schildchen klein, an der Spitze gerundet. Die Deckschilde kuglich eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. **)

Das andere Geschlecht mit mässig langem, dünnen Rüssel, an der Wurzel schwach verdickt und matt, vor den Fühlern glatt und glänzend. Die Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingesetzt.

Paykull beschrieb dies Insekt nach Exemplaren, die ihm *Gyllenhal* mittheilte, von dem ich es auch erhielt. Er fand es auf *Vicia Cracca*, ich habe es seit der Zeit sehr häufig dort auch gefunden. Ich glaubte es möchte *Curculio Trifolii* Linn. seyn, aber die Worte: rostrum thorace longius und thorax excavato punctatus passen nicht.

(*Kirby* citirt noch Fragweise *Ap. difficile* Herbst, äußert aber selbst große Zweifel. Wir haben *A. difficile* oben beschrieben. G.)

21.

*) Bei unsern Exemplaren ist das Halschild ziemlich so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, fast vollkommen walzenförmig, wie es *Gyllenhal* beschreibt. Auch *Paykull* sagt, thorax subcylindricus. Wahrscheinlich beobachtete *Kirby* nicht genau genug, übrigens aber paßt seine Beschreibung bis auf die kleinsten Umstände. G.)

**) Die Beinwurzeln schwarz, an den vordersten Schenkeln die Anhängsel roth. *Kirby* Descr. of sev. spec. p. 355.

21. APION OBSCURUM.

A. nigrum, albido villosulum, pedibus quatuor anterioribus rufis, coleoptris globoso oblongis, obscure nigro aeneis. *Kirby Mon.* p. 33. n. 15.

Curculio obscurus Marsh. Ent. Brit. 1, 244. 16.

Long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Anglia rarissime, a. D. *Lambert* lectum.

Mus. D. Marsham. Nostr.

Der Körper schwarz, von weissen Haaren graulich. Der Kopf zwischen den Augen ausgehöhlt punktiert, (excavato punctatum) die Punkte zusammenfließend. Der Rüssel lang, bei den Fühlern verdickt. Die Fühler bei der Mitte des Rüssels eingefetzt, schwarz, das erste Glied dunkelroth.

Der Mittelleib punktiert: die Punkte tief ausgehöhlt und zusammenfließend, hinten mit eingedückter Mittellinie. Die vier Vorderbeine roth, mit schwarzen Knien. Das Schildchen sehr klein, in der Mitte ausgehöhlt. Die Deckschilde länglich kuglich (ex globoso oblonga), dunkel metallisch schwarz, gestreift: die Streifen schwach punktiert, die Zwischenräume eben.

Dies ist die breiteste Art dieser kleinen Gattung, die ich sah. Sie ist von Niemand erwähnt, als von meinem scharffichtigen Freunde *Marsham* in seiner vortrefflichen Entomologia britannica. Zwei Exemplare fanden sich unter einer Sendung von Insekten, die ihm *Aylmer Bourke Lambert Esq.* machte, und dies sind die einzigen, die ich bis jetzt sah.

22. APION MALVARUM.

A. atrum, cinereo subvillosum, subtus piloso albicans, pedibus testaceis, plantis nigris, coleoptris ovatis nigro aeneis. *Kirby Men.* p. 33. n. 16.

Curculio Trifolii Marsh. Ent. Brit. 1. 246. 22.

Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Angliae Malvis frequens. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, durch eine schwache graue Haarbedeckung kaum merklich gefärbt, unten, besonders an den Seiten, durch dichte Haare weiß. Der Kopf feicht punktiert. Der Rüssel lang, glänzend, an der Wurzel etwas verdickt. Die Fühler kurz, hinten, (zwischen der Mitte und Wurzel) durchaus schwarz, oder pechfarben. Die Augen wenig vorragend, auf der Unterseite mit einem weißen Haarfilz umgeben.

Der Mittelleib kuglich gerundet, (ex globofo tetrinisculus) feicht punktiert, hinten mit einer sehr kurzen, verwischten, eingedrückten Linie. Die Beine gelb, mit schwarzen Füßen. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig, glänzend, metallisch schwarz, gestreift, die Streifen schwach punktiert, die Zwischenräume eben. *)

Dies Insekt stach in Marshams Sammlung als *Curculio Trifolii* Linn., und ob es gleich besser mit dessen

*) Die Beinwurzeln schwarz, alle Schenkel mit rothen Anhängeln, aber an den hintern dunkler. *Kirby Descript. of. sev. spec.* p. 355.

fen Beschreibung paßt, als irgend ein gelbfüßiges Apion, so halte ich es wegen des verschiedenen Aufenthaltes doch nicht dafür.

(Ap. Malvarum Kirby ist durchaus nichts, als das Weibchen von A. rufirostre. Die schwarze Farbe der Deckshilde fällt oft ins Grüne. Kirby führt noch mehrere Gründe auf, warum Curc. Trifolii Linn. dieser Käfer nicht sey, sie ergeben sich bei Vergleichung der Linné'schen Beschreibung von selbst. G.)

23. APION RUFIROSTRE tab. IV. F. II.

a. magnitudo naturalis; b. insectum (femina) auctum; c. maris rostrum.

A. atrum, subtus piloso albicans, rostro dimidiato antennis pedibusque rufis, coleoptris ovatis, nigro aeneis. Kirby Mon. pag. 35. n. 17.

Herbst. Naturf. VII. III. 10. tb. 102. f. 10. —

Curculio rufirostris Fabr. Syst. Ent. 132. 25.

Spec. Inf. I. 167. 35. Mant. I. 100. 46. —

Marsh. Ent. Brit. I. 246. 21. — Gmel. 1744.

107. — Vill. Ent. Eur. I. 187. 44. IV. 267. —

Roff. Fn. Etr. I. 124, 293. Hellw. 293. —

Attelabus rufirostris Fabr. Ent. Syst. I. b. 390. 26. *)

Syst. Eleut. 2. 424. 43.

Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Ha-

*) Bei diesem Citat ist zu bemerken, daß (die Artbeschreibung weggestrichen werden muß, sie wurde von Fabricius aus Versehen, mit der von Rhynch. nigrirostris verwechselt. G.)

Habitat in Angliae (et Germaniae, Italiae) Malvis cum praecedente. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, dunkel, oben schwach weißlich behaart, unten durchaus mit weissen Haaren dicht bedeckt. Der Kopf zwischen den Augen runzlich. Der Rüssel kurz, ziemlich dick, an der Wurzel schwarz, von den Fühlern weg roth, an der äussersten Spitze wiederum schwarz. Die Fühler mäfsig lang, gelbroth, hinten, (zwischen Mitte und Wurzel) die Kolbe verdickt. Die Augen kaum vorstehend.

Der Mittelleib kuglich gerundet, (so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, nach vorn verengt, G.) feicht punktirt, hinten mit einer sehr kurzen, verwischten Mittellinie. Die Beine gelb, die zwei letzten Fußglieder schwarz. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde eiförmig, metallisch schwarz, gestreift, die Streifen kaum punktirt, die Zwischenräume eben. Der After gelb.

Ungeachtet aller Aehnlichkeit dieses Thieres mit dem Vorigen, unterscheidet es sich doch so wesentlich von ihm, daß ich es als verschiedene Art betrachten muß, die röthliche Rüsselspitze, rother After und Fühler sind zu große Verschiedenheiten, um sie als bloße Andeutungen des Geschlechts betrachten zu können, es sey denn, daß man triftigere Gründe dafür beibrächte, als nur ihr Zusammenwohnen auf einer Pflanze. Ich habe daher sie als verschieden angeführt,

ungeachtet *Hellwig* bei Herbst bemerkt, daß sie nur Abänderungen sind. *)

(Es leidet gewiß keinen Zweifel, daß beide Arten nur Geschlechts-Verschiedenheiten sind, denn ganz analog dieser Art, treffen wir auch die verschiedene Länge und Färbung des Rüssels bei der folgenden Art, die wir selbst mehrmals in Begattung sungen. G.)

24. *APION NIGRITARSE* tab. IV. Fig. 12.

a. magn. natur.; b. femina aucta; c. maris rostrum.

A. atrum glabrum, rostro dimidato pedibusque testaceis, antennis clava tarsisque nigris, coleoptris oblongo ovatis. *Kirby Mon. p. 36. n. 18. tb. 1. F. 6. (mas.) pag. 80. App. (fem.)*

(A. antennis mediis, nigrum, nitidulum, antennis pedibusque flavis, antennarum clava tarsisque nigris, thorace cylindrico, coleoptris ovalibus, gibbis, punctato sulcatis. G.)

long. corp. $\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Angliae Coryle, apud Naston prope Gippovicum a nobis et *Dom. Sheppard* bis lectum, iterum a *Dom. Spence* in comitatu Eboracensi. Mus. *Dom. Sheppard, Spence*, Nostr. (Habitat Berolini *D. Schüppel*, Halae in Junipero frequens Mus. Germ.)

Der Körper durchaus tief schwarz, und mit Ausnahme des Kopfes glatt. Der Kopf zwischen den Augen punktirt, durch weißliche Haare graulich. Der Rüs-

*) Die Beinwurzeln und die Anhängsel der Schenkel gelb. *Leach* hat es mit *A. Malvarum* in Begattung gefangen. *Kirby Descr. of sev. spec. p. 355.*

Rüssel mäfsig lang, über den Fühlern blaßgelb. Die Fühler lang, in der Mitte eingefetzt, blaßgelb, mit schwarzer Kolbe. Die Augen vorstehend.

Der Mittelleib sehr fein punktirt, gerinnt. Die Beine blaßgelb, mit schwarzen Füßen. Die Deck-
schilde länglich eiförmig, punktirt gestreift. *)

Bemerk. Der Kopf bisweilen kahl. Das Hals-
schild kaum gerinnt.

Mein verehrter Freund *Revett Sheppard*, fand dies Thier zuerst. Nachher fand ich ein Exemplar auf Haselnufs, und *Spence* eins auf demselben Strauche zu Yorkshire.

(*Kirby* kannte anfangs bloß das Männchen, nur in einer nachträglichen Bemerkung giebt er das Weibchen an, und seine Beschreibung ist überhaupt etwas flüchtig, aber ohne allen Zweifel ist sein Käfer der, den wir vor uns haben, und den *Schüppel* uns früher als *Ap. flavirostre* sibi mittheilte. Der Kopf ist nadelrissig, der Rüssel punktirt mit glatter Spitze, beim Weibchen schwarz und etwas länger, beim Männchen gelb, die Wurzel-Hälfte und die äußerste Spitze schwarz. Die Fühler sind gelb, haarig, die Kolbe schwarz, bei dem Weibchen letztere etwas dicker und länger. Das Hals-
schild ist kaum so lang als breit, walzenförmig. Die Deckschilde sind eiförmig, stark gewölbt, schmal aber tief punktirt gefurcht. Die Beine sind gelb, auch die Hüftstücke, nur die Füße sind schwarz. Durch ein sehr scharfes Suchglas entdeckt man bei vollem Lichte auf dem

*) Femina: die vier vordern Beinwurzeln und alle Schenkelanhänge gelb. Mas: die beiden vordern Beinwurzeln und alle Anhänge roth. *Kirby Descr. of sev. spec. p. 355.*

dem Halschilde und den Deckschilden einzelne Härchen. G.)

25. *APION FLAVIPES* tab. IV. F. 13. a. b.
A. atrum glabrum, pedibus flavis: plantis nigris, antennis basi rufis, coleoptris ovatis. *Kirby* Mon. p. 37. n. 19.

(A. antennis mediis, nigris, basi rufis, nigrum, nitidulum, femoribus tibiisque rufis, thorace subcylindrico, coleoptris ovalibus, punctato fulcatis. — *Gyllenh.* Inf. su. 3. 36. 5. G.)

Herbst. Naturf. VII. 106. 5. tab. 102. F. 5. — *Curculio flavipes* *Fabr.* Syst. Ent. 133. 13. Spec. inf. 1. 169. 47. Mant. 1. 102. 63. — *Gmel.* 1745. 11. — *Payk.* Mon. Curc. 144. 135. — *Atelabus flavipes* *Fabr.* Ent. Syst. 1. b. 391. 33. Syst. Eleut. 2. 427. 57. — *Payk.* Fn. su. 3. 182. 17. *) — *Walk.* Faun. Paris. 1. 236. 13.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat larva in Angliae Trifolii repentis capitulis; Imago in sepibus per totam aestatem obvia, et in tempore inflorescentiae in planta supra dicta frequens uterque sexus. Mus. nostr. (Et in Germania frequens occurrit.)

Der Körper schwarz, glänzend, glatt. Der Kopf etwas länger gestreckt, als es in dieser Gattung gewöhnlich ist, gepunktet, zwischen den Augen gestrich. Der Rüssel kurz, glänzend, (bei dem Weibchen

*) Mit Auschluss der angeführten Abänderungen. G.

chen mäfsig lang), an der Wurzel und Spitze etwas dicker. Die Fühler lang, bei der Mitte eingesetzt, an der Wurzel gelb. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib schmal, fast walzenförmig, (kaum länger als breit, und in der Mitte an den Seiten kaum sichtbar verdickt, G.) dicht punktirt, hinten mit einer seichten Rinne. Die Beine gelb, die Beinwurzeln und die Füfse schwarz. (Bei dem Männchen sind auch die vordersten Beinwurzeln gelb. G.*). Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde kuglich-eiförmig, bei dem Weibchen länglich-eiförmig, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben.

var. β . mit pechbraunen Schienen. Mus. *Mars-ham*.

Dies Insekt, welches ich aus Schweden als *Atte-labus flavipes* Fabr. erhielt, ist bei uns nicht selten. Man fängt es im Frühjahre zeitig an Hecken und warmen Stellen, aber seine Eier legt es in die Köpfe des weissen oder holländischen Klees (*Trifolium repens*), auf dem auch beide Geschlechter gewöhnlich gefunden werden. Ich fieng im letztern Sommer (1805.) in Suffolk eine große Anzahl auf dieser Pflanze, so wie auch in Mittel Essex, und *Markwick* bei Tunbridge. Dasjenige Insekt, welches dem gemeinen Klee so viel Schaden thut, ist eine verschiedene Art, und es ist merkwürdig, dafs, so weit meine Erfahrungen reichen,

*) Die beiden vordersten Beinwurzeln bald schwarz, bald gelb, die übrigen schwarz. Die Schenkelanhänge gelb. *Spence-Kirby* Descr. of sev. Spec. p. 356,

chen, von diesen Arten jede auf ihre besondere Kleeart eingeschränkt ist, ohne mit der andern zusammen zu treffen.

26. APION PALLIPES.

A. nigrum, pedibus testaceis, plantis nigris, fronte canaliculata, coleoptris oblongo ovatis. *Kirby* Mon. p. 38 n. 20. tab. I. F. 7.

Apion pallipes Mus D. Gyllenhal. (*Gyllenhal. Inf. su.* 3. 34. 3.)

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae sepibus rarius. Etiam in Suecia. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, fast matt, schwach haarig. Der Kopf breit, punktirt, zwischen den Augen mit einer Rinne. Der Rüssel beinahe mälsig lang, glatt, glänzend, an der Spitze etwas erweitert. Die Fühler lang, hinten, an der Wurzel dunkelroth. Die Augen stehen hervor.

Der Mittelleib kuglich gerundet, sehr dicht und fein punktirt, (punctulatissimus), hinten mit einer etwas verwischten Linie. Die Beine gelb, die Füße schwarz. Das Schildchen klein. Die Deckshilde länglich eiförmig, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben *).

var. β. rostro breviori, punctulato. An sexus alter?

Ohne

*) Alle Beinwurzeln und Schenkel - Anhänge gelb. *Kirby Descr. of sev. spec.* p. 356.

Ohne genauere Untersuchung ist dies Insekt leicht mit *Ap. flavipes* zu verwechseln, doch giebt es einige gute Unterscheidungs Kennzeichen. Der Kopf ist im Verhältniß viel breiter, eine einzelne Rinne oder Längsfurche bezeichnet den Platz zwischen den Augen, der Rüssel ist dicker, und an der Spitze ein wenig weiter, und das Halschild ist nicht ganz so schmal und anders gestaltet. Seitdem ich beide Geschlechter von *Ap. flavipes* besitze, sehe ich, daß dies keine Geschlechts-Kennzeichen seyn können, und ich vermuthete, daß die angeführte var. β . das andere Geschlecht von *Ap. pallipes* ist. Bei den schwedischen Exemplaren ist die Rinne zwischen den Augen nicht so sichtbar, als bei den englischen.

27. APION FAGI.

A. atrum, glabrum, antennis basi femoribusque pallidis, coleoptris oblongis nigricantibus. *Kirby Mon.* p. 40. n. 21. tab. 1. F. 8.

Curculio Fagi *Linn. Syst. Nat.* 2. 611. 44. Faun.

Suec. 609. *Iter Scan.* 111. — *Gmel.* 1761. 44.

long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Sueciae Fagi foliis. *Linn. Mus. Linn. nostr.*

Der Körper schwarz, ganz glatt. Der Kopf gepunktet. Der Rüssel lang, bei den Fühlern verdickt und punktirt. Die Fühler lang, in der Mitte eingesetzt, an der Wurzel roth. Die Augen groß, wenig vorragend.

Der Mittelleib walzenförmig, dicht und fein punkirt. Das Halschild hinten verwischt gerinnt. Die Beine schwarz, die Schenkel blaß gelbroth. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich pechfarben, mit schwachem violblauen Schimmer, punkirt gefurcht, die Zwischenräume eben *).

var. β. tibiis anticis etiam pallidis.

Dies ist unter vielen der eigentlichen Linneefischen Insekten, eins derjenigen, was den jetzigen Entomologen unbekannt zu seyn scheint. *Paykull* gesteht (*Fauna Suec.* 3. 268. 90.) ganz aufrichtig, daß er es nicht kenne, und daß *Curc. Fagi* seiner Monographie es nicht sey.

Ich sollte auch glauben, daß *Fabricius*, da er die Worte der Linneefischen Beschreibung ändert, ein anderes Insekt als *Curc. Fagi* angenommen habe, denn er setzt ihn unter die *Curculiones saltatorii*.

Es ist zu erwarten, daß ich meine Gründe angebe, warum ich dies Insekt als den wahren *Curculio Fagi Linn.* ausgabe. Meine Bestimmung gründet sich auf die ursprünglichen Exemplare der Linneefischen Sammlung. Diese sind mit Gummi auf ein von *Linnees*

nees

*) *Kirby's* gegebene Abbildung dieses Insekts paßt schlecht zu dessen Beschreibung, dort sind die Beine (mit Ausnahme der Füße), die Spitze des Rüssels und die Fühler blaßgelb, nur die Kolbe der Fühler ist schwarz. Die Deckschilde sind kastanienbraun, und die Augen ragen sehr hervor. Es muß hier beim Abbilden ein Versehen vorgefallen seyn,

nees eigener Hand beschriebene Stückchen Papier geklebt, was ihre Identität auſſer allen Zweifel ſetzt, denn der Name, der auf daſſelbe Papier geſchrieben iſt, auf dem die Inſekten aufgeklebt ſind, kann nicht durch Zufall verändert ſeyn.

Es iſt nicht zu verwundern, daſs die Naturforſcher über dieſe Art in Ungewiſſheit ſind, weil ſie *Linnee* unter die *Curc. faltat. femoribus poſticis craſſis* ſetzt. Doch iſt ein Umſtand in der *Faun. ſuec.*, der darauf hätte aufmerkſam machen können, daſs dieſes Inſect nicht an ſeinem Platze ſtände, denn dort heiſt es: *antennae. infimo articulo vix reliquis longiore.*

Scopoli hat einen *Curculio Fagi*, und *Linnee* citirt ihn, aber, wie ich glaube, zu voreilig, und ohne deſſen Beſchreibung gehörig zu beachten. *Totus niger, villo brevi pubescens, caput gerit rostro nihilo brevius, — neque dicendus longirostris.* Dieſes paſt nicht auf unſern Käfer.

XXVIII. APION FLAVOFEMORATUM tab. IV. F. 10. a. b.

A. antennis poſticis, nigrum, cinereo pubescens, femoribus medio rufis, thorace ſubcylindrico, profunde punctato, coleoptris obovalibus, punctato ſulcatis, cyaneis. *Herbſt* Naturf. VII. 125. 14. tb. 103. Fig. 2.

Wir beſitzen nur ein einziges Exemplar, daſs in dieſiger Gegend gefangen wurde. Der Körper ſchwarz, mit ziemlich langen grauen Härchen dünn beſetzt.

Der Kopf behaart, runzlich, der Rüssel kurz, dick, etwas gebogen, punktirt, kahl, die Spitze glatt, glänzend. Die Fühler hinten, lang, schwarz, das erste Glied kaum länger und etwas röthlich. Die Augen groß, vorragend.

Das Halschild fast breiter als lang, an den Seiten in der Mitte wenig verdickt, beinahe walzenförmig, grob punktirt, deutlich behaart, gerinnt. Das Schildchen deutlich, gerundet. Die Deckschilde fast doppelt so breit als das Halschild, gewölbt, etwas gedrungen verkehrt-eiförmig, einzeln behaart, schimmernd, grünblau, tief und breit punktirt gefurcht. Die Beine schwarz, die Schenkel gelbroth, mit schwarzer Spitze und Wurzel.

Wir haben diesen Käfer unsern Freunden früher als *Apion eupus* nob. bekannt gemacht, weil wir ihn in der Herbstischen Abbildung nicht erkennen konnten, nach *Schüppels* Mittheilung ist es aber doch der Herbstische Käfer. G.

29. APION ASSIMILE.

A. atrum, glabrum, femoribus omnibus tibiisque anticis testaceis, coleoptris subellipticis. *Kirby* Mon. 42. p. 22.

long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Angliae Trifolii ochroleuci capitulis et foliis. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, glatt, mit wenig Glanz, sehr dünn. Der Kopf zwischen den Augen gestrichelt.

Der

Der Rüssel mäfsig lang, punktirt, an der Spitze glänzend, bei den Fühlern verdickt. Die Fühler lang, in der Mitte eingesetzt, an der Wurzel pechbraun. Die Augen nicht hervorstehend-

Der Mittelleib ziemlich walzenförmig, schmal, sehr dicht und fein punktirt, die Punkte zusammenfließend, auf dem Rücken hinten schwach gerinnt. Die Beine schwarz, alle Schenkel, Hüftstücke rothgelb, die vordersten Schienen dunkel rothgelb. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde tief schwarz, fast elliptisch, feicht gestreift, die Streifen verwischt punktirt, die Zwischenräume eben *).

Das andere Geschlecht hat einen längern Rüssel, und das Halschild ist hinten deutlicher gerinnt.

30. APION APRICANS tab. IV. f. 14. a. b.

A. atrum glabrum, femoribus omnibus tibiisque anticis testaceis, coleoptris globoso ovatis, gibbis.

Kirby Mon. p. 42. n. 23. *Apion flavifemoratum*.

(*A. apricans*. antennis mediis basi rufis, nigrum nitidum, femoribus tibiisque anticis rufis, thorace oblongo cylindrico, coleoptris obovalibus, punctato sulcatis. — *Herbst* Naturf. VII. 127. 17. tab. 103. f. 5. — *Apion flavipes* var. b. *Gyllenh.* Inf. su. 3. 36. 5. G.)

Curculio Trifolii var. *Marsh.* Ent. Br. 1. 246. 22.

— *Trans. Linn. Soc.* VI. 142. tab. 5. f. a — d.

— *Curculio ochropus* *Müll.* Zool. Dan. Prod.

9.

*) Die beiden vordern Beinwurzeln und alle Schenkel-Anhänge gelb. *Spence.* *Kirby* Descr. of sev. Spec. p, 356.

9. 1018. — Act. Nidros. 4-15. — *Gmel.* 1757. 203. — *Attelabus flavipes* Panz. Ent. Germ. 298. 22. Faun. Germ. init. 20. tab. 13? — Le Becmare noir a pattes fauves *Geoffr.* 1. 272. 8.

Long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Angliae (Germaniae, Galliae) Trifolii pratensis plantis, *larva* femina exedens, *imago* ubique frequentissima per totum fere annum.

Der Körper schwarz, glatt. Der Kopf punktirt, zwischen den Augen runzlich. Der Rüssel lang, fadenförmig, glänzend, gepunktet, in der Mitte etwas verdickt. Die Fühler mäfsig lang, in der Mitte eingesetzt, an der Wurzel rothgelb. Die Augen nicht vorstehend.

Der Mittelleib punktirt, hinten mit einer Längsfurche, (länger als breit, walzenförmig G.). Die Beine schwarz, alle Schenkel, die vordern Hüftstücke und Schienen (jedoch letztere dunkler) rothgelb. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde beinahe kuglich oder eiförmig kuglich, gewölbt, beinahe höckrig, glänzend, schwarz, oft mit etwas metallischem Schimmer, punktirt gestreift, mit etwas gewölbten Zwischenräumen.

var. β. Minor, antennis totis nigris. (Ist eine besondere Art, vid. *A. aestivum*. — G.)

var. γ. tibiis omnibus nigricantibus: annulo testaceo. (Ist ebenfalls eine besondere Art, vid. *A. varipes*. G.)

Bemerk. Das andere Geschlecht hat einen mäfsig langen Rüssel.

Diese zwei zuletzt beschriebenen Insekten (*Ap. assimile* und *apricans*) sind wegen ihrer großen Aehnlichkeit mit einander der Verwechslung sehr unterworfen, aber bei genauer Untersuchung, findet man Unterscheidungs-Kennzeichen genug. Bei *A. assimile* (welches dem *Trifol. ochroleucum* eigen scheint), ist der Leib viel schmaler, weniger glänzend, der Raum zwischen den kaum vorstehenden Augen ist nicht so deutlich gefurcht, die Fühler sind an der Wurzel pechbraun, der Mittelleib ist fast walzenförmig und die Deckschilde sind fast elliptisch mit feichten Furchen. Bei *Ap. apricans*, ist der Raum zwischen den Augen gerunzelt, der Körper ist im Verhältniß dicker, die Deckschilde sind glänzend schwarz, mit etwas metallischem Schimmer, und zusammen betrachtet, sind sie beinah kuglich, stark gewölbt, beinahe höckrig, und mit tiefen Furchen versehen.

Es ist jetzt noch zu bemerken, daß *Ap. apricans* besonders merkwürdig durch den Schaden wird, den es in den Köpfen der Kleesaat dem Landmann verursacht. In Betreff desselben, verweise ich auf die gelehrten Schriften der Herrn *Markwick* und *Lehmann* im 6ten Bande der Abhandlungen der Linneefischen Gesellschaft pag. 142. - 150., und es ist zunächst zu untersuchen, ob dies Thier eher noch *Curculio Trifolii* Linn. seyn kann, als *A. Malvarum*. Ich erinnere noch, daß meine Exemplare ganz gleich mit denen sind, die *Markwick* fand.

Der erste Grund um *A. apricans* für *Curc. Trifolii* Linn. zu halten, beruht auf dem Aufenthalt bei-
der

der auf Klee, aber dies ist noch kein unumstößlicher Beweis, denn Linnees Insekt lebt auf *Trifolium montanum*, der in England nicht einheimisch ist, *A. apricans* hingegen ausschließlich auf *Trif. pratense*, und da, wie wir gesehen haben, jede Kleeart einer besondern Art Nahrung giebt, so thut es auch wahrscheinlich *Trifol. montanum*. Vergleichen wir Linnees Beschreibung, so sind besonders zwei widersprechende Umstände. *Linnee* sagt: *femora pallida - abdomen niveum*. Auf den erstern Umstand will ich kein großes Gewicht legen, obgleich *Linnee* anderswo (Fn. suec. 180. 609.) den Ausdruck *pallidus* durch *albido flavus* erklärt, und die Schenkel der Kleewürmer rothgelb sind, aber der letztere Umstand paßt auf keine Weise auf unser Insekt, das einen kahlen, schwarzen Unterleib hat, wie mir mehrere Hundert untersuchte Exemplare gezeigt haben.

Es ist ungewiß, ob *Ap. apricans* nicht *Attelabus flavipes* Fabr. seyn mag, bei der Diagnose sagt er *femoribus luteis*, aber in der Artbeschreibung (die sich nur in seinem *Systema Entomologiae*. 133. 33. findet), sagt er *pedibus flavis*. In seinen spätern Werken citirt er *Geoffroy* und *Paykull*, ersterer gehört offenbar zu *A. apricans*, der letztere offenbar zu *Apion flavipes*. Da ich nun den letztern auch als *Attelabus flavipes* Fabr. von meinem gelehrten und humanen Correspondenten, Major *Gyllenhal*, erhielt, der bessere Gelegenheit hat als ich, die Fabricischen Bestimmungen zu kennen, so nahm ich ihn als solchen an.

Ich habe ein Fragzeichen dem Panzerfchen Synonym beigeſetzt, weil ich ungewiß bin, ob dieſe Figur zu *A. apricans* oder *flavipes* gehört. (Sie gehört zu *A. apricans*. G.)

Herbſts *Ap. flavifemoratum*, (wie es Major Gyllenhal ſande) iſt Synonym mit meiner var. β . (Keinesweges, ſondern eigne Art. G.)

(Wir haben ſchon bei der Beſchreibung von *Ap. flavifemoratum* Hbſt. erinnert, daſs *Kirby* dieſes Inſekt verkennt, und haben daher die alten Namen reſtituirt, indem wir *A. flavifemoratum* Hrbſt. als beſondere Art aufführten, und dem *A. flavifemoratum* Kirby den Namen *A. apricans* nach Herbſt zurückgaben. G.)

XXXI. APION AESTIVUM tab. IV. f. 16.:

a. magnitudo naturalis; b. femina aucta.

A. antennis unicoloribus mediis, nigrum, nitidum, femoribus tibiisque anticis rufis, thorace cylindrico punctato, coleoptris ovalibus, punctato sulcatis.

Kirby Mon. p. 43. *Ap. flavifemorati* var. β .

Laichart. Tyrol. Ins. 1. 132. 23. *Curculio flavipes.*

Habitat in Germaniae pratis ſylvaticis, in *Salvia officinali* teſte *Laichart.* Mus. Germ.

Der Körper ſchwarz, glatt, glänzend. Der Rüſſel lang, dünn, fadenförmig, punktirt, an der Spitze glänzend, bei den Fühlern etwas verdickt, bei dem Männchen etwas kürzer. Die Fühler mäſſig lang, bei der Mitte eingefetzt, ſchwarz, nur das erſte Glied an der Wurzel bisweilen etwas röthlich durchſcheinend,

nend. Der Kopf punktirt, zwischen den Augen nadelrissig. Die Augen nicht vorragend.

Das Halschild etwas länger als breit, walzenförmig, dicht und fein gepunktet, hinten mit verwischter Mittelrinne. Die Deckschilde stark gewölbt, fast doppelt so breit als das Halschild, eiförmig, etwas metallisch glänzend, tief und schmal punktirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt. Die Beine schwarz, an den vordersten die Hüftstücke, die Schenkel und die Innenseite der Schienen, häufig auch die ganze Schiene gelbroth, an den hintern nur die Schenkel roth, mit schwarzen Knien.

Fast doppelt mindere Gröfse, und die ganz schwarzen Fühler unterscheiden dies niedliche Thierchen, das wir unter dem Namen *A. aestivum Schüppel* kennen, von *A. apricans*.

Laichartings *Apion flavipes* gehört wahrscheinlich hierher, seine Beschreibung ist folgende: *Curculio ater femoribus luteis. Rostrum longo, antennis nigris, capite punctato. Thorace punctato, punctis excavatis confluentibus: futura anteriore nigra nitente *)*. *Elytris convexis, punctato sulcatis. Femoribus lutescentibus: tibiis antice nigris, postice flavis: tarsis nigris.*

Gyllenhal begreift unter var. b. von *Apion flavipes* sowohl diese Art, als *Ap. apricans*. G.

XXXII.

*) Laicharting nennt den vordern Rand des Halschildes *futura*, so sagt er z. B. bei *Curc. pericarpus*: *futura anteriori undique reflexa.*

XXXII. APION RUFICRUS tab. IV. f. 17.

a. b.

A. antennis unicoloribus mediis, nigrum, femoribus anticis medio rufis, thorace oblongo, cylindrico, punctato, coleoptris oblongo ovalibus, punctato fulcatis.

Habitat in pratis sylvaticis, prope Halam ter cap-
tum. Mus. Germ.

Der Körper glatt, schwarz, mit wenig Glanz. Der Rüssel beinahe lang, dünn, fadenförmig, bei den Fühlern etwas verdickt. Der Kopf fein gerunzelt. Die Fühler mäsig lang, in der Mitte eingesetzt, schwarz. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild etwas länger als breit, walzenförmig, dicht und sehr fein punktirt, hinten mit verwischter Mittelfurche. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde etwas breiter als das Halschild, länglich eiförmig, stark gewölbt, schmal und tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt. Die Beine tiefschwarz, die vordersten Schenkel roth, mit schwarzen Hüftstücken, Wurzeln und Knien. Meist haben auch die mittlern und hintern Schenkel in der Mitte etwas Roth ins Schwarze eingemischt.

Der Käfer ist nur wenig gröfser als die vorige Art, und durch seine Farbe sehr ausgezeichnet.

G.

XXXIII. APION DISSIMILE tab. IV. f. 18.

a. magnit. nat.; b. femina aucta; c. maris antenna;
d. maris tarsus anticus.

A.

A. *antennis mediis, nigrum, nitidum, femoribus tibiarumque basi rufis, thorace cylindrico, punctato, coleoptris ovalibus, punctato striatis.*

Habitat Berolini *Schüppel*, in districto Neustadiensi Saxoniae prope *Ziegenrück*. *Kunze*. Mus. Germar.

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Männchen und Weibchen sind so verschieden, daß jedes einer besondern Betrachtung bedarf.

Männchen. Der Kopf punktirt, durch zusammengeflossene Punkte runzlich. Der Rüssel beinahe kurz, glatt, glänzend, etwas gekrümmt, bei den Bühlern verdickt. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, mäfsig lang, schwarz, das Wurzelglied lang, dick, an der Spitze aufgetrieben, gelbroth, mit schwarzer Spitze. Das zweite Glied klein, kornförmig, die folgenden Glieder dünn, walzenförmig, die Kolbe langgezogen, deutlich gegliedert. Die Augen nicht hervorragend. Das Halschild etwas länger als breit, dicht und deutlich gepunktet, an den Seiten in der Mitte etwas aufgetrieben, nicht völlig walzenförmig, mit kaum erkennbaren Spuren einer eingedrückten Mittellinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde eiförmig, stark gewölbt, glänzend, punktirt gestreift: die Zwischenräume beinahe eben. Die vordersten Beine und Hüftstücke gelbroth, die Schienen an der Spitze innen verschmälert, die Füße schwarz, das erste Glied kurz, dreieckig, die innere Spitze tritt als gebogener Zahn heraus, das zweite Glied lang, schmal,

schmal, auf der Innenseite an der Wurzel mit einem Zahne, das Vorglied schmal, zweilappig, das Klauenglied kurz. Die Mittelbeine gelbroth, die untere Hälfte der Schienen und die Füße schwarz. Die Hinterbeine gelbroth, die Schienen gekrümmt, an der Spitze schief abgestutzt, so dafs die obere Ecke als stumpfer Zahn heraus steht, die untere Hälfte schwarz, die Füße schwarz, auf der Unterseite mit einer dichten Franze von weissen Haaren versehen, die Wurzelglieder parallelipipedisch.

Weibchen. Der Kopf zwischen den Augen nadelrissig. Der Rüssel mäfsig lang, dünn, gekrümmt, punktirt, vor den Fühlern glatt, glänzend. Die Fühler fast lang, in der Mitte eingesetzt, durchaus schwarz, das Wurzelglied sehr dünn und ziemlich lang, die Kolbe lang gezogen, deutlich gegliedert. Das Halschild und die Deckschilde wie beim Männchen. Die Beine schwarz, die Schenkel und die obere Hälfte aller Schienen rothgelb, die vordern Hüftstücke rothgelb, die Füße mit dreieckigen Wurzelgliedern.

Schüppel hat dies niedliche Thierchen entdeckt.

G.

XXXIV. APION VARIPES tab. IV. f. 19.

a. magnit. nat.; b. insectum auctum.

A. antennis mediis, nigrum, nitidum, femoribus tiliarumque annulo rufis, thorace oblongo subcylindrico, punctato, postice canaliculato, coleoptris oblongo-ovalibus, punctato striatis. — *Apion flavipes* var. c. *Gyllenh.* Inf. su. 3. 36. 5. *Kir-*

Kirby Mon. pg. 43. Ap. flavifemorati var. γ.

Habitat in pratis sylvaticis. Mus. Schüpp. Germ.

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Der Kopf zwischen den Augen nadelrissig. Der Rüssel bei dem Männchen fast kurz, bei dem Weibchen mäfsig lang, fadenförmig, punktirt, die Spitze glatt, bei den Fühlern verdickt. Die Fühler fast kurz, in der Mitte eingesetzt, dünn, schwarz, das erste Glied röthlich, die Kolbe dick und langgezogen. Die Augen ragen nicht hervor. Das Halschild etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, fast walzenförmig, punktirt, mit einem tief eingestochenen Strich über dem Schildchen. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde etwas breiter als das Halschild, etwas länglich eiförmig, stark gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume beinahe eben. Die Beine gelbroth, die Knie, die Wurzel und untere Hälfte der vier hintern Schienen und alle Füße schwarz.

Von *Schüppel* benannt.

G.

35. APION LAEVICOLLE.

A. atrum glabrum, fronte sulcata, femoribus testaceis, trunco laeviusculo, coleoptris globoso ovatis gibbis. *Kirby* Descr. of sev. spec. p. 348. n. 63.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia. In Cantio a nobis bis lectum.
Mus. nostr.

Der Körper schwarz, glänzend, glatt. Der Kopf kaum punktirt, zwischen den Augen gefurcht, der Fur-

Furchen ungefähr drei. Der Rüssel beinahe mäfsig lang, ziemlich dick, in der Mitte etwas dicker, verwischt-runzlich-punktirt. Die Fühler mäfsig lang, ziemlich bei der Mitte des Rüssels eingesetzt.

Der Mittelleib walzenförmig, kaum breiter als der Kopf, sehr schwach punktirt, vor dem Schildchen ein tief eingedrücktes Grübchen. Die Schenkel mit den Anhängeln, und auch die beiden vordern Beinwurzeln, rothgelb. Die vordersten Schienen roth, an der Wurzel blässer, die vier hintern schwarzbraun, an der Wurzel mit einem gelbrothen Ringe. Die Füße schwarz. Die Deckschilde fast kuglich, oder kuglich eiförmig, hoch gewölbt, gestreift, die Streifen schwach punktirt.

Dem Apion apricans verwandt, aber verschieden, und besonders durch die schwache Punktirung des Halschildes, und die tiefe Grube über dem Schildchen kenntlich. Der Rüssel ist auch dicker und kürzer, als selbst bei dem Männchen jener Art, und die kleinen Furchen zwischen den Augen geben ebenfalls ein gutes Unterscheidungs-Merkmal ab. So viel ich mich erinnere, doch bin ich nicht ganz gewifs, wurde es in der, besonders an Hymenopteren reichen Gegend des Sprengels von *Wittersham* auf der Insel *Oxney* in *Kent* gefangen.

XXXVI. APION GENICULATUM tab. III.
Fig. 25. a. b.

A. antennis posticis, nigrum, opacum, pedibus rufis,
geni-

geniculis tarsisque nigris, thorace subcylindrico, coleoptris oblongo ovalibus, punctato sulcatis.

Prope Schandaviam in Saxonia semel captum. *Mus. Germ.*

Scheint dem *A. pallipes* ähnlich zu seyn, weicht aber doch in Mehreren von Kirby's Beschreibung ab.

Der Körper schwarz, kaum behaart, wenig glänzend. Der Kopf kurz und ziemlich breit, zwischen den Augen nadelrissig; die Augen ragen wenig vor. Der Rüssel mäfsig lang, fast kurz, gekrümmt, glatt, glänzend, an der Wurzel etwas verdickt. Die Fühler hinten, beinahe kurz, die Kolbe dick, das Wurzelglied röthlich.

Das Halschild etwas länger als breit, von der Mitte nach der Spitze etwas verschmälert, dicht punktiert, hie und da mit einzelnen Härchen besetzt, über dem Schildchen ein eingestochener Strich. Die Deckshilde kaum breiter als das Halschild, länglich eiförmig, punktiert gefurcht, die Zwischenräume flach gewölbt, fast eben, hie und da mit einzelnen Härchen besetzt. Die Beine schlank, gelb, die Hüftstücke schwarz, Knie und Füße schwärzbraun.

G.

XXXVII. APION CARBONARIUM tab. III.

Fig. 17. a. b.

A. antennis mediis, atrum, nitidulum, thorace subcylindrico, punctato-rugoso, postice canaliculato, coleoptris subglobosis, striatis, interstitiis planis.

Ha-

Habitat Lipsiae. Mus. Kunze.

Der Körper schwarz, glatt, etwas glänzend. Der Kopf lang und schmal, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel ziemlich lang, punktirt, bei den Fühlern verdickt. Die Augen wenig vorragend.

Das Halschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, dicht und grob gepunktet, die Punkte zusammenfließend, hinten mit breiter, tiefer Mittelrinne. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde etwas breiter als das Halschild, wenig länger als breit, beinahe kuglich, gestreift, in den Streifen kaum sichtbar punktirt, die Zwischenräume eben. Die Beine kurz und stark.

Die meiste Aehnlichkeit hat es noch mit Apion dispar, aber Kopf und Halschild sind anders gebaut und sculpirt. G.

38. APION FILIROSTRE.

A. atrum glabrum, coleoptris subglobosis, rostro pedibusque elongatis. Kirby Mon. p. 46. n. 24.

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Anglia rarissimum. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ganz glatt, kaum glänzend. Der Rüssel lang, fast fadenförmig, glänzend, sehr schwach punktirt, von den Fühlern weg etwas verdünnt. Der Kopf zwischen den Augen gestrichelt. Die Fühler kurz, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen wenig vorragend.

Der Mittelleib fast walzenförmig, sehr schwach (levissime) punktirt, vor dem Schildchen eine verwischte eingedrückte Linie. Die Beine lang. Das Schildchen klein. Die Deckschilde kuglich-eiförmig, gestreift, die Streifen fein punktirt, die Zwischenräume ziemlich eben.

Bem. Das andere Geschlecht mit mäsig langem Rüssel, die Fühler in der Mitte eingesetzt.

Dies Insekt nähert sich sehr dem *Ap. apricans*, aber es unterscheidet sich gleich beim ersten Anblick durch die ganz schwarzen Schenkel. Ich fieng nur zwei Exemplare davon, aber ich habe nicht anmerkt, auf welcher Pflanze.

XXXIX. *APION MORIO* tab. IV. Fig. 5; a. magn. nat.; b. inf. auct.

A. *antennis mediis, longirostre, atrum, glabrum, nitidulum, thorace cylindrico, punctato, postice canaliculato, coleoptris obovalibus, gibbis, punctato fulcatis.*

Habttat Halae, Lipsiae. Mus. Germ.

Der Körper tief schwarz, unbehaart, etwas glänzend. Der Kopf schmal und lang, zwischen den Augen gestrichet. Der Rüssel lang, dünn, bei den Fühlern etwas verdickt. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, mäsig lang, das erste Glied wenig verlängert. Die Augen wenig vorragend.

Das Halschild kaum länger als breit, walzenförmig, dicht und deutlich gepunktet, über dem Schildchen

chen ein kurzer eingedrückter Strich. Das Schildchen klein und deutlich. Die Deckschilde fast doppelt so breit als das Halschild, verkehrt eiförmig, stark gewölbt, schmal und tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume kaum gewölbt. Die Beine schlank und mäßig lang.

Von Ap. filirostre *Kirby* scheint es durch etwas mindere Größe, deutlicher gepunktetes Halschild, kürzere Beine und tiefer gefurchte Deckschilde unterschieden zu seyn.

G.

40. APION SORBI, tab. IV. f. 23. ; a. magn. nat. ; b. inf. auct.

A. atrum glabrum, coleoptris globosis, virescenti coeruleis, rostro longissimo. *Kirby* Mon. p. 46. n. 25. *Herbst* Naturf. VII. 111. 9. tab. 102. f. 9. eximia.

— *Attelabus Sorbi* *Fabr.* Ent. syst. 1. b. 390. 29. Syst. Eleut. 2. 426. 52. — *Payk* Fn.

Suec. 3. 187. 12. — *Panz.* Fn. Germ. 20. 11.

— *Curculio viridescens* *Marsh.* Ent. Brit. 1. 249. 31. — *Curculio laevigatus* *Payk.* Mon.

Curc. 133. (*Apion Sorbi* *Gyllenh.* Inf. su. 3. 42. 10.)

long. corp. 2. lin.

Habitat in Anglia tempore vernali e rarioribus unum.

Etiam in Suecia, Germania. Victus Sorbi Aucupariae flores, fructus, succus. D. *Herbst.* Mus. nostr. mas. D. *Spence.*

Der Körper schwarz, ganz glatt und glänzend. Der Kopf sehr kurz, zwischen den Augen gerun-

zelt. *) Der Rüssel kaum kürzer wie der Körper, an der Spitze etwas erweitert, da wo die Fühler sitzen, etwas aufgetrieben. Die Fühler kurz, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen eingesenkt.

Der Mittelleib beinahe kuglich, gepunktet, die Punkte zusammenfließend, hinten tief gerinnt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde kuglich, grünblau, gestreift: die Streifen wie mit einer Nadel gezogen, feinpunktirt, die Zwischenräume breit und glatt.

Bemerk. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch weit kürzeren, dickeren Rüssel, kürzere Fühler und dunklere schwarze Deckschilde, die einen metallischen oder grün erzfarbenen Schein haben.

Marsham's Beschreibung dieses Insekts ward nach meiner Sammlung entworfen, nachher fand dasselbe Major *Gyllenhal* als Attel. Sorbi Fabr. und die verglichene Beschreibung hat mich von der Richtigkeit dieser Bestimmung überzeugt. Curcul. Sorbi Entom. Brit. ist ein anderes Insekt, was ich nachher beschreiben werde. Ich suchte unser Insekt auf *Sorbus aucuparia*, wo er wild wuchs, vergebens, nachher fand ich es auf Gras, doch ist dieser Aufenthalt wohl nur zufällig. Es ist ein seltnes Thierchen, zumal dasjenige, was ich auf *Gyllenhal's* Angabe, als Männchen annahm, und
was

*) Bei einigen Exemplaren ist der Kopf zwischen den Augen zweimal gestrichet. *Spence. Kirby Descr. of sev. spec. p. 356.*

was in England nur einmal von *Spence* gefunden wurde.

XLI. APION DISPAR tab. III. Fig. 10. a. b.

A. antennis submediis, atrum, glabrum, nitidulum, thorace suborbiculato, punctato, coleoptris subglobosis, punctato striatis.

Habitat Berolini *Schüppel*, Lipsiae *Kunze*,

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Der Kopf kurz, schmal, zwischen den Augen kaum gerunzelt. Der Rüssel bei dem Weibchen lang, dünn, schwach gebogen, glatt, bei dem Männchen mäfsig lang, etwas dick, gebogen, beinahe matt. Die Fühler zwischen der Mitte und Wurzel des Rüssels eingesetzt, mäfsig lang, das erste Glied etwas verlängert, die Kolbe eiförmig, ziemlich dick. Die Augen kaum hervorragend.

Das Halschild an den Seiten stark gerundet, nach vorn verengt, beinahe scheibenförmig, auf dem Rücken gewölbt, dicht und deutlich punktirt, die Punkte zum Theil zusammenfließend, ohne Rückenlinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde breit, kurz, gewölbt, beinahe kuglich, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume eben. Die Beine kurz und stark.

var. β. Die Deckschilde blauschwarz.

Von *Schüppel* in Berlin entdeckt und benannt.

G.

XLII. APION GIBBOSUM.

A. nigrum, elytris basi exteriore gibbosis. *Herbst*
Naturf. VII. 105. 4. tb. 102. f. 4.

Habitat in India orientali.

Die Größe dieses Käfers übertrifft die von *A. aeneum* sehr wenig. Er ist überall tief schwarz; der Rüssel ist lang, rund, nicht sehr gekrümmt. Die Augen stehen nur wenig vor, und haben einen purpurfarbigen Widerschein. Das Halschild ist schmal, kegelförmig, vorne sehr verengert, äußerst fein punktiert. Die Deckschilde haben stark erhöhte Schultern und feine punktierte Furchen. Die Beine sind ziemlich lang und schwarz. *Herbst*. G.

43. APION SUBSULCATUM.

A. atrum glabrum, coleoptris subglobosis coeruleis, rostro mediocri, capite inter oculos ruguloso. *Kirby* Mon. p. 48. n. 26.

Curculio subfulcatus *Marsh.* Ent. Brit. I. 249. 32.

— *Apion coeruleum* *Herbst* Naturf. VII. 123.
II. tab. 102. f. 11.?

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae *Vicia sepium*. Mus. nostr. D.
Spence β γ .

Der Körper schwarz, durchaus glatt, mit wenig Glanz. Der Kopf ziemlich lang, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel mätsig lang, fadenförmig, schwach punktiert. Die Fühler mätsig lang, in der Mitte eingesetzt, schlank, (*attenuatae*) die

Kolbe etwas langgezogen. Die Augen ragen wenig vor.

Der Mittelleib schmal, kurz, beinahe walzenförmig, ausgehöhlt punktirt; in der Mitte hinten kaum, beinahe gar nicht (*vix ac ne vix*) gerinnt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde beinahe kuglich, angenehm blau, schwach gefurcht, die Furchen angenehm (*jucunde*) punktirt, die Zwischenräume eben.

B e m e r k. Das Halschild hinten bisweilen deutlicher gerinnt.

var. β. clytris fulcorum interstitiis convexis.

var. γ. thorace fossula aut linea nulla exarato.

var. δ. capite inter oculos trisulco.

Herbst's Figur giebt den Rüssel länger an, als ihn unsere Exemplare zeigen, deshalb habe ich seinem Citate ein Fragezeichen beigefetzt.

Var. *β.* mag eine verschiedene Art seyn, aber sie unterscheidet sich in nichts, als in der Wölbung der Zwischenräume der Furchen.

Var. *δ.* fieng ich auf Bohnen, sie ist vielleicht verschieden, aber aufer den Furchen zwischen den Augen, weicht sie kaum irgend worin ab.

44. APION FOVEOLATUM.

A. atrum glabrum, coleoptris subglobosis coeruleis, rostro mediocri, fronte impressa, striata, thorace canaliculato. *Kirby* Mon. p. 48. n. 27. (*Gyllenh. Infsu.* 3. 45. 12. *Apion cyaneum*, exclusa *Synon. G.*)

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Suecia: ex Mus. D. *Gyllenhal* - β ., in Anglia: ex Mus. D. *Lathbury* - γ ., ex Mus. D. *Spence*.

Der Körper schwarz, ohne Glanz, ziemlich glatt. Der Kopf zwischen den Augen mit einer eingedrückten Grube, und in dieser gestrichelt. Der Rüssel ziemlich mittellang (submediocre), etwas dick, gepunktet. Die Fühler mäßig lang, in der Mitte eingesetzt, die Kolbe ziemlich dick *). Die Augen ragen etwas vor.

Der Mittelleib vorn schwach gerandet, oder zusammengeschnürt, ausgehöhlt punktirt, hinten gefurcht. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde verkehrt eiförmig-kuglich, blau, durch eine schwache Haarbekleidung, die aber nur durch eine scharfe Linse bemerkbar wird, dunkel, schwach gefurcht, die Furchen punktirt, ihre Zwischenräume eben.

Var. β . Frontis fovea impressiori canaliculata, antennis rostro longioribus, corporis pilositate magis conspicua, thorace antice vix coarctato. An idem?

- γ , Rostro longiori nitido, in medio supra inter antennis puncto impresso, corpore glabriori.

Bemerk. Die Stirngrube ist nur von der Seite gesehen, deutlich bemerkbar.

Dies

*) Bei unsern beiden deutschen Exemplaren, die genau mit Kirby's und Gyllenhal's Beschreibung übereintreffen, ist das Wurzelglied der Fühler roth.

Dies Insekt ist dem Ap. subfulcatum sehr ähnlich, aber der Kopf ist breiter, die Augen ragen mehr hervor, und den Raum zwischen den Augen nimmt eine Höhlung mit einer oder mehr Furchen ein, das Halschild ist breiter und verschieden gestaltet, auch die Furche tiefer. Die Abänderungen β und γ unterscheiden sich mehr, als sonst die Geschlechter thun, und mögen verschieden seyn, aber sie sind sich übrigens so ähnlich, daß ich sie nicht trennen mochte. Die Stammart ward mir aus Schweden als *Attelabus cyaneus* Fabr. und *Apion fulcifrons* Herbst geschickt, aber ich kann nicht denken, daß sie zu einem von beiden gehört. Der eingedrückte Punkt des Rüssels bei var. γ . ist wohl zufällig.

(Wir glauben, daß Kirby's Abänderungen β . und γ . unserm Ap. columbinum angehören, und eine eigene Art für sich bilden. Doch wundert es uns in diesem Falle, daß Kirby die tiefen Furchen der Deckshilde nicht anmerkt, und bei seiner var. γ . die Uebereinstimmung der Gestalt des Halschildes mit var. β . nicht an giebt. G.)

XLV. APION COLUMBINUM tab. IV. Fig. 9.

a. magnitudo naturalis, b. infect. auct.

A. antennis mediis, nigrum, fronte impressa, thorace cylindrico, profunde punctato, postice canaliculato, coleoptris ovalibus, punctato sulcatis, cyaneis.

Kirby Mon. pag. 49. *Ap. foveolati* varr. β . γ .?

Habitat Halae *German.* Liptsiae *Kunze.*

Der Körper schwarz, mit einer dünnen, nur durch die Linse bemerkbaren Haarbekleidung. Der Kopf zwischen den Augen ausgehöhlt, in der Aushöhlung gestrichelt, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen erhabenen Linie. Der Rüssel bei dem Weibchen lang, gekrümmt, fadenförmig, punktirt, von den Fühlern weg glatt, bei der Einlenkung der Fühler etwas verdickt, zuweilen mit einem eingedrückten Punkte dazwischen. Die Fühler sind beinahe lang, schlank, das Wurzelglied dünn und wenig verlängert. Die Augen ragen etwas vor.

Das Halschild kaum länger als breit, walzenförmig, tief und grob gepunktet, mit tiefer, nach vorn abgekürzter Längsrinne. Das Schildchen sehr klein. Die Decksehilde eiförmig, stark gewölbt, stahlblau, tief und ziemlich breit punktirt gefurcht. Die Beine ziemlich lang und schlank.

Bemerk. Bei dem Männchen der Rüssel und die Fühler etwas kürzer, nur mäfsig lang. G.

46. APION PUNCTIFRONS.

A. atrum, glabrum, coleoptris subglobosis coeruleis, rostro mediocri, capite latiusculo inter oculos punctulato. Kirby Mon. p. 50. n. 28. tab. 1. f. 9.

long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Anglia, semel lectum. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ganz glatt. Der Kopf länger und breiter als bei den meisten vorigen Arten, hinten glatt und glänzend, zwischen den Augen ausgehöhlt

gehöht punktirt. Der Rüssel fast mäfsig lang, punktirt, etwas dick *), die Fühler mäfsig lang, in der Mitte eingesetzt. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib deutlich ausgehöht punktirt, hinten gerinnt. Das Schildchen deutlich sichtbar. Die Deck-
schilde beinahe kuglich, blau, gefurcht, die Furchen angenehm (jucunde) punktirt, die Zwischenräume gewölbt.

Dies hier beschriebene Insekt hat die Gestalt von *A. foveolatum* und *subfulcatum*, aber ist von beiden verschieden. Der Kopf ist breiter, länger, und zwischen den Augen gepunktet, die Furchen der Deck-
schilde sind breiter und tiefer, mit gewölbten Zwischenräumen.

(Höchst wahrscheinlich ist *A. punctifrons* das Männchen, des von uns auf Tab. III. f. 6. abgebildeten Insekts, nur scheinen unsere Exemplare etwas kleiner zu seyn. Wir nannten es sonst *A. pasticum*, und theilen eine genauere Beschreibung beider Geschlechter mit.

A. nigrum, glabrum, antennis mediis, rostro capiteque punctatis, thorace subcylindrico, punctato, postice canaliculato, coleoptris obovato globosis, gibbis, cyaneis, punctato fulcatis, interstitiis convexiusculis. — Habitat Halae.

Der Rüssel des Männchens kaum mäfsig lang, beim Weibchen lang und dünn, bei beiden durchaus und deutlich punktirt, der Raum zwischen den Augen deutlich punktirt. Die Fühler mäfsig lang, in der Mitte eingesetzt, schlank, behaart, das erste Glied wenig
ver-

*) Beim Weibchen der Rüssel lang und dünn. Kirby Descr. of sev. spec. p. 356.

verlängert, beim Männchen noch weniger. Die Augen ragen vor.

Das Halschild fast breiter als lang, ziemlich walzenförmig. doch der Vorderrand, (zumal beim Männchen) etwas aufgeworfen, die Oberfläche tief und deutlich punktirt, vor dem Schildchen ein eingedrückter Strich. Das Schildchen deutlich sichtbar. Die Deckshilde besonders nach hinten stark gewölbt, verkehrt eiförmig-kuglich, tief, aber nicht sehr breit punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt. Die Beine mäfsig lang und schlank. Die Farbe schwarz, mit etwas metallischem Schimmer, die Deckshilde stahlblau. (G.)

47. APION PUNCTIGERUM.

A. atrum glabrum, coleoptris subglobosis coeruleis, rostro mediocri, basi crassiori, capite inter oculos trifurco. Kirby Mon. p. 50. n. 29. *Apion sulcifrons*. (*Apion punctiger* Gyllenh. Inf. su. 3. 46. 13. G.)

Attelabus punctiger Payk. Fn. su. 3. 179. 13.

long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Angliae Vicia sepium, tempore vernali obvium. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ganz glatt. Der Kopf zwischen den Augen gefurcht, mit ungefähr drei Furchen. Der Rüssel mäfsig lang, bis zu den Fühlern dicker und matter, an der Spitze glänzend. Die Fühler mäfsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, die Kolbe ziemlich groß. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib fast walzenförmig, mit Punkten, die nur durch eine scharfe Linse sichtbar sind, leicht bezeich-

bezeichnet, daher glätter als bei den mehresten Arten, vorne etwas schmaler, auf dem Rücken mit einer verwischten Längsrinne. Das Schildchen klein. Die Deckschilde kuglich-verkehrt-eiförmig, schwarzblau, punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt.

Bemerk. Beim andern Geschlecht der Rüssel kürzer.

Dies Thier ist auf *Vicia sepium* nicht selten, anderswo fand ich es nicht. Major *Gyllenhal* fand es als Attel. punctiger Payk., den ich vorher für *Ap. aterrimum* hielt, doch weiche ich dieser Autorität. Der an der Wurzel dickere Rüssel, das feicht punktirte Halschild, die verkehrt eiförmigen Deckschilde, und die Kopffurchen unterscheiden es von den vorigen Arten.

(*Kirby* führt *Herbst's* *Ap. sulcifrons* mit an, und lobt dessen Abbildung als ganz vorzüglich, aber dem ungeachtet ist dies ein anderes Insekt, wie *Kirby* schon aus der tiefen Grube des Halschildes hätte muthmaßen können. Wir sahen uns daher genöthigt, den *Paykull'schen* Namen wieder herzustellen. Uns kam dieser Käfer noch nicht vor. G.)

XLVIII. APION SULCIFRONS tab. II, f. 10.

a. magn. natur.; b. insect. auct.

A. atrum, glabrum, antennis submediis, thorace vage punctato, dorso foveolato, coleoptris ovato globosis, coeruleis, striatis, interstitiis planis, fronte trifurcata. *Herbst* Natur. VII. 132. 25. tab. 103. Fig. 12.

Habitat Berolini *Herbst*, *Schüppel*, Lipsiae in *Anchusa officinali Kunze*. Mus. Germ.

Der Rüssel lang, glatt, gekrümmt, ziemlich dick, vor den Fühlern dicker. Der Kopf zwischen den Augen mit drei tief eingedrückten Furchen, die Augen fast gar nicht vorragend. Die Fühler mäfsig lang, stark, das erste Glied nicht verlängert, zwischen der Mitte und Wurzel des Rüssels eingesetzt.

Das Halschild länger als breit, ziemlich walzenförmig, doch nach vorn etwas verschmälert, und vor dem Vorderande etwas zusammengeschnürt, die Oberfläche feicht und zerstreut punktirt, in der Mitte eine längliche, breite, tiefe Grube. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig-kuglich, gestreift, die Streifen kaum merklich punktirt, die Zwischenräume eben. Die Beine mäfsig lang und ziemlich stark.

Die Farbe schwarz, glänzend, die Deckschilde ändern violblau und stahlblau ab.

Von *A. punctigerum* unterscheidet sich diese Art, so weit sich aus Kirby's Beschreibung urtheilen läßt, durch längern Rüssel, deutlicher gepunktetes und tiefer gefurchtes Halschild, feinere, schwächer punktirte Streifen der Deckschilde und ebene Zwischenräume derselben. Das Männchen ist uns wahrscheinlich noch unbekannt.

G.

49. APION PISI.

A. atrum, piloso subincanum, coleoptris globosis, sulcatis, thorace canaliculato. *Kirby Mon.* p. 52.

n. 30. tab. 1. f. 10. *Ap. striatum*. - *Curculio striatus Marsh.* Ent. Brit. 1. 249. 30. - *Attelabus Pisi Fabr.* Syst. Eleut. 2. 425. 50.

long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Anglia, rarissimum. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, durch schwache weißliche Haarbekleidung matt. Der Kopf etwas breit, zwischen den Augen runzlich punktirt. Der Rüssel mähsig lang, glänzend, schwach punktirt. Die Fühler mähsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib weit schmaler als die Deckschilde, gepunktet, auf dem Rücken gerinnt. Das Schildchen sehr klein und kaum durch die Linse sichtbar. Die Deckschilde kuglich, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben.

50. APION IMMUNE.

A. atrum piloso subincanum, coleoptris globoso cuneiformibus fulcatis. Kirby Mon. p. 52. n. 31.

long. corp. 1 - $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae Spartio et Ulice. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, durch schwache weißliche Haarbekleidung beinahe matt. Der Kopf zwischen den Augen gestrichelt. Der Rüssel mähsig lang, schwach punktirt, glänzend. Die Fühler mähsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib kuglich gerundet (ex globofo tere-
tiusculus), sehr dicht und fein gepunktet, die Punk-
te fast zusammenfließend, nicht gerinnt, aber vor
dem Schildchen ein größerer eingedrückter Punkt.
Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde kuglich-
verkehrt-keilförmig, (ex globofo obcuneata), punk-
tirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt,
der After sehr stumpf.

var. β. minor, rostro breviori.

Dies kleine Insekt nähert sich dem Vorigen sehr,
ist aber immer beträchtlich schmaler, der Kopf hat
zwischen den Augen zwei oder drei kleine Furchen,
das Halschild hat keine Rückenfurche, und die Deck-
shilde sind, zusammen betrachtet, im Verhältniß län-
ger. *Var. β.* ist kaum halb so groß.

LI. APION ATRATULUM tab. III. Fig. 16.

A. antennis mediis filirostre, atrum, opacum, thorace
cylindrico, punctato, canaliculato, coleoptris ob-
cuneatis, punctato fulcatis: interstitiis convexis.

Habitat Odenbachii prope Moguntiam. *Müller.*

Lipsiae *Kunze.* Mus. Germ.

Der Körper schwarz, ohne Glanz, hie und da
Spuren von Haarbekleidung. Der Kopf ziemlich kurz,
fein verworen punktirt, beinahe glatt. Der Rüssel
ziemlich lang, dünn, glatt, gebogen. Die Fühler
bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, fast lang, das er-
ste Glied sehr wenig verlängert.

Das Halschild so lang als breit, walzenförmig, dicht, tief und ziemlich grob gepunktet, mit einer fast ganz durchlaufenden Mittelrinne. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde an der Wurzel etwas breiter als das Halschild, nach hinten bauchig aufgetrieben, dicht bei der Spitze am breitesten und fast gerade abgeschnitten, tief und breit punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt. Die Beine schlank und mäfsig lang. G.

52. APION VIRENS.

A. atrum, coleoptris oblongo ovatis coeruleis viridescens striatis: stria suturali profundiori, thorace laeviusculo. Kirby Mon. p. 53. n. 32. — (Gyllenhal. Inf. su. 3. 49. 16. *Ap. aeneocephalum*. — G.)

Var. β . *Herbst* Naturf. VII. 128. 18. tb. 103.

Fig. 6?

long. corp. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae sepibus. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ziemlich glatt, mit etwas Glanz. Der Kopf kaum punktirt, zwischen den Augen runzlich, bei dem frischen Insekte mit etwas Erzfärbung überlaufen. Der Rüssel mäfsig lang, glänzend. Die Fühler mäfsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen etwas vortretend.

Der Mittelleib schwarz, bei dem frischen Insekte mit etwas Erzfärbung angelaufen, kaum anders als durch eine scharfe Linie sichtbar gepunktet, vor dem Schildchen ein grösserer eingestochener Punkt. Das Schild-

chen sehr klein. Die Deckshilde länglichverkehrt eiförmig (ex oblongo obovata), blau, gefurcht, die Nahtfurchen in der Mitte breiter als die übrigen *), in den Furchen eingedrückte Punkte, die Zwischenräume der Furchen etwas gewölbt.

Var. β . minor, capite thoraceque nigro aeneis, elytris viridescentibus.

Es ist nicht leicht nach Abbildungen dieser kleinen Insekten, wo der Pinsel nicht vermag, die Unterscheidungs-Kennzeichen alle auszudrücken, die Art zu bestimmen, die der Schriftsteller hatte; diejenige, die *Herbst* von *Apion virens* gab, kömmt auch mit einigen andern Arten überein, aber in seiner Beschreibung erwähnt er eines Umstandes, der mich berechtigt, ihn hieher zu ziehen. Er sagt nämlich: Kopf und Halschild haben einigen Metallschimmer, ein Kennzeichen, das beiden Abarten von *A. virens* zukommt, und in dieser Gattung nicht oft der Fall ist: bei α vergeht dies bei todten Exemplaren fast ins Schwarze, aber bei β ., welche *Herbst's* Käfer zu seyn scheint, bleibt es.

(Wir glauben, das *Kirby* wirklich *Herbst's* *Apion virens* vor sich hatte, und liefern hier eine genauere Beschreibung des Käfers, den uns *Schüppel* **) in Berlin
fan-

*) Dies ist bei vielen Apionen, besonders bei Weibchen der Fall, bietet aber nach unsern Erfahrungen kein gutes Merkmal dar, da es bei ein und derselben Art abändert. G.

**) Aus dessen Sammlung *Herbst* den Käfer beschrieb. G.

fande, der aber auch hier, bei Leipzig etc. vorkommt. Zu ihm gehört unsere Abbildung tab. IV. f. 2.

A. *antennis mediis, aeneo nigrum, thorace cylindrico, vage punctulato, coleoptris oblongo obovalibus, punctato sulcatis, cyaneis.*

Der Rüssel ist bei dem Männchen kurz, ziemlich dick, punktirt, der Raum zwischen den Augen runzlig; bei dem Weibchen mälsig lang, glatt, dünn, gebogen, der Raum zwischen den Augen kaum durch scharfe Vergrößerung sichtbar gerunzelt, die Augen ragen hervor. Die Fühler mälsig lang, in der Mitte eingesetzt, das Wurzelglied bei dem Weibchen etwas verlängert

Das Halschild ist so lang als breit, vor dem Vorderrande kaum merklich zusammengeschnürt, fast vollkommen walzenförmig, die Oberfläche fein und weitläufig punktirt, mit einem eingestochenen länglichen Punkte über dem Schildchen. Die Deckschilde an der Wurzel breiter als das Halschild, länglich verkehrt eiförmig, vor der Spitze stärker gewölbt, tief und ziemlich breit punktirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt. Hie und da entdeckt man durch sehr starke Vergrößerung auf ihnen weißse Härchen. Die Furche neben der Naht ist häufig breiter als die übrigen. Die Beine sind ziemlich kurz und schlank.

Die Farbe ist bronzeschwarz, glänzend, die Deckschilde metallisch-stahl- oder grünblau. (G.)

53. APION MARCHICUM.

A. *atrum, coleoptris oblongo ovatis, atro coeruleis, striatis: stria suturali profundiori, rostro brevi crassiusculo. Kirby Mon. p. 54. n. 33.*

Herbst Naturs. VII. 128. 19. tb. 103. Fig. 7.?

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ganz glatt und etwas glänzend. Der Kopf zwischen den Augen dreimal gefurcht. Die Fühler lang, in der Mitte eingesetzt. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib fast walzenförmig, fein punktirt, überdies ein grösserer Punkt vor dem Schildchen. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich verkehrt eiförmig, blau, punktirt gefurcht, die Nahtfurche in der Mitte breiter.

Bemerk. Die Stirnfurchen sind kaum durch eine dreifache Linse zu entdecken, und fehlen oft ganz.

Dies kleine Thier ist dem vorigen so ähnlich, dass ich es nur für Geschlechts-Abänderung halte. Der Hauptunterschied liegt in der Dicke und Kürze des Rüssels, und in drei kleinen Furchen, die man gewöhnlich zwischen den Augen bemerkt. Es kommt sehr gut mit *Herbst's* Beschreibung und Abbildung von *A. marchicum* überein, von dem er auch bemerkt, dass es *A. virens* sehr ähnlich sey *).

(Wir lassen es dahin gestellt seyn, ob *Kirby* hier als *A. marchicum* nur das Männchen von *A. virens* beschrieben habe, wie es fast scheint, und geben hier die Beschreibung des wahren *Ap. marchicum*, das uns *Schüppel* mittheilte, von dem auch *Herbst* den Käfer erhielt, und welches ziemlich häufig bei uns auf Wald:
wie-

*) Var. β . Die Deckschilde grünblau, die Nahtstreife in der Mitte kaum tiefer als die übrigen. Beim Männchen der Rüssel kürzer, aber kaum dicker. *Kirby* Descr. of. sev. spec. p. 356.

wiesen vorkommt. Eine Abbildung davon giebt Tab. III. f. 15.

A. antennis mediis, nigrum, nitidulum, thorace cylindrico, dense punctato, coleoptris oblongo obovatus, punctato fulcatis, coeruleis. — Apion violaceum Gyllenh. Inf. Suec. 3. 50. 17.

Habitat in Rumice.

Der Kopf ist breit und kurz, dicht und ziemlich deutlich punktirt, zwischen den Augen bemerkt man bisweilen durch sehr scharfe Vergrößerung kurze Furchen. Der Rüssel ist bei dem Männchen kurz, dick, bei dem Weibchen etwas länger, beinahe mälsig lang, und etwas dünner, an der Wurzel punktirt, von den Fühlern weg glatt. Die Fühler sind kurz, in der Mitte eingesetzt, das erste Glied dicker, aber kaum länger. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild ist so lang als breit, walzenförmig, dicht und ziemlich fein, aber deutlich punktirt, über dem Schildchen entdeckt man zuweilen einen eingestochenen länglichen Punkt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde sind länglich verkehrt eiförmig, schmal punktirt gefurcht, die Nahtfurchen zuweilen breiter, die Zwischenräume beinahe eben. Die Beine sind kurz und stark.

Die Farbe ist schwarz, die Deckschilde ändern stahlblau, purpurblau und blauschwarz ab.

Von *Ap. virens* unterscheidet es sich durch verhältnismälsig etwas kürzern Rüssel, deutliche Punktirung des Kopfs und Halschildes, etwas mehr Wölbung der Deckschilde und etwas verschiedene Färbung. Bei frischen Exemplaren ist auch durch sehr scharfe Vergrößerung eine Spur von Haarbekleidung bemerkbar.

G.)

54. *APION EBENINUM* tab. IV. f. 3; a. magn. natur.; b. insectum auctum.

A.

A. aterrimum, nitidum, coleoptris ovatis, fulcatis, thorace lateribus subgibbosis, postice latius canaliculato. *Kirby Mon.* p. 55. n. 34. tab. 1. f. 11.

(*A. antennis brevibus, mediis, nigrum, nitidum, thorace oblongo, subcylindrico, vage punctato, postice profunde canaliculato, coleoptris ovalibus, punctato fulcatis, interstitiis convexis.* G.)

Apion ebeninum Mus. *Gyllenhal.* (*Gyllenhal. Inf.* su. 3. 48. 5.)

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Suecia, Anglia. Apud Blakenham Magnam prope Gippovicum Julio medio bis lectum. (*Lipsiae Kunze, Mus. Germ.*)

Der Körper reinschwarz, glatt, glänzend. Der Kopf zwischen den Augen, aber kaum sichtbar, gestrichelt, überdies mit einigen Punkten bezeichnet, hinten quer über erhaben. (Der Kopf wird von dem glatten Halbe durch einen Quereindruck geschieden, daher erscheint der Hintertheil gewölbt. G.) Der Rüssel mäßig lang, an der Spitze und Mitte etwas erweitert, schwach gekrümmt, durch scharfe Vergrößerung bemerkt man seiner ganzen Länge nach feine Punkte. Die Fühler ziemlich kurz, in der Mitte eingesetzt. Die Augen wenig vorragend.

Der Mittelleib schmal, hinten und vorn etwas verschmälert, auf beiden Seiten vorn höckerig, zerstreut (discrete) fein gepunktet, vor dem Schildchen mit einer breitem Furche als gewöhnlich vertieft. (Das Halschild länger als breit, ziemlich walzenförmig, doch nach vorn und hinten etwas verschmälert, vor der Mit-

te an den Seiten etwas gerundet, und daher fast höckerig, die Oberfläche mit einzelnen, feinen, leichten Punkten bestreut, vor dem Schildchen eine breite Furche. G.) Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig, gefurcht, die Furchen punktirt: die Zwischenräume kaum breiter als die Furchen selbst, und stark gewölbt.

Bemerk. Der Rüssel des Männchens kürzer und dicker.

55. APION VELOX.

A. atrum, rostro breviori crassiusculo, coleoptris obovatis fulcatis: fulcorum interstitiis angustissimis. *Kirby* Descr. of seven Spec. p. 349. 64.

long. corp. $\frac{3}{4}$ - 1 lin.

Habitat in Anglia. In Salice caprea a Dom. *Sheppard* saepius lectum currens velociter; Mus. Dom. *Sheppard*, *Geo. Sowerby*, *Wilkin*, nostr.

Der Körper schwarz, durch eine schwache weißliche Haarbekleidung etwas matt. Der Kopf zwischen den Augen mit zusammenlaufenden Runzeln. Der Rüssel kurz, dick, kahl. Die Fühler fast lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, die Kolbe weißhaarig. Die Augen sehr groß, wenig vorragend.

Der Mittelleib rundlich (teretiusculus), in der Mitte etwas breiter, zusammenfließend gepunktet, vor dem Schildchen eine verwischte eingedrückte Linie. Die Deckschilde kuglich verkehrt eiförmig, gefurcht, die Furchen breiter als die Zwischenräume, schön und tief punktirt.

Dem *Ap. ebeninum* verwandt, doch weicht es von diesem nicht blofs in der Gröfse ab, sondern der Rüssel ist auch kürzer und dicker, das Halschild hat eine verschiedene Gestalt, ist durch zusammenfließende Punkte rauh, und zeigt nur die schwache Spur einer eingestochenen Linie, oder eines Punktes vor dem Schildchen. Von *Ap. curtirostre*, mit dem es auch einige Aehnlichkeit hat, ist es sogleich durch die ungewöhnliche Breite der Furchen der Deckshilde zu unterscheiden. *Sheppard* bemerkte, dafs es für ein Insekt dieser Gattung ungewöhnlich schnell lief.

(Wir würden dies *Ap. velox* ohne Bedenken für *Ap. minimum* Hbst. erklären, wenn ihm nicht *Kirby* verkehrt eiförmige Deckshilde zueignete, und einer deutlichen Behaarung erwähnte. G.)

56. *APION ASTRAGALI* tab. III. Fig. 22.

A. aeneum nitidum, coleoptris oblongo ovatis cyaneis, thorace canaliculato. *Kirby* Mon. p. 55. n. 35. tb. 1. f. 12. *Attelabus Astragali* Payk. Faun. Suec. 3. 180. 15.

(*A. antennis mediis aeneum nitidum*, thorace cylindrico, punctato, dorso profunde canaliculato, coleoptris obovalibus, punctato sulcatis. *Gyllenh.* Inf. su. 3. 44. 11. G.)

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in foliis *Astragali glycyphylli* in Kinnakulle Westro Gothiae. D. *Gyllenhal* Mus. nostr. (Dresdae Mus. *Zenker.*)

Der Körper bronzefarben, oder grüngolden, glatt, glänzend. Der Kopf zwischen den Augen gerun-

runzelt. Der Rüssel mässig lang, schwarz, glänzend. Die Fühler mässig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen kaum hervorragend.

Der Mittelleib deutlich punktirt, auf dem Rücken in der Mitte gerinnt. Die Füße der Beine schwarz. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig, angenehm stahlblau, bisweilen violblau, punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum gewölbt.

Var. β. elytris viridibus *).

Dies ist eine der schönsten Arten dieser Gattung, die mir Major *Gyllenhal*, von dem auch *Paykull* den Käfer erhielt, aus Schweden sandte. *Astragalus glycyphyllus* ist in der Nähe hier gemein, aber ich fand den Käfer nicht darauf.

LVII. APION RUGICOLLE tab. III. Fig. 18.

a. magn. nat ; b. insect. auct.

A. antennis posticis, aeneum, nitidum, thorace punctato-rugoso, lateribus rotundato, coleoptris ovalibus, punctato-fulcatis, interstitiis striato punctatis.

Habitat in collibus aridis prope Dürkheim in Palatinatu Moguntiae. *Mus. Müller.*

Der Körper fast ohne Härchen, durchaus metallisch glänzend, nur die Fühler und Füße schwarz. Der Kopf kurz und schmal, punktirt, zwischen den
Au-

*) Diese Varietät fand Atkinson zu Leeds in Yorkshire, im Jun. und Jul. 1809., auf der einzigen Pflanze des *Astrag. glycyphyllus*, die je in dieser Gegend angetroffen wurde. *Kirby Descript. of sev. spec. p. 356.*

Augen gestrichelt, die Augen wenig vorragend. Der Rüssel beinahe kurz, rund, glatt, bei den Fühlern nahe an der Wurzel etwas verdickt. Die Fühler nahe der Wurzel des Rüssels eingesetzt, mäsig lang, das erste Glied sehr wenig verlängert.

Das Halschild so lang als breit, an den Seiten gerundet, die Oberfläche durch grobe, zusammenfließende Punkte runzlich. Das Schildchen klein. Die Deckschilde eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben, auf jedem eine Linie eingestochener Punkte, und kurze aufrecht stehende Borsten. Die Beine ziemlich kurz und stark.

Vom Pfarrer *Müller* in Odenbach entdeckt und benannt. G.

58. APION SPARTII.

A. atrum, glabrum, coleoptris obovatis, atro coeruleis, fronte punctata, rostro mediocri. *Kirby* Mon. p. 56. n. 36.

long. corp. 1 lin.

Habitat in Spartio sed rarius. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ganz glatt, wenig glänzend. Der Kopf ziemlich breit, zwischen den Augen gepunktet, die Punkte zusammenfließend. Der Rüssel mäsig lang, fadenförmig, etwas glänzend, der ganzen Länge nach gepunktet. Die Fühler mäsig lang, in der Mitte eingesetzt. Die Augen wenig vorragend.

Der Mittelleib kaum breiter als der Kopf, ziemlich walzenförmig, deutlich, aber feicht punktirt, über-

überdies ein gröfserer Punkt vor dem Schildchen. Das Schildchen klein. Die Deckshilde verkehrt eiförmig, hinten etwas höckrig, gestreift: die Streifen eingedrückt punktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt.

LIX. APION PAVIDUM tab. IV. Fig. 4.;
a. magnitudo naturalis; b. infect. auct.

A. antennis mediis, basi rufis, filirostre, nigrum, griseo pubescens, thorace subcylindrico, punctato, postice canaliculato, coleoptris obovalibus, punctato falcatis, obscure viridibus.

Habitat Berolini *Schüppel*, Halae Mus. *Germ.*

Der Körper schwarz, durch feine Haare matt. Der Kopf kurz und ziemlich schmal, zwischen den Augen gestrichelt. Die Augen ragen etwas vor. Der Rüssel dünn, rund, wenig gekrümmt, an der Spitze glatt und glänzend, lang, beim Männchen mäfsig lang. Die Fühler bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, fast lang, das erste Glied etwas verlängert und nebst dem folgenden gelbroth gefärbt.

Das Halschild so lang als breit, nach vorn kaum merklich verengt, fast vollkommen walzenförmig, dicht und deutlich punktirt, mit einer nach vorn abgekürzten eingedrückten Mittellinie. Das Schildchen klein. Die Deckshilde breiter als das Halschild, fast vollkommen, doch etwas verkehrt eiförmig, metallisch-schwarzblau oder grün; punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. Die Beine lang und schlank.

60. APION SPENCII.

A. atrum, piloso obscurum, thorace canaliculato, coleoptris oblongis, atro coeruleis, fronte striata, rostro piloso *). *Kirby Mon.* p. 57. n. 37. tab. I. F. 13.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia. A. Dom. *Spence* semel lectum. Mus. D. *Spence*.

Der Körper schwarz, durch weisse Härchen matt. Der Kopf zwischen den Augen dreimal gefurcht. Der Rüssel ziemlich mäfsig lang, ziemlich dick, stärker behaart als der übrige Körper. Die Fühler in einer Grube bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, lang. Die Augen gross, eiförmig, vorstehend.

Der Mittelleib kurz, vorn verengert, kuglich gerundet, punktirt, die eingedrückten Punkte etwas zusammenfliessend, über der Mitte gerinnt, hinten auf beiden Seiten mit einer verwischten Grube. Die Deckschilde länglich verkehrt eiförmig, schwarzblau, gestreift, die Streifen schön (*concinne*) punktirt, die Zwischenräume eben.

Die-

*) Nach mehreren verglichenen Arten, muß die Diagnose verbessert werden; *A. atrum*, piloso obscurum, fronte striata, thorace canaliculato, utrinque foveato, coleoptris atro coeruleis, viridescens. Nach *Spence* ist der Rüssel des Weibchens länger und dünner. *Kirby Descr. of sev. Spec.* p. 356.

Diese Art hat viele Aehnlichkeit mit *Ap. Spartii*, aber sie ist breiter und haariger, die Augen sind verhältnißmäfsig gröfser, und unter einer guten Linse entdeckt man drei kleine Furchen zwischen denselben, die *Ap. Spartii* fehlen. Das Halschild ist gerinnt, die Punkte sind breiter und tiefer eingedrückt. Sie befindet sich einzig in der Sammlung meines Freundes *William Spence* F. L. S., dessen Namen sie führt; ich war diese Auszeichnung einem der scharfsichtigsten und gelehrtesten Entomologen Englands schuldig.

LXI. APION ALCYONEUM tab. III. Fig. 5.

A. antennis mediis, nigrum, griseo subpubescens, subtus albida pilosum, thorace subconico, punctato, postice canaliculato, coleoptris ovalibus, gibbis, coeruleis, punctato fulcatis.

Habitat Lipsiae. Mus. *Kunze*.

Der Körper schwarz, mit grauen Härchen dünn bedeckt. Der Kopf ziemlich lang, punktirt, zwischen den Augen zweimal gestrich. Der Rüssel lang, dünn, wenig gebogen, von den Fühlern weg glatt, glänzend. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, mäfsig lang, dünn, das erste Glied verlängert, die Kolbe schmal und spitzig. Die Augen ragen etwas vor.

Das Halschild etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich grob punktirt, über dem Schildchen ein eingedrückter Strich. Das Schildchen sehr klein. Die Decksehilde eiförmig, stark gewölbt, schwärzlich-grün-

grünblau, punktirt gefurcht, die Zwischenräume beinahe eben. Der Unterleib weiß behaart. Die Beine lang und schlank, die Vorderfchienen verlängert.

Das einzige uns bekannte Exemplar, das ein Weibchen zu seyn scheint, findet sich in der Sammlung von *Kunze* in Leipzig. G.

62. APION LOTI.

A. nigrum, piloso subincanum, coleoptris obovatis, rostro longiori. *Kirby* Mon. p. 58. n. 38.

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Angliae Loto corniculato. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, etwas glänzend, durch schwache Haarbekleidung graulich. Der Rüssel lang, gekrümmt, fadenförmig, stark glänzend. Der Kopf gepunktet, mit zwei oder drei Runzeln zwischen den Augen. Die Fühler kurz, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen wenig vorragend.

Der Mittelleib kuglich gerundet, verworren (confluenter) gepunktet, vor dem Schildchen mit einem größern ausgehöhlten Punkte. Das Schildchen klein. Die Deckschilde verkehrt eiförmig, punktirt gestreift, die Zwischenräume gewölbt.

63. APION UNICOLOR.

A. atrum subpilosum, coleoptris oblongis, rostro mediocri subcrassiori. *Kirby* Mon. p. 58. n. 39.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia. Mus. D. *Spence*.

Der Körper sehr schmal, schwarz, dünn behaart. Der Kopf etwas kürzer als das Halschild, gepunktet, zwischen den Augen zweimal gestrichelt, die Striche nahe beisammen. Der Rüssel mäsig lang, etwas dick, leicht punktirt, haariger als der übrige Körper, an der Spitze glänzend, in der Mitte etwas verdickt und unten aufgetrieben oder höckrig, oben zwischen den Fühlern mit einem doppelten erhabenen Punkte bezeichnet. Die Augen wenig vorragend. Die Fühler fast mäsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt.

Der Mittelleib vorn von der Breite des Kopfes, hinten quer über etwas platt gedrückt und breiter, ausgehöhlt - punktirt, vor dem Schildchen mit einer eingedrückten Linie. Die Deckshilde länglich, an der Spitze etwas, aber stumpf zugespitzt, punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt.

Diese Art kommt Ap. Loti nahe, aber der Rüssel ist beträchtlich dicker, in der Mitte etwas aufgetrieben, und unterwärts (gerade vor der Einsetzung der Fühler) höckrig, eben so unterscheiden es, wenn dies anders nicht ein zufälliges Kennzeichen ist, ein paar kleine erhabene Pünktchen zwischen den Fühlern *).

Der

*) Da in der Folge mehrere Exemplare gefangen wurden, die alle diese erhabenen Pünktchen zwischen den Fühlern hatten, so muß die Diagnose verbessert werden: atrum, subpilosum, coleoptris oblongis, rostro puncto gemino elevato. Nach Spence hat das Weibchen einen längern, dünneren Rüssel. Kirby descr. of. sev. sp. pag. 356.

Der Kopf hat, von vorn gesehen, zwei kleine Striche zwischen den Augen, und am Halschild bemerkt man nicht die geringste Annäherung zur Kugelform.

64. APION SIMILE.

A. atrum, coleoptris obovatis aeneo nigris, subsericeo nitidis, rostro femineo longiori. *Kirby* Descript. of sev. spec. p. 351. n. 66.

long. corp. 1 - 1 $\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Anglia. Apud Hunstanton in Norfolkia in maritimis a nobis semel lectum. Mus. Dom. *Marsham*, W. I. *Hooker*, nostr.

Der Körper schwarz, durch eine schwache Haarbedeckung matt. Der Rüssel lang, fadenförmig, schwach gekrümmt, an der Spitze glänzend, in der Mitte etwas verdickt. Die Fühler mäsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen groß, nicht hervorragend.

Der Mittelleib ziemlich walzenförmig, zusammenfließend punktirt, vor dem Schildchen eine eingedrückte Linie. Die Deckschilde verkehrt eiförmig, schwarz, mit einem schwachen erzfarbenen Schimmer etwas seidenartig glänzend, gestreift, die Streifen fein punktirt, die Zwischenräume eben.

Bemerk. Der Rüssel des Männchens kürzer und dicker. Der Seidenglanz der Deckschilde entsteht durch sehr feine Runzeln.

Ap. simile ist dem Ap. atomarium und pubescens verwandt, aber es ist weniger haarig, und durch Länge des Rüssels, Farbe und Umriss der Deckschilde verschieden. Auch ähnelt es dem Ap. feniculus, doch ist es minder haarig und verhältnißmässig dicker.

65. APION ATOMARIUM.

A. atrum, piloso incanum, coleoptris ovatis, rostro longiori, thorace brevi. *Kirby* Mon. p. 59. n. 40. tab. 1. f. 14. *Apion atomarium* Mus. *Gyllenhal*. (*Gyllenhal* Inf. su. 3. 60. 29.)

long. corp. $\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Suecia. Mus. nostr.

Der Kopf kurz. Der Rüssel lang, stark gekrümmt, fadenförmig, glatt, kahl, glänzend, an der Wurzel mit einer schwach erhabenen Querlinie. Die Fühler hinten, kurz. Die Augen groß, wenig vorragend.

Der Mittelleib sehr kurz, kuglich gerundet, hinten breiter, vor dem Schildchen eine Rückenlinie oder Punkt, entweder verwischt, oder gar nicht vorhanden. Die Deckschilde eiförmig, punktiert gestreift, mit etwas gewölbten Zwischenräumen.

Dies ist die kleinste Art dieser Gattung, die ich kenne. Ich verdanke sie meinem Freunde Major *Gyllenhal*, und sie ist deutlich von allen andern verschieden.

LXVI. APION PUSILLUM tab. II. f. 4.

a. magn. natur.; b. infect. auctum.

A. *antennis posticis nigrum, griseo pubescens, thorace lateribus rotundato, antice attenuato, coleoptris ovalibus, punctato-fulcatis.*

Habitat Berolini *Schüppel*, Lipsiae *Kunze*. Halae Mus. Germ.

Der Körper schwarz, dicht grau behaart. Der Kopf schmal, die Sculptur wegen der Haarbekleidung nicht wahrzunehmen. Der Rüssel mäsig lang, dünn, kahl, schwach gebogen. Die Fühler hinten, fast lang, das Wurzelglied verlängert, an der Wurzel etwas röthlich durchscheinend, die Kolbe dick. Die Augen wenig vorragend.

Das Halschild an der Wurzel etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, am Vorderende verschmälert, die Oberfläche gewölbt. Das Schildchen deutlich. Die Deckschilde etwas breiter als der Hinterrand des Halschildes, eiförmig, punktiert gefurcht, die Zwischenräume eben. Die Beine lang und stark.

Diese Art scheint der vorigen ungemein ähnlich zu seyn, da aber *Kirby* einen langen, starkgekrümmten Rüssel mit einer Querlinie, und ein sehr kurzes Halschild verlangt, so halten wir sie für verschieden. Den Namen gab ihr *Schüppel*. G.

67. APION PUBESCENS.

A. *atrum piloso incanum, thorace brevi, lineola postice impressa, rostro mediocri. Kirby Descript. of seven spec. p. 350. n. 65.*

long.

long. corp. 1 lin. circ.

Habitat in Anglia. Ex Mus. Dom. Hall.

Der Körper schwarz, etwas glänzend, ganz durch weisse Härchen gefärbt. Der Kopf etwas kürzer als das Halschild, zwischen den Augen ziemlich glatt. Der Rüssel fadenförmig, mässig lang, stark gekrümmt. Die Fühler hinten, mässig lang. Die Augen gross, vorragend.

Der Mittelleib kurz, rundlich (teretiusculus) hinten breiter, gepunktet, über dem Schildchen eine eingedrückte Linie. Die Deckschilde eiförmig, gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume ziemlich eben.

Bemerk. Der Rüssel des Männchens kürzer, dicker und schwach gekrümmt.

Dem Ap. atomarium sehr ähnlich, aber der Kopf länger, der Rüssel bei beiden Geschlechtern kürzer, das Halschild deutlich gepunktet, mit merklicher Rückenfurche, die Punkte in den Deckschildstreifen feiner, und die Zwischenräume breiter und flacher.

68. APION ATERRIMUM.

A. atrum glabrum, coleoptris subovatis nitidiusculis atro coeruleis, rostro mediocri. Kirby Mon. p. 60. n. 41.

Curculio aterrimus Linn. Syst. Nat. 2. 607, 10. Faun. suec. 582.

Apion Aethiops Herbst Naturf. VII. 130. 21. tb. 103. f. 9.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Suecia, Germania. Mus. Linn.

Der Körper tiefschwarz, glatt. Der Kopf fast von der Breite des Halschildes, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel mäsig lang, fadenförmig, bei den Fühlern gepunktet, an der Spitze glänzend. Die Fühler mäsig lang, in der Mitte eingesetzt. Die Augen wenig vorragend.

Der Mittelleib fein gepunktet, ohne Rückenlinie. Die Deckshilde ziemlich eiförmig (subovata), glänzend-schwarz, oder vielmehr schwarzblau, fast gefurcht, die Furchen angenehm (concinne) punktiert, die Zwischenräume eben.

Die Etiquette, die an dem Exemplare der Linneischen Sammlung sich befindet, scheint von der Handschrift des jüngern Linnées zu seyn, der Käfer stimmt aber so wohl mit des Vaters Beschreibung, das ich wenig Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung habe. *Curculio aterrimus Fabricii* ist aber ein ganz verschiedenes Insekt, das unter die Linneischen Langrüssel mit gezähnten Schenkeln gehört, und mit *Marshams Curculio atramentarius* (Ent Brit. I. 293: 163.) eins zu seyn scheint. *Herbsts* Beschreibung seines Ap. Aethiops entspricht unserm Käfer in jedem Betracht. *Marsham's* Curc. aterrimus ist eine verschiedene Art, die ich bald erwähnen werde. *Gmelin* hat Ap. aterrimum ganz ausgelassen.

(Es scheint allerdings, als habe *Kirby* Ap. Aethiops *Herbst* vor sich gehabt, doch ist die Beschreibung nicht genau genug, um mit Sicherheit zu urtheilen.

Wir

Wir liefern daher die Beschreibung von *Apion Aethiops* Herbst mit Abbildung auf Tab. IV. F. 24. mas. und tab. III. Fig. 7. fem.

A. atrum, glabrum, nitidulum, antennis mediis, fronte rugulosa, thorace cylindrico, subpunctato, coleoptris obovalibus, cyaneo atris, punctato sulcatis, interstitiis planiusculis.

Der Körper schwarz, mit etwas Glanz. Der Kopf zwischen den Augen mit drei oder vier Strichen. Der Rüssel mälsig lang, ziemlich dünn, bei den Fühlern etwas verdickt, der ganzen Länge nach beinahe punktirt, nur die Spitze glatt, glänzend. Die Fühler mälsig lang, dünn, das erste Glied wenig verlängert, in der Mitte eingesetzt. Die Augen wenig vorragend.

Das Halschild so lang als breit, walzenförmig, nicht sehr fein, aber leicht und ziemlich weitläufig punktirt, unter schwacher Vergrößerung fast glatt, theils mit, theils ohne Rückenlinie. Das Schildchen klein. Die Deckschilde breiter als das Halschild, verkehrt eiförmig, nach hinten stark gewölbt, blauschwarz, tief und ziemlich breit punktirt gefurcht, die Zwischenräume kaum merklich gewölbt, fast eben. Die Beine schlank und mälsig lang.

Bei dem Weibchen sind Rüssel und Fühler etwas länger als bei dem Männchen, die Deckschilde verhältnismälsig etwas breiter, beinahe kuglich verkehrt eiförmig, und nicht selten stahlblau gefärbt, wir haben es früherhin unsern Freunden als *Ap. cyanipenne* nob. mitgetheilt. (G.)

69. APION TENUE.

A. aterrimum, angustum, subglabrum, nitidiusculum, coleoptris oblongis, rostro mediocri. *Kirby Mon.* p. 61. n. 42.

long.

long. corp. 1 lin.

Habitat in Anglia rarius. Mus. nostr.

Der Körper dünn, etwas glänzend, ganz schwarz, die Farbe durch eine schwache, nur durch starke Vergrößerung sichtbare Haarbekleidung, etwas dunkel. Der Kopf etwas kürzer als das Halschild, gepunktet, die Punkte zusammenfließend. Der Rüssel mächtig lang, glänzend. Die Fühler beinahe lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib walzenförmig, kaum breiter als der Kopf, gepunktet, hinten auf dem Rücken mit einem größeren eingedrückten Punkte. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde lang (oblonga), gestreift; die Streifen fein punktiert; die Zwischenräume ziemlich eben.

LXX, APION ELONGATUM tab. IV. Fig. 7.

a. magn. nat.; b. infect. auct.

A. antennis submediis, angustum, nigrum, griseo pilosum, longirostre, thorace antice coarctato, submarginato, coleoptris elongato ovalibus, punctato subfulcatis.

Habitat Halae Mus. Germ.

Der Körper schmal, schwarz, durch graue Haare gefärbt. Der Kopf kurz, schmal, zwischen den Augen nadelrissig. Der Rüssel lang, dünn, rund, gebogen, bei den Fühlern etwas verdickt, glatt, etwas glänzend. Die Fühler lang, zwischen Wurzel
und

und Mitte des Rüssels eingesetzt, das erste Glied verlängert. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, am Vorderrande etwas zusammengeknüpft, und dadurch der Vorderrand etwas aufgeworfen, die Oberfläche dicht punktirt, über dem Schildchen ein kurzer Strich. Das Schildchen kaum zu entdecken. Die Deckshilde kaum breiter als das Halschild, langgezogen eiförmig, schmal und feicht punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. Die Beine ziemlich lang und schlank. G.

LXXI. APION PLEBEJUM tab. III. f. II.

a. magn. nat.; b. insect. auct.

A. antennis submediis, nigrum, griseo pilosum, angustum, thorace cylindrico, postice canaliculato, coleoptris elongato ovalibus, punctato subfulcatis.

In Germaniae pratis saepius occurrens. *Schäppel*;
Mus, Germ.

Der Körper schmal, schwarz, durch niederliegende Härchen graulich, matt. Der Kopf kurz und schmal, kaum punktirt. Der Rüssel lang, dünn, wenig gebogen, glatt, etwas glänzend, bei den Fühlern ein wenig verdickt. Die Fühler lang, dünn, das erste Glied etwas verlängert, etwas vor der Mitte des Rüssels nach der Wurzel zu eingesetzt. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild kaum länger als breit, am Vorderrande kaum merklich verengt, fast ganz vollkommen walzenförmig, dicht und fein punktirt, vor dem
Schild-

Schildchen ein feichter Strich. Das Schildchen kaum sichtbar. Die Deckschilde langgezogen eiförmig, kaum breiter als das Halschild, schmal und feicht punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben. Die Beine ziemlich lang und schlank.

Bemerk. Der Rüssel des Männchens nur mäsig lang, die Fühler fast in der Mitte eingesetzt.

Diese Art ist dem *Ap. elongatum* sehr nahe verwandt, jedoch etwas kleiner, weniger stark behaart, und das Halschild etwas anders gestaltet. G.

72. APION SENICULUS.

A. atrum angustum piloso canescens, coleoptris ovato oblongis, rostro longiori. Kirby Mon. p. 61. n. 43.

long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Anglia semel lectum, in Suecia frequentius. Mus. nostr.

Der Körper dünn, schwarz, durch sehr kurze, niederliegende, weisse Härchen gefärbt. Der Kopf kürzer als das Halschild, zwischen den Augen kaum punktirt. Der Rüssel lang, glänzend. Die Fühler mäsig lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen vorragend *).

Der Mittelleib hinten etwas breiter, vorn mit einem sehr schmalen, durch Haare gefärbten, weissen Rande, sehr schwach punktirt, über dem Schildchen ein

*) Die Augen größer als bei *Ap. tenue*. Kirby Descrip. of sev. spec. p. 356,

ein grösserer eingedrückter Punkt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde länglich eiförmig, sanft (leniter) gestreift, die Streifen fein punktirt: die Zwischenräume ziemlich eben.

Bemerk. Bei dem andern Geschlechte der Rüssel mässig lang.

Dies Insekt nähert sich sehr dem Ap. tenue, aber es ist haariger und dadurch grau, der Kopf ist kürzer, das Halschild verhältnissmässig breiter, und der Rüssel länger. Der Körper ist bei beiden sehr schmal.

(Sollte der Käfer vielleicht einerlei mit Ap. elongatum seyn? Zu ihm gehört wohl *A. tenuius* Gyllenhal. Inf. su. 3. 57. 25., weil Gyllenhal es unter diesem Namen von Kirby — mithin als englisches Insekt — erhielt, und Kirby bei *A. seniculus* Schweden als Vaterland angiebt. Wahrscheinlich fand eine Verwechslung der Etiquetten statt, oder Kirby hatte wirklich dies Insekt früherhin *A. tenuius* zum Unterschiede von Ap. tenue genannt, und veränderte nachher den Namen in *seniculus*. Vergl. den Nachtrag. G.)

73. APION CONFLUENS.

A. atrum angustum, piloso subincanum, coleoptris oblongo ovatis, fronte bisulco, antennis posticis, rostro mediocri. Kirby Mon. p. 62. n. 44. tb. 1. Fig. 15.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia semel lectum. Mus. Dm. Sheppard.

Der Körper schwarz, schmal, durch eine schwache Haarbekleidung etwas graulich. Der Kopf glatt, zwi-

zwischen den Augen zwei tiefe, nach hinten sich nähernde Furchen, daß sie beinahe in die Figur des Buchstabens V zusammenfließen. Der Rüssel mäfsig lang, glänzend. Die Fühler hinten, ziemlich lang. (Nach Kirby's Figur stehen die Fühler etwas vor der Wurzel des Rüssels. G.) Die Augen vorragend.

Der Mittelleib kaum breiter als der Kopf, schwach gepunktet, hinten mit einer Rückenlinie. Das Schildchen klein. Die Deckschilde länglich eiförmig, etwas glänzend, gestreift, die Streifen sehr schwach gepunktet.

Im Umriss kommt dies kleine Apion mit *Ap. tenue* und *seniculus* überein, aber es ist dennoch sehr verschieden von ihnen. Mein unermüdeter Freund und lieber Begleiter auf entomologischen Wanderungen, *Revett Sheppard* F. L. S. fieng dasselbe.

LXXIV. APION STOLIDUM tab. II. Fig. 5.;
a. magn. natur.; b. insect. auct.

A. antennis posticis, nigrum, nitidum, thorace cylindrico, punctulato, coleoptris ovalibus, punctato sulcatis, fronte furcato - fulcata.

Habitat Berolini *Schüppel*, in Lipsiae *Carduis Kunze*, Halae Mus. Germar.

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Der Kopf kurz und breit, zwischen den Augen zwei ziemlich tiefe, nach hinten in der Gestalt eines Hufeisens vereinigte Linien. Der Rüssel mäfsig lang, etwas dick, gepunktet, die Spitze glatt, bei den Fühlern etwas verdickt. Die Fühler mäfsig lang, stark, das Wurzel-

zelglied wenig verlängert, die Kolbe gedrungen eiförmig, an der Wurzel des Rüssels, jedoch etwas vor derselben eingesetzt. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib kaum merklich länger als breit, walzenförmig, fein punktirt, ein größerer Punkt über dem Schildchen, hie und da einzeln und schwach behaart. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde etwas breiter als das Halschild, eiförmig, gewölbt, tief und schmal punktirt gefurcht, die Furche neben der Naht etwas breiter, die Zwischenräume eben. Hie und da findet sich eine schwache Spur von Haarbekleidung. Die Beine kurz und stark.

Gedrungene Gestalt, schwächere Behaarung, und deutlich punktfurchige Deckshilde scheinen diese Art von *Ap. confluens* zu unterscheiden. G.

75. APION GYLLENHALI.

A. atrum, subangustum, piloso obscurum, coleoptris oblongiusculis, antennis piceis, rostro longiori. *Kirby* Mon p. 63. n. 45.

Apion Pisi Mus. *Gyllenhal.* — *Curculio flavipes* β . *Payk.* Mon. Curc. 144. 135. — *Attelabus flavipes* β . *Payk.* Faun. suec. 3. 182. 17. — (*Apion Aethiops* *Gyllenhal.* Inf. su. 3. 54. 22.)

long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Suecia, in foliis Betulae albae. *Paykull.* Mus. *Marsham*, *Leay*, Nostr.

Der Körper schwarz, ziemlich schmal, durch einige graue Haarbedeckung matt. Der Kopf sehr schmal,

schmal, kaum breiter als der Rüssel, langgezogen, verworren punktirt, zwischen den Augen runzlich gestreift, hinten quer über erhaben. Der Rüssel lang, fadenförmig, schwach gekrümmt, gepunktet. Die Fühler mäfsig lang, in der Mitte eingesetzt, schwarzbraun, an der Wurzel roth. Die Augen nicht vorragend.

Der Mittelleib sehr kurz, fast walzenförmig, ausgehöhlt punktirt, die Punkte etwas zusammenfließend, hinten mit einer Rückenlinie. Die Deckshilde lang eiförmig (ex ovato oblonga), punktirt gestreift, die Zwischenräume eben.

var. β. Der Körper weniger haarig, die Deckshilde schwarzblau.

Major *Gyllenhal* fand diesen Käfer als *Attelabus Pisi Fabr.*, und hielt ihn auch für einerlei mit *Apion Aethiops Herbst*, aber er scheint den Beschreibungen von beiden nicht zu entsprechen. *Fabricius* giebt dem *Attelab. Pisi* „coleoptra globosa“, dies paßt nicht auf *Ap. Gyllenhalii*, wohl aber auf *Ap. striatum Marsh.* Nro. 49. *Herbst's* Beschreibung von *Aethiops* paßt besser auf *Ap. aterrimum*, denn er sagt, das Halsschild habe keinen eingedrückten Strich, und ein so genauer Beobachter würde die Haarbekleidung des Körpers, und die Farbe der Fühler nicht übersehen haben.

Major *Gyllenhal* hält *var. β.* (welches *Attel. flavipes γ. Payk.* ist) für *Herbst's Apion marchicum*, aber die von mir unter diesem Namen aufgeführte Art,

Art, hat, wie es *Herbst* verlangt, ungleich mehr Aehnlichkeit mit *Apion virens*.

76. APION ANGUSTATUM

A. atrum, subangustum, piloso subincanum, coleoptris oblongis fulcatis, scutello canaliculato. *Kirby* Descr. of sev. spec. p. 352. n. 67.

Apion angustatum Mus. *Gyllenhal* (*Gyllenhal*. Inf. lu. 3. 56. 24.)

Apion Meliloti var. β . *Kirby* Monogr. p. 64. n. 46.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Suecia. Mus. Dom. *Gyllenhal*, nostr.

Der Körper schwarz, sehr schmal, durch Haare matt, und etwas grau gefärbt. Der Kopf sehr lang, punktirt, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel lang, ziemlich fadenförmig, gekrümmt, sehr schwach punktirt, von den Fühlern weg glänzend. Die Fühler mäsig lang, bei der Mitte des Rückels eingesetzt. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib kuglich gerundet, zusammenfließend punktirt, vor dem Schildchen mit einer sehr deutlichen Linie. Das Schildchen hier gefurcht. Die Deckschilde länglich, gefurcht, die Furchen fast so breit als die Zwischenräume, eingedrückt punktirt.

Ich hielt zuerst diese Art für Abänderung von *Ap. Meliloti*, doch war ich zweifelhaft. Seit der Zeit habe ich mehrere Exemplare erhalten, die alle unter einander übereinstimmen, und bei nochmaligem Vergleich-

gleich mit *Ap. Meliloti*, wurde ich von der Art-Verschiedenheit überzeugt, denn aufer der beträchtlich mindern Gröfse, ist auch *A. angustatum* haariger und dunkler, der Kopf zwischen den Augen nicht vertieft und verschieden sculpirt, Halschild und Deckschilde haben einen andern Umrifs, und das kleine Schildchen führt eine Längsfurche.

77. APION MELILOTI.

A. atrum, subangustum, coleoptris obovatis viridescenti coeruleis, antennis mediis, rostro longiori.
Kirby Mon. p. 64. n. 46.

β. *Apion angustatum* Mus. *Gyllenhal* *).

long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Angliæ Trifolio Meliloto rarius. β. in Suecia. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ziemlich dünn, hie und da mit schwacher Haarbekleidung. Der Kopf kaum kürzer als das Halschild, gepunktet, zwischen den Augen runzlich, und mit einer schwachen, nur von der Seite bemerklichen Vertiefung. Der Rüssel lang, fadenförmig, stark gekrümmt, glänzend. Die Fühler mäfsig lang, in der Mitte eingesetzt. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib gepunktet, hinten mit einer Rückenlinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde

de

*) *Kirby* ist jetzt von der Art-Verschiedenheit dieses Käfers überzeugt. Vergl. die vorhergehende Art.

de verkehrt eiförmig, grünblau, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben.

Var. β. Grau behaart, die Deckschilde dem Körper gleichfarbig. Ob dieselbe Art?

Bemerk. Der Kopf zwischen den Augen eigentlich gestrichet. Der Rüssel des Männchens etwas kürzer, aber kaum dicker als beim Weibchen. Ich fieng diesen Herbst (1809.) einige Exemplare in den Sandgru

78. *APION SCUTELLARE.*

A. atrum subangustatum piloso subincanum, coleoptris obovatis sulcatis, scutello elongato. Kirby Descr. of sev. spec. p. 353. 68.

long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Anglia semel lectum. Mus. nostr.

Der Körper sehr schmal, schwarz, durch eine schwache Haarbekleidung etwas grau gefärbt und matt. Der Kopf etwas kürzer als das Halschild, zwischen den Augen gestrichet; der Rüssel lang, fadenförmig, gekrümmt, von den Fühlern weg verengt, an der Spitze selbst wieder etwas erweitert. Die Fühler kurz, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, etwas glänzend. Die Augen nicht vorragend.

Der Mittelleib rundlich (*teretiusculus*), vorn etwas verschmälert, zusammenfließend punktirt, vor dem Schildchen ein eingedrücktes Grübchen. Das Schildchen länger als es in dieser Gattung gewöhnlich ist.

ist. Die Deckshilde länglich, verkehrt eiförmig, gefurcht, die Furchen fast von der Breite der Zwischenräume, punktirt.

Ich hielt diesen Käfer früher für Abänderung von *Apion Meliloti*, aber er unterscheidet sich durch beträchtlich längern Rüssel, haarigern Körper, weniger vorragende Augen, schwarze Deckshilde mit breitem Furchen, und durch Mangel der Stirnvertiefung. Von *Ap. angustatum*, mit dem er die ebene Stirn, den haarigern Körper und die gefurchten Deckshilde gemein hat, unterscheiden ihn die übrigen Kennzeichen, durch die er von *Ap. Meliloti* getrennt ist.

79. APION VIOLACEUM.

A. atrum, glabrum, coleoptris oblongo obovatis violaceis, rostro brevi crassiusculo *). *Kirby Mon.* p. 65. n. 47. tab. 1. F. 16. —

Curculio Fagi Var. *Mus. Linn.*

long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Anglia, Suecia. Apud Kesgrave prope Gippovicum in terram apud Hunstanton in Norfolkia in Rumice lectum. *Mus. nostr.*

Der Körper schwarz, ganz glatt. Der Kopf etwas kürzer und schmaler als das Halschild, zwischen den

Au-

*) var. β . die Deckshilde grünlich. var. γ . die Stirn kaum gerinnt, Kopf und Halschild mit schwachem metallischen Schimmer, die Deckshilde grünblau; glänzend. *Mus. D. Hall.* Ob dieselbe Art? *Kirby Descr. of sev. spec.* p. 357.

Augen durch zusammenfließende Punkte runzlich, mit einer verwischten Rinne. Der Rüssel kurz und dicker, als es in dieser Gattung gewöhnlich ist, punktiert, die äußerste Spitze glatt und glänzend. Die Fühler hinten, ziemlich lang, die Kolbe sehr dick. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib fast walzenförmig, dicht und fein punktiert, über dem Schildchen ein ausgehöhlter Punkt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich verkehrt eiförmig, angenehm violblau, weich, durch eine schwache, nur durch starke Vergrößerung sichtbare Haarbekleidung matt, punktiert gefurcht, die Zwischenräume etwas gewölbt.

Herbst's Ap. cyaneum scheint Abänderung dieses Käfers zu seyn. (Vergleiche die folgende Art. G.) Er kann nicht Attelab. cyaneus Fabr. seyn, weil ihm die Höcker des Halschildes fehlen, der eben so wenig Curculio cyaneus *Linn.* seyn kann, weil *Linnee* in der Faun. suec. von ihm sagt: pedes ferruginei, scutellum punctum album. Curculio cyaneus fehlt jetzt in *Linnees* Sammlung. Unser Ap. violaceum klebt mit Ap. Fagi auf einem Papier daselbst, wahrscheinlich, weil es *Linnee* als Abänderung betrachtete. Zwar kommt es mit diesem in Gestalt und Umriss überein, aber die Farbe ist verschieden. In der Nähe des Platzes, wo ich es zuerst sieng, sind keine Buchenbäume.

(*Kirby* citirt bei seinem Ap. violaceum das Ap. cyaneum *Hbst.*, das dieser Art sehr ähnlich ist, aber zu der folgenden Art gehört, und in der Einlenkung der

Fühler und auch in der Sculptur etwas abzuweichen scheint. Aehnlich auch ist es wohl, dem oben aufgeführten *Ap. marchicum* *Herbst*, jedoch doppelt gröfser, und ebenfalls durch Einlenkung der Fühler verschieden. (G.)

80. APION HYDROLAPATHI tab. III.

Fig. 14.

A. atrum glabrum, coleoptris oblongo obovatis, coeruleis viridescentibusve, rostro brevi crassiusculo. *Kirby* Mon. p. 66. n. 48. tab. 1. Fig. 17. mas. et fem. — *Curculio Hydrolapathi* *Marsh.* Ent. brit. I. 249. 33.

(*A. antennis* mediis, nigrum, thorace cylindrico, dense punctato, postice canaliculato, coleoptris elongato obovalibus, depressiusculis, cyaneis, punctato sulcatis. — *Apion cyaneum* *Herbst* *Naturf.* VII. 108. 7. tab. 102. fig. 7. — *Apion Hydrolapathi* *Gyllenh.* *Inf. su.* 3. 51. 18. (G.)

long. corp. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Angliae Rumicibus Lapathis frequens.

Mus. nostr. (in Suecia, Germania. *Gyllenhal.* Mus. Germ.)

Der Körper schwarz, ganz glatt. Der Kopf fast von der Länge und Breite des Halschildes, punktirt, zwischen den Augen durch zusammenfließende Punkte dicht gestreift. Der Rüssel für diese Gattung sehr kurz, nicht länger als der Kopf, (beim Weibchen etwas länger. G.) dicht punktirt, matt, oben ziemlich platt. Die Fühler bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, lang, die Kolbe dick. Die Augen ragen etwas vor. Der

Der Mittelleib ziemlich walzenförmig, dicht und zusammenfließend (?) punktirt, mit einer der Länge nach eingedrückten, hinten tiefern, (vorn mehr oder weniger abgekürzten G.) Längslinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich (fast langgezogen G.) verkehrt eiförmig, blau oder grün, glänzend, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben.

Dies Insekt ist dem *A. violaceum* nahe verwandt, aber der Rüssel ist im Verhältniß kürzer, das Halschild hat statt dem eingedrückten Punkte eine Längsfurche; die Deckschilde des Männchens sind blau, die des Weibchens grün, die Furchen auf demselben sind leichter gezogen, die Zwischenräume eben. Als ich diese Art an *Marsham* fand, hatte ich sie nur auf der Wasser Grindwurz gefangen, nachher fand ich sie noch häufiger auf der gemeinen Grindwurz, so daß sie wohl noch besser *Ap. Lapathorum* genannt werden möchte.

(Es scheint nach Beschreibung und Abbildung von Kirby kaum einem Zweifel unterworfen zu seyn, daß sein *Ap. Hydrolapathi* das *Ap. cyaneum* Hb., *Ap. chalybaeum* Kugelan in lit. sey, nur ist bei allen unsern Exemplaren das Halschild mit keiner ganz durchlaufenden, sondern mit einer nach vorn mehr oder weniger abgekürzten Längslinie versehen, und das Halschild ist zwar dicht und deutlich, aber kaum zusammenfließend-punktirt, ganz wie *Gyllenhal* seinen Käfer beschreibt.
G.)

81. APION RUMICIS.

A. atrum subglabrum nitidiusculum, coleoptris obovatis, obtusis, violaceis nigrisve, rostro mediocri.

Kirby Mon. p. 67. n. 49.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Angliae Rumice obtusifolio. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, ziemlich glatt, glänzend. Der Kopf kurz, punktirt. Der Rüssel mäfsig lang, punktirt, ziemlich dick. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, fast lang, die Kolbe etwas dick. Die Augen kaum hervorragend.

Der Mittelleib zerstreut (discrete) punktirt, hinten mit einer Rückenlinie. Das Schildchen klein, aber deutlich. Die Deckschilde verkehrt eiförmig, schwarz violblau, stumpf, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben.

Var β . Ganz schwarz, der Rüssel dicker und etwas kürzer.

(Sollte *Kirby* vielleicht unter seinem *Ap. Rumi-*
cis unfer oben, unter Nro. 68., beschriebenes *Ap. Aethiops* Herbst verstehen? Aber dann sollte es hier nicht eingeordnet seyn. G.)

82. APION AFFINE.

A. atrum glabrum nitidiusculum, coleoptris obovatis obtusis viridescentibus, rostro breviori crassiusculo.

Kirby Mon. p. 68. n. 50.

long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia, Mus. D. *Spence*, Nostr.

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Der Kopf sehr groß, punktirt. Der Rüssel kurz, sehr dick, ziemlich fadenförmig (subfiliforme *). Die Fühler in der Mitte, mäfsig lang, die Kolbe etwas dick. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib kuglich gerundet, mit sehr dicht stehenden Hohlpunktchen (excavato punctulatissimus), vor dem Schildchen ein gröfserer Punkt oder eine Linie. Die Deckschilde kuglich - verkehrt - eiförmig, grün, an der Spitze stumpf, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben.

Bemerk. Beim andern Geschlechte der Rüssel mäfsig lang und dünner.

Diese Art ist der Vorigen nahe verwandt, aber beträchtlich breiter, der Kopf im Verhältnifs dicker, das Halschild nähert sich mehr der kuglichen Form, und die verhältnifsmäfsig breitem Deckschilde haben eine andere Farbe.

83. APION LIMONII.

A. aeneum, supra purpurascente cupreum, coleoptris obovatis, rostro crassiusculo. *Kirby Mon. p. 78.* Append. no. 61. tab. 1. f. 20.

long. corp. 2 lin. var. γ . 1 lin.

Habitat in Angliae Statices Limonii foliis. Apud Holme juxta mare in Norfolkia Jul. ex. et Aug. 1807. a nobis saepius lectum. Apud Cley in eodem

*) Wohl besser dürfte es heißen subcylindricum. G.

eodem com. a *D. J. Hooker* in collibus arenosis maritimis. Mus. *Hooker*, Nostr.

Der Körper mit kurzen, niederliegenden, kaum anders als durch die Linse bemerkbaren Härchen bedeckt

Der Kopf sehr lang, hinten glatt, kupferfarben, zwischen den Augen punktirt, die Punkte zusammenfließend, purpurblau, unten erzfarben. Der Rüssel kurz, dick, punktirt, purpurblau, unten schwarz, höckrig, auf beiden Seiten mit Hohlpunkten, in der Mitte glatt. Die Fühler in der Mitte, lang, schwarz. Die Augen groß, beinahe eingefenkt, schwarz.

Der Mittelleib beinahe walzenförmig, kupferglänzend, feicht und zerstreut punktirt, hinten mit einem Grübchen oder großen Hohlpunkt. Die Brust und Vorleib erzfarben, glänzend, punktirt. Die Beine haariger als der übrige Körper, dunkler purpur-kupferroth. Die Deckschilde kuglich-verkehrt eiförmig, purpur-kupferroth glänzend, punktirt gestreift, mit ebenen Zwischenräumen. Der Unterleib punktirt, dunkel purpur-kupferroth, der erste Abschnitt erzfarben-glänzend.

var. β. Das Halschild purpur-kupferroth.

var. γ. Kleiner, ganz kupferfarben, das Halschild gerinnt. Ob dieselbe Art?

84. APION CURTIROSTRE.

A. atrum obscurum subpilosum, coleoptris subovatis, rostro breviori crassiusculo. Kirby Mon. p. 68.

n. 51. *Apion brevirostre*. - (Gyllenh. Inf. su. 3, 52. 20.)

long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Anglia, Suecia. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, matt, durch eine schwache Haarbedeckung graulich gefärbt. Der Kopf punktirt, zwischen den Augen durch zusammenfließende Punkte runzlich. Der Rüssel kurz, dick, punktirt, an der Spitze glänzend. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, lang, die Kolbe ziemlich dick. Die Augen kaum vorragend.

Der Mittelleib beinahe walzenförmig, mit Hohlpunkten, hinten eine Rückenlinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde ziemlich eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben.

Dem Ap. affine verwandt, aber haariger, der Rüssel kürzer und dicker, und die Furchen der Deckschilde tiefer. Major *Gyllenhal* fand es als *Ap. brevirostre Herbst*, doch kömmt es nicht ganz mit der Beschreibung überein, denn das Halschild ist schmal, hat einen eingedrückten Strich, die Deckschilde haben keinen grün metallischen Schimmer, aber deutliche Punkte in den Furchen.

(So viel ist gewiß, daß dieser Käfer nicht *Ap. brevirostre Herbst* seyn kann, daher wir den Kirby'schen Namen änderten, aber wir getrauen uns nicht über denselben zu entscheiden. Nahe verwandt scheint er dem *Ap. humile*, und vielleicht ist er einerlei damit, nur würde dann *Kirby* die Deckschilde kaum *subovata* genannt haben.

Gyllenhal beschreibt die Deckschilde auf folgende Art: *elytra thoracis basi dimidio latiora, et illo quadruplo longiora, ultra medium nonnihil dilatata, supra minus convexa. praesertim antierius, tota nigra, tenue pubescentia, sat profunde striata, et in ltrii punctata, interstitiis planis, sublaevibus.* Diefs, so wie die ganze *Gyllenhalische* Beschreibung paßt auf *A. humile*.

G.)

LXXXV. *APION HUMILE* tab. III. Fig. 1.;

a. magn. nat. ; b. inf. auctum.

A. antennis mediis, brevirostre, nigrum, griseo pilosum, thorace cylindrico, punctato, postice impresso, coleoptris oblongo obovalibus, punctato fulcatis.

Habitat Berolini *Schüppel*, Halae Mus. Germ.

Der Körper schwarz, durch niederliegende Härchen schwach grau gefärbt. Der Kopf breit und lang, fein und dicht punktirt, zwischen den Augen durch zusammenfließende Punkte nadelrissig. Der Rüssel kurz, bei dem Weibchen etwas, bei dem Männchen kaum länger als der Kopf, dick, walzenförmig, an der Wurzel punktirt, matt, vor den Fühlern glatt, glänzend. Zwischen den Fühlern bemerkt man meistens einen eingedrückten Strich oder Punkt. Die Fühler in der Mitte, mässig lang, fast kurz, das erste Glied nur wenig verlängert, die Kolbe dick und spitzig. Die Augen ragen etwas vor.

Das Halschild so lang als breit, walzenförmig, dicht und deutlich gepunktet, über dem Schildchen ein eingedrückter Strich oder Punkt. Das Schildchen klein

klein und eingedrückt. Die Deckshilde an der Wurzel wenig breiter als das Halschild, länglich verkehrt eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt, beinahe eben. Die Beine kurz und schlank.

Von *Schüppel* entdeckt.

G.

LXXXVI. APION TRISTE tab. III. Fig. 2.

a. magn. nat.; b. insect. auct.

A. antennis mediis, filirostre, nigrum, griseo pilosum, thorace subcylindrico, punctato, postice impresso, coleoptris oblongo obovalibus, punctato-fulcatis.

Habitat Berolini *Schüppel*, Mus. Germ.

Der Körper schwarz, durch niederliegende Härchen schwach grau behaart. Der Kopf ziemlich breit, kurz, punktirt, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel mäfsig lang, bei dem Weibchen fast lang, dünn, kahl, glänzend, fein und zerstreut punktirt. Die Fühler bei der Mitte eingesetzt, beinahe lang, das erste Glied mäfsig verlängert. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild so lang als breit, nach vorn kaum merklich verschmälert, beinahe walzenförmig, ziemlich dicht und feicht punktirt, über dem Schildchen ein verwischter eingedrückter Strich. Das Schildchen klein. Die Deckshilde etwas breiter als das Halschild, länglich verkehrt eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt, fast eben. Die Beine kurz und ziemlich stark.

Die-

Diese von *Schüppel* entdeckte Art, ist dem *Ap. humile* sehr ähnlich, doch der längere dünnere Rüssel, die etwas längern Fühler, und das nach vorn etwas verschmälerte Halschild unterscheiden sie. G.

LXXXVII. *APION MODESTUM* tab. IV.

Fig. 6. a. magnit. nat.; b. infect. auct.

A. antennis mediis, filirostre, nigrum, griseo pilosum, thorace cylindrico, punctato, postice canaliculato, coleoptris oblongo obovalibus, punctato fulcatis, pedibus gracilibus.

Habitat Berolini *Schüppel*, Halae Mus. Germ.

Der Körper schwarz, durch niederliegende Härchen schwach grau gefärbt. Der Kopf punktirt, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel lang, dünn, glänzend. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, lang. Die Augen ragen wenig vor.

Das Halschild so lang als breit, walzenförmig, deutlich punktirt, über dem Schildchen gerinnt. Das Schildchen klein. Die Deckschilde an der Wurzel breiter als das Halschild, länglich verkehrt eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume beinahe eben. Die Beine ziemlich lang und schlank.

Dem A. triste sehr ähnlich, aber der Rüssel noch etwas länger, das Halschild deutlicher punktirt und gerinnt und die Beine schlank. G.

LXXXVIII. *APION CIVICUM* tab. III, Fig.

12. a. magnit. nat.; b. infect. auct.

A.

A. *antennis mediis, filirostre, nigrum, griseo pilosum, thorace transverso, punctulato, postice canaliculato, coleoptris oblongo ovalibus, punctato subfulcatis.*

Habitat Lipsiae *Kunze*, Mus Germ.

Der Körper schwarz, durch niederliegende Härchen grau gefärbt. Der Kopf breit, zwischen den Augen nadelrissig. Der Rüssel mäsig lang, dünn, punktirt, an der Wurzel matt, über den Fühlern glatt, etwas glänzend. Die Fühler in der Mitte eingesetzt, beinahe lang, das erste Glied etwas verlängert. Die Augen etwas vorragend.

Das Halschild etwas breiter als lang, nach vorn kaum merklich verschmälert, dicht und fein gepunktet, über dem Schildchen ein eingestochenes längliches Grübchen. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde etwas breiter als das Halschild, länglich eiförmig, tief und breit punktirt gestreift, oder schmal punktirt gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt. Die Beine mäsig lang und schlank. G.

LXXXIX. APION SIMUM, tab. IV. Fig. 8.;

a. magn. nat.; infect. auct.

A. *antennis mediis, brevirostre, nigrum, griseo pilosum, thorace oblongo, cylindrico, coleoptris elongato obovalibus, punctato fulcatis.*

Habitat in pratis, Lipsiae, Halae captum. Mus. Germ.

Der Körper schwarz, durch eine dünne Haarbedeckung grau gefärbt. Der Kopf ziemlich schmal und lang,

zwischen den Augen fein nadelrissig. Der Rüssel sehr kurz, dick, behaart. Die Fühler kurz, in der Mitte des Rüssels eingesetzt, die Glieder gedrängt, das Wurzelglied nicht verlängert, die Kolbe sehr dick und stumpf. Die Augen ragen wenig hervor.

Das Halschild etwas länger als breit, walzenförmig, sehr fein, und nur durch starke Vergrößerung sichtbar punktirt, über dem Schildchen ein wenig merklicher eingedrückter Punkt. Das Schildchen klein. Die Deckschilde an der Wurzel wenig breiter als das Halschild, länglich - fast langgezogen - verkehrt eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume fast eben. Die Beine kurz und stark.

Der kurze Rüssel, die dickern Fühler, das lange Halschild, und die gestreckten Deckschilde zeichnen diese Art aus. G.

XC. *APION MINIMUM* tab. III. Fig. 9.; a. magnitudo natur., b. insect. auct.

A. antennis mediis atrum, obscurum, thorace subcylindrico, punctato, coleoptris ovalibus, latius punctato fulcatis, interstitiis convexis.

Herbst Naturf. VII. 125. 15. tab. 103. Fig. 3. -

Gyllenh. Inf. su. 3. 59. 27.

Habitat in Germania. Mus. Germ.

Der Körper schwarz, ohne Glanz, fast unbehaart. Der Kopf ziemlich breit, kurz, der Raum zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel mäfsig lang, fast kurz, ziemlich dick, glatt. Die Fühler in der Mitte ein-

eingesetzt, mäfsig lang, beinahe kurz, das erste Glied wenig verlängert, die Kolbe gestreckt. Die Augen ragen etwas hervor.

Das Halschild wenig länger als breit, an den Seiten in der Mitte kaum merklich gerundet, grob und ziemlich tief punktirt, mit einem wenig merklichen Strich vor dem Schildchen. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig, tief und breit punktirt gefurcht, so dafs die Zwischenräume als schmale Linien hervorragen. Die Beine ziemlich kurz und stark.

Schüppel bestimmte uns diese Art als *Apion minimum Herbst*, und auf seine Autorität nehmen wir diese Bestimmung an, da *Herbsts* Beschreibung viel zu oberflächlich ist, um nach ihr zu urtheilen. G.

XCI. APION BREVIROSTRE tab. II. Fig. 6.

a. magn. nat.; b. infect. auct.

A. brevirostre, nigrum, griseo pilosum, thorace subcylindrico, punctulato, postice subimpresso, coleoptris obovalibus, punctato fuleatis, subaeneis.

Herbst Naturf. VII. 130. 22. tab. 103. Fig. 10.

Habitat Berolini Mus. *Schüppel*, Halae Mus. Germ., Odenbachi in Hyperico perforato *Müller*.

Der Körper schwarz, durch dichte Haarbekleidung grau. Der Kopf breit, kurz, punktirt, zwischen den Augen nadelrissig. Der Rüssel ziemlich kurz, dick, an der Wurzel behaart, hinter den Fühlern kahl, glatt, glänzend. Die Fühler beinahe an der Wurzel eingesetzt, mäfsig lang, das erste Glied

Glied verlängert, die Kolbe dick. Die Augen ragen etwas vor.

Das Halschild kaum so lang als breit, nach vorn kaum merklich verschmälert, fast vollkommen walzenförmig, punktirt, über dem Schildchen ein verwischter, bisweilen kaum sichtbarer Strich oder Punkt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde verkehrt eiförmig, gewölbt, mit grünlich erzfarnem Schimmer, schmal punktirt gefurcht, die Zwischenräume behaart, eben, und wieder durch eine seichte, nur durch sehr starke Vergrößerung sichtbare eingedrückte Linie getheilt. Die Beine mäsig lang, stark, schwach behaart.

var. β. Die Fühler in der Mitte des Rüssels eingesetzt, nur die Spitze des Rüssels glänzend. Scheint das Männchen zu seyn. G.

92. APION HOOKERI.

A. atrum, obscuriusculum, thorace globofo. *Kirby*
Mon. p. 69. n. 52. tab. 1. f. 18.

long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Anglia, a Dom. W. J. Hooker bis lectum. Mus. D. Hooker, Nostr.

Der Körper schwarz, durch kaum erkennbare Haarbekleidung matt. Der Kopf sehr kurz, zwischen den Augen ziemlich glatt. Der Rüssel mäsig lang, bei den Fühlern etwas verdickt. Die Fühler mäsig lang, hinten. Die Augen wenig vorragend.

Der Mittelleib kuglich, dicht und fein punktirt, hinten mit kaum sichtbarer Mittellinie. Die Deckschil-

schilde länglich, in einer gewissen Richtung gegen das Licht betrachtet mit einem Stich ins Grüne, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben.

Diese Art scheint dem Nordamerikanischen Apion nigrum Herbst nahe verwandt, aber, da dies ein gekörntes Halschild haben soll, so ist es verschieden.

Ich verdanke diese Art der Güte eines trefflichen Naturforschers, Herrn *W. J. Hooker* in Norwich, der sie entdeckte. Viele andere neue Arten erhielt ich von ihm und seinem Bruder *J. Hooker*, und ich nannte diese Art ihm zu Ehren.

XCIH. APION NIGRUM.

A. nigrum, thorace subglobofo, granulato, elytris punctato striatis. *Herbst* Naturf. VII. 132. 24. tab. 103. f. 11.

Habitat in America septentrionali. Mus. *Herschel*.

Es ist anderthalb Linien lang, überall dunkel-schwarz; das Halschild ist etwas kuglich, fein gekörnt, die Deckschilde haben dichte Reihen eingestochener Punkte; Fühler und Füße sind schwarz. *Herbst*. G.

94. APION LAEVIGATUM.

A. atrum, laeviusculum, coleoptris ovatis violaceis obsolete striatis. *Kirby* Mon. p. 70. n. 53.

long. corp. $1\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Anglia rarissime. In arenario quodam prope Gippovicum a Dom. *Sheppard* bis lectum. Mus. *Sheppard*.

Der Körper lanzettförmig, ganz kahl, glatt, schwarz. Der Kopf zwischen den Augen mit vier oder fünf Strichen. Der Rüssel lang. Die Fühler lang, hinten, glänzend, die Kolbe sehr klein.

Der Mittelleib walzenförmig, in der Mitte glatt, an den Seiten gepunktet. Die Beine mit weißlichen Härchen sparsam besetzt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde verkehrt-eiförmig, angenehm violett-blau, fein gestreift, die Streifen sehr leicht eingedrückt, aber punktiert.

Dieser von *Sheppard* bis jetzt allein gefangene Käfer, ist eine der ausgezeichnetsten und schönsten Arten dieser Gattung, die vorher noch nicht bekannt gewesen zu seyn scheint.

95. *APION ONOPORDI* tab. II, Fig. 14.;
a. magn. nat.; b. infect. auct.

A. atrum glabrum, coleoptris ovatis nitide viridi-aeneis coerulescentibusve, thorace scabro. Kirby
Mon. p. 71. n. 54.

(*A. antennis posticis, atrum, glabrum, thorace oblongo, cylindrico, profunde punctato, postice canaliculato, coleoptris ovalibus, aeneis, punctato sulcatis, pedibus brevibus, robustis. G.)*

long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Angliae Onopordo frequens *). *Mus. nostr.* (in Silesia *Mus. Germ.*, Lipsiae in *Cnicis et Onopordo Kunze.*)

Der

*) Habitat et in Rumice et Carduis teste Spence. A me nunquam nisi in Onopordo lectum. *Kirby*
Descr. of. lev. Spec. p. 357.

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Der Kopf kurz, punktirt, hinten erhaben, vorn niedergedrückt, zwischen den Augen runzlich oder punktirt, mit zusammenfließenden Punkten. Der Rüssel mäfsig lang, an der Spitze glänzend, bei den Fühlern etwas verdickt. Die Fühler ziemlich lang, hinten, die Kolbe eiförmig. Die Augen vorragend.

Der Mittelleib ziemlich walzenförmig, (länger als breit, G.) durch grofse, tiefe, zusammenfließende Punkte rauh, hinten mit einer tief eingedrückten Mittellinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig, metallisch-grün, glänzend, gefurcht, die Furchen schwach punktirt, die Zwischenräume eben.

Bemerk. Beim andern Geschlecht der Rüssel länger.

Var. β. Die Deckschilde grünblau.

Var. γ. Die Deckschilde schwarzblau.

Panzers Abbildung von *Attelabus Craccae* ist unserm Insekt sehr ähnlich, (gehört aber zu *Ap. aeneum*. G.), aber da unser Insekt nur auf *Onopordon Acanthium* lebt, so halte ich es für verschieden. Bisweilen ist der hintere Theil des Kopfs in das Halschild eingezogen, wo man den erhabenen Theil nicht sieht.

96. APION CARDUORUM.

A. atrum, coleoptris ovatis obscuris viridescens: rostris basi utrinque gibbo. *Kirby* Mon. p. 72. n. 55. tb. 1. Fig. 19.

Curculio Sorbi Marsh. Ent. brit. 1. 244. 15. -

Curculio cyaneus Deg. V. 252. 41. - *Attela-*

bus aeneus β . Payk. Fauna suec. 3. 180. 14. *)
 – *Apion gibbivostre* Mus. Gyllenhal. – *Apion*
Alliariae Herbst Naturf. VII. 104. 3. tb. 102.
 Fig. 3? (*Ap. gibbivostre* Gyllenhal. Inf. su. 3.
 52. 19.)

long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Angliae Carduis frequens, item in Suecia. Mus. nostr. (Lipsiae. Kunze.)

Der Körper schwarz, durch schwache Haarbekleidung matt. Der Kopf zwischen den Augen gestreift, runzlich, durch eine Grube leicht eingedrückt. Der Rüssel lang, gepunktet, an der Spitze glänzend, und überdies an der Einfügung der Fühler auf beiden Seiten mit einem kurzen Zahn oder spitzen Höcker versehen. Die Fühler lang, hinten. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib walzenförmig, schwach punktirt, hinten mit einer Rückenlinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich eiförmig, grün oder blau, durch Haare matt, punktirt gestreift: die Zwischenräume ziemlich eben.

Dass dies *Curculio cyaneus* Degeer und *Attelab. aeneus* var. β . Paykull sey, erhellt nicht allein aus den Beschreibungen, sondern auch aus dem Wohnort, (es ist dies die einzige Art, die in unserer Gegend auf Disteln lebt), aber es ist keinesweges *Curculio cyaneus* Linnée (aus oben angeführten Gründen)
 oder

*) Gehört nach Gyllenhal zu *Apion oxerum*.

oder Abänderung von *Attelabus aeneus Fabric.*, denn es ist beträchtlich schmaler als dieser, und hat die charakteristische Furche zwischen den Augen nicht, die Deckschilde haben eine verschiedene Färbung und punktirt Streifen. Das Apion, welches *Herbst* für *Curculio Alliariae Linn* angiebt, kommt ihm näher, aber nach der Beschreibung sollen die Furchen der Deckschilde dort nicht punktirt seyn, was dies Citat zweifelhaft macht. (Apion alliariae Hbst. ist der Beschreibung nach gewiß verschieden. G.)

XCVII. APION BASICORNE.

A. antennis posticis, nigrum, griseo pilosum, coleoptris oblongo ovalibus, cyaneis, striatis. *Herbst* Naturf. VII. 104. 3. tab. 102. Fig. 3. *Apion Alliariae* exclus. synonym. — *Illiger* Magaz. V. pag. 306. *Apion basicorne*.
Habitat in plantis variis.

Dem Ap. Craccae sehr ähnlich, aber noch kleiner, schmaler, die Fühler sind dicker, und der Rüssel etwas länger, ohne am Ende dünner zu werden. Es ist überall schwarz, nur die Deckschilde haben einen schwarzblauen Schein. Der Rüssel ist vorgestreckt, lang, rund, glatt, gekrümmt. Die Augen stehen vor. Die Fühler sind nach Verhältniß dick, und das Wurzelglied ist nicht lang, wie es bei A. Craccae war. Das Halschild ist schwarz, fein punktirt, mit greisen Haaren besetzt. Die Deckschilde sind feingestrichelt, ohne Punkte. *Herbst*.

(Wir würden dies Thier für *Ap. penetrans* nob. halten, wenn nicht *Herbst* ausdrücklich sagte, daß die Deckshilde ohne Punkte in den Strichen wären. G.)

XCVIII. *APION PENETRANS*. Tab. II.
F. II., a. mag. nat.; b. femina aucta. F. 12.
a. b. mas.

A. antennis posticis, nigrum, griseo pilosum, thorace oblongo, profunde punctato, postice canaliculato, coleoptris oblongo ovalibus, punctato falcatis.

Habitat Halae Mus. Germ. Lipsiae *Kunze*.

Der Körper schwarz, durch eine dünne graue Haarbekleidung matt. Der Kopf punktirt, zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel beinahe lang, ziemlich dünn, rund, gebogen, bei den Fühlern etwas verdickt, punktirt, an der Spitze glänzend. Die Fühler hinten, lang, stark, das erste Glied kaum länger, die Kolbe eiförmig. Die Augen vorstehend.

Das Halschild länger als breit, walzenförmig, dicht und ziemlich grob punktirt; hinten tief gerinnt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckshilde länglich eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume eben, die Nahtfurche meist breiter als die übrigen. Oft haben die Deckshilde bei vollem Lichte einen blauen Schimmer. Die Beine sind mäsig lang und schlank.

Das *Männchen* ist etwas kleiner, der Rüssel nur mäsig lang, die Deckshilde langgezogen eiförmig, fast walzenförmig.

Seine schmale, lange Gestalt, das grob punktirte

te Halschild, und die Länge des Rüssels unterscheiden es von verwandten Arten. G.

XCIX. APION ACICULARE Tab. III. F. 20.;

a. magn. nat.; b. infectum auctum.

A. antennis posticis, aeneum, griseo subpilosum, thorace oblongo, cylindrico, punctato, coleoptris oblongo ovalibus, punctato fulcatis.

Habitat in collibus aridis prope Dürkheim in Palatinatu Moguntiae. Müller. Mus. Germ.

Der Körper bronzefarben, schwach mit grauen Härchen bedeckt, Fühler und Füße schwarz. Der Kopf kurz und schmal, behaart, zwischen den Augen ein eingedrückter Strich. Der Rüssel am vorliegenden Exemplare kurz, glatt, rund, purpurfarben. Die Fühler hinten, kurz, das erste Glied nicht verlängert. Die Augen nicht vorragend.

Das Halschild länger als breit, walzenförmig, dicht und ziemlich fein punktirt, mit einer kaum bemerkbaren Vertiefung über dem Schildchen. Das Schildchen sehr klein. Die Decktilde nicht viel breiter als das Halschild, länglich eiförmig, punktirt gefurcht, die Zwischenräume etwas gewölbt. Die Beine kurz, stark, schwarz, die Schenkel bronzefarben.

Vom Pfarrer Müller in Odenbach entdeckt und benannt. G.

C. APION VALIDUM tab. III. F. 21. a. b.

A. antennis submediis, longirostre, nigrum, obscurum, thorace subcylindrico, punctato, postice canaliculato, coleoptris ovalibus, cyaneo atris, punctato fulcatis, interstitiis convexis.

Habitat Dresdae. *Zenker*; Mus. Germ.

Die grösste, uns bis jetzt bekannte, europäische Art, beinahe $2\frac{1}{2}$ par. Lin. lang, schwarz, matt, kaum behaart. Der Rüssel lang, dünn, punktirt, bei den Fühlern an den Seiten verdickt. Der Kopf schmal, runzlich punktirt, die Augen nicht vorragend. Die Fühler kurz, dünn, das erste Glied etwas verlängert, zwischen Mitte und Wurzel des Rüssels eingesetzt.

Das Halschild so lang als breit, dicht und deutlich, aber ziemlich fein punktirt, hinten schmal gerinnt, der Vorderrand etwas aufgeworfen, in der Mitte kaum merklich breiter. Das Schildchen klein, länglich. Die Deckschilde nicht viel breiter als das Halschild, eiförmig, blau schwarz, schmal punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt, die Schultern ragen als stumpfe Beulen vor. Die Beine kurz und stark.

Zenker fand drei Exemplare bei Dresden. G.

101. APION RADIOLOUS tab. II. Fig. 13. a. b.

A. atrum glabrum, coleoptris ovatis acutis nigro-ae-neis, antennis posticis, rostro mediocri. *Kirby* Mon. p. 73. n. 56.

Curculio radiolus Marsh. Ent. Brit. 1. 247. 25.

long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat in Anglia. Domina Hill. Mus. D. Marsham.

Der Körper schwarz, glatt, einigermaßen ein Weber-Schiffchen darstellend. Der Kopf zwischen den Augen gerunzelt. Der Rüssel mäßig lang, mäßig dick. Die Fühler hinten.

Der Mittelleib sehr schwach punktirt. Die Deck-
schilde eiförmig, spitzig, metallisch schwarz, schwach
gefurcht: die Furchen kaum sichtbar punktirt: die
Zwischenräume etwas gewölbt *).

102. APION OXURUM tab. IV. Fig. 1. a. b.

A. atrum, coleoptris ovatis, acutis, coeruleis viri-
ridescentibusve, antennis posticis, rostro medicri.

Kirby Mon. p. 73. n. 57. (*Apion uterrimum* Gyl-
lenh.

*) Durch eine genauere Untersuchung von Marsham's Exemplar habe ich mich überzeugt, daß A. oxurum und radiolus Abänderungen von einander sind, die sich nur durch die Farbe und Behaarung des erstern unterscheiden. In alten Exemplaren sind die Haare oft abgerieben. Ich will daher Ap. oxurum gelöscht wissen. Kirby Descr. of sev. spec. p. 357.

Es scheint uns allerdings, als ob beide Arten, die auch in Deutschland nicht selten sind, eine Art ausmachen. Wir haben sie früher unsern Freunden als Ap. moestum nob. mitgetheilt. G.

lenh. Inf. su. 3. 41. 9. *) *Curculio aterrimus* Marsh.
Ent. Brit. 1. 244. 14.

long. corp. 2 lin.

Habitat in Angliae Malvis frequens. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, glänzend, mit einer dünnen Haarbekleidung hie und da bedeckt. Der Kopf zwischen den Augen durch zusammengefloffene Punkterunzlich. Der Rüssel mäsig lang, glänzend, punktirt, in der Mitte etwas verschmälert. Die Fühler lang, hinten. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib sehr schwach und dicht punktirt, hinten mit einer Rückenlinie. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde eiförmig, spitzig, schwarzblau, gestreift, die Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt.

Bemerk. Das andere Geschlecht ändert mit haarigerm Körper, punktirtem und überdies zwischen den Augen verwischt gerinntem Kopf, etwas fadenförmigem Rüssel, der durch deutliche Punkte matt ist, ab, und überdies noch mit grünlichen Deckschilden.

Marsham ist ungewiß, ob dies nicht *Curcul. aterrimus* Linn. sey, aber nach meiner Meinung besitzt das oben aus der Linneischen Sammlung beschriebene Insekt ein näheres Recht auf diesen Namen, jedoch die Beschreibung in der Fauna suecica ist zu allgemein, um darnach zu entscheiden. Indefs sagt *Linne*.

*) *Gyllenhal* rechnet noch *Apion aeneum* var. b. *Payk.* und wie es scheint, mit Recht hierher. G.

nee: *elytra punctis striata*, was kaum auf Ap. oxurum paßt, wo die Punkte der Deckschildfurchen nicht leicht zu entdecken sind. Der Ausdruck *punctis striata*, bedeutet streng genommen, daß die Deckshilde keine Furchen, sondern nur an einander gereihte Punkte haben, ein Kennzeichen, welches ich noch bei keiner Art dieser ganzen Gattung fand.

103. APION AENEUM tab. III. Fig. 8. a. b.
A. atrum glabrum, coleoptris ovatis, acutis, viridescente-aeneis coeruleisve, fronte canaliculato. Kirby Mon. p. 74. n. 50.

(A. antennis submediis, nigrum, glabrum, thorace subconico, punctato, postice canaliculato, coleoptris ovalibus, aeneis, simpliciter striatis. G.)

Herbst Naturf. VII. 101. 1. tab. 102. f. 1. — Attelabus aeneus Fabr. Ent. syst. 1. b. 389. 23. Syst. Eleut. 2. 423. 37. — Panz. Ent. Germ. 296. 11. — Payk. Fauna suec. 3. 179. 14. — Curculio aeneus Marsh. Ent. Brit. 1. 243. 13. — Gmel. 1748. 132. — Vill. Ent. Eur. I. 187. 41. IV. 267. — Payk. Mon. Curc. 142. 134.

(*Curculio aeneus Fabr. Ent. syst. 1. b. 405. 46. — Apion Craccaez Panz. Faun. Germ. 20. tab. 10. edit. II. — Apion aeneum Gyllenh. Inf. su. 3. 40. 8. G)*

Var. β.

*Curculio chalseus Marsh. Ent. Brit. 1. 243. 12. **
long.

*) Kirby citirt hier noch *Attelabus cyaneus* Panz. Fn. 20. 12., den wir bereits zu *Apion Pomonae* gezogen haben. G

long. corp. 2 lin.

Habitat in Angliae (Sueciae, Germaniae) Malvis
et Columniferis. Mus. nostr.

Der Körper schwarz, glatt, glänzend. Der Kopf hinten glatt, zwischen den Augen punktirt, und mit einer tiefen Längsrinne. Der Rüssel beinahe kurz, ziemlich dick, dicht punktirt, bei der Einlenkung der Fühler auf beiden Seiten etwas aufgetrieben. Die Fühler etwas lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt. Die Augen etwas vorragend.

Der Mittelleib sanft und dicht punktirt, (etwas länger als breit, nach vorn verengt, beinahe kegelförmig. G.) vorn etwas gerandet, über dem Schildchen mit einer eingedrückten Linie. Das Schildchen klein. Die Deckschilde eiförmig, bronze glänzend, gestreift: die Streifen unpunktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt.

Var. β. Der Rüssel kürzer als bei *α.*, am Hinterrande des Halschildes statt der Linie ein eingedrückter Punkt, die Deckschilde grünblau.

Marsham fragt bei seinem *Curculio aeneus*, im Vergleich mit seinem *Curculio chalceus* an: — an species distincta? an sexus differentia? Wenn wir betrachten, daß beide Arten, selbst in Hinsicht der Furche zwischen den Augen, genau übereinkommen, und beinahe nur in der etwas verschiedenen Färbung der Deckschilde von einander abweichen, so wird man geneigt dieser Meinung beizutreten, besonders auch

auch noch durch den Umstand, daß beide auf einerlei Pflanze leben. Durch diese Gründe bewogen, stellte ich beide als Abänderungen auf. Zu var. β gehört offenbar Panzers Attelabus cyaneus, der auf Alcea rosea lebt, wo unser Käfer eben so häufig ist, als auf den andern Stengelpflanzen unserer Gärten. (Panzers Käfer gehört zu Apion Pomonae, wie die pfriemenförmige Rüsselspitze in der Figur beweist, dagegen aber ist Ap. Craccae Panz. dieser Käfer. G.)

104. APION HAEMATODES tab. IV. F. 25,
a. magn. nat. ; b. inf. auct.

A. rufum, oculis nigris, rostro brevissimo. Kirby
Mon. p. 76. n. 59.

(A. antennis mediis, rufum, oculis nigris, thorace cylindrico, coleoptris oblongo obovalibus, punctato sulcatis. *Apion frumentarium* Gyllenhal Inf. su. 3. 32. 1. G.)

Curculio coccineus Mus. Lesk. 18. 381? – Gmel.
1742. 558.?

long. corp. $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Anglia, (Germania), in gramine sub
Ulice europaeo semel plura inveni. Mus. nostr.
In Rumice Acetofellae. Germar.

Der Körper roth, matt, mit kurzen, nur kaum durch die Linse sichtbaren Härchen sparsam bedeckt. Der Kopf kaum länger als das Halschild, punktirt. Der Rüssel (für diese Gattung) sehr kurz, dick, punktirt, an der Spitze glänzend. Die Fühler lang,

in

in der Mitte eingesetzt, die Kolbe groß. Die Augen schwarz, vorragend.

Der Mittelleib ziemlich walzenförmig, schwach punktirt, ohne Rückenfurche oder größern Punkt. Das Schildchen sehr klein. Die Deckschilde länglich, punktirt gestreift, die Zwischenräume kaum breiter als die Streifen, gewölbt.

Diese Art, die bei Herbst als Abänderung von *Apion frumentarium* angedeutet ist, scheint doch von demselben abzuweichen, nicht allein durch die Verschiedenheit ihrer Kennzeichen, die ich nachher angeben werde, sondern auch durch die Verschiedenheit ihres gewöhnlichen Vorkommens, denn diese Art kommt gewöhnlich auf Gras, die andere auf Ampfer vor. Schon *Herbst* bemerkt dies nach *Hellwig* *), und ich finde es durch eigne Beobachtung bestätigt.

105. APION FRUMENTARIUM.

A. sanguineum, oculis nigris, thorace subgloboso, postice canaliculato. *Kirby* Mon. p. 77. n. 60.

(*A. antennis mediis, sanguineum, oculis nigris, thorace lateribus rotundato, antice marginato, coleoptris oblongo obovalibus, punctato fulcatis.*

G.)

Herbst Naturf. VII. 107. 6. tb. 102. f. 6. — *Latr.*

Gen. Crust. et Inf. II. 249. 1. — *Curculio frum-*
men-

*) In Kirbys Abhandlung steht aus Versehen *Hedwig* statt *Hellwig*. Uebrigens vergl. über die Artunterschiede unsere Zusätze zur folgenden Art. G.

mentarius Linn. Syst. Nat. ed. 12. 608. 15. Faun. suec. 586. — *Marsh.* Ent. Brit. 1. 242. 11. — *Gmel.* 1745. 15. — *Vill* Ent. Eur. 1. 177. 12. — Act. Nidros. III. 391. 10. — *Roff.* Faun. Etrusca 301. — Faun. Frid. 10. 94. — *Payk.* Mon. Curc. 130. — Act. Stockh. 1750. 186. 1. — *Leuwenh.* Arc. 183. Aug. 6. p. 83. f. 1. — *Curculio sanguineus* Degeer V. 251. 40. — *Attelabus frumentarius* Fabr. Ent. syst. 1. b. 392. 35 Syst Eleut. 2. 427. 59. — *Payk.* Fn. Suec. 3. 177. 10. — Faun. Ingr. 320. — *Panz.* Ent. Germ. 298. 24. Faun. Germ. 20. tab. 14. — *Walk.* Faun. Paris. 1. 237. 15. — *Latr.* Hist nat. et. cet. XI. 90. — *Rhinomacer frumentarius* Ent. Helv. I. 109. 1. tb. 13. f. 1. 2.

long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Europa frequens. In frumento diutius asservato pessimus. *Linn.* Imago in Lapathis passim obvia. Mus. nostr.

Der Körper lebhaft blutroth, (mennigroth) durch etwas schwache Haarbekleidung matt. Der Kopf kaum kürzer als das Halschild, punktirt. Der Rüssel kurz, dick, an der Wurzel gepunktet, an der Spitze glatt, glänzend. Die Fühler lang, bei der Mitte des Rüssels eingesetzt, die Glieder der Kolbe ziemlich deutlich getrennt. Die Augen schwarz, vorragend.

Der Mittelleib fast kuglich, vorn gerandet, dicht punktirt, hinten gerinnt, das Schildchen sehr klein.

Die

Die Deckshilde länglich verkehrt eiförmig, punktirt gefurcht, die gewölbten Zwischenräume kaum breiter als die Furchen.

var. β. Rothgelb (ex sanguineo flavicans).

So ähnlich dies Insekt auch dem Vorigen ist, so weicht es doch in einigen wesentlichen Kennzeichen ab. Die Farbe ist mehr blutroth, der Rüssel ist im Verhältniß länger, das Halschild hat einen verschiedenen Umriss, ist hinten gerinnt, am Kopfe gerandet, die Kolbe der Fühler ist deutlicher gegliedert, und überdies ist es fast dreimal so dick als das Vorige.

(Unsers Erachtens nach, geben nur die tiefere Farbe, die mehrere GröÙe und das an den Seiten gerundete, vorn gerandete Halschild einen Unterschied ab, keinesweges der Rüssel, der bei dem Männchen sehr kurz ist, noch die Halschildrinne, die auch bei der vorigen Art bisweilen da ist. G.)



Nachtrag

von E. F. Germar.

Bereits nach begonnenem Druck dieser Abhandlung theilte uns *Schüppel* den dritten Band von *Gyllenhal's* *Insectis suecicis* (Tom. I Pars III Scaris 1813.) zum Vergleich mit, und ob schon wir bei der Correctur die Citate daraus einschalteten, so blieben doch noch einige Ergänzungen übrig, die wir hier nachtragen.

1. *Ap. frumentarium* Gyllenh. Inf. su. 3. 32. 1. Da Gyllenhal das Halschild fast walzenförmig, hinten nur wenig breiter beschreibt, so gehört sein Käfer zu *A. haematodes*. Auch Gyllenhal erwähnt eine eingedrückte Halschildlinie. Dafs die von Kirby aufgenommene Angabe *Linnees*, als ob das Thier im Getreide wohne, wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit frisch ausgekrochenen Exemplaren der *Calandra granaria* beruhe, wie schon Illiger (Magaz. IV. 136. 59.) vermuthet, ist auch Gyllenhals Meinung.

3. *A. pallipes* Gyllenh. Inf. su. 3. 34. 3. Gyllenhal sagt vom Halschild: „das Halschild vorn gerade abgeschnitten, und wenig verengt, bei der Spitze an jeder Seite leicht eingedrückt, an der Wurzel schwach geschweift, die Oberfläche schwach gewölbt, sehr dicht punktirt, in der Mitte an der Wurzel ein längliches Grübchen. Die Beine lang, blafs-gelb, die Wurzel der Schenkel und die Füfse schwarzbraun.“ Sollte der Käfer doch vielleicht einerlei mit *A. geniculatum* n. 36. seyn?

4. *A. Viciae* Gyll. l. c. 3. 35. 4. Das Halschild wird hier wie bei voriger Art beschrieben.

6. *A. Craccae*. Als Männchen wird hier *A. ruficorne* angegeben, worin Gyllenhal vielleicht Recht hat.

13. *A. punctiger* Gyllenh. l. c. p. 46. n. 13. (n. 47. Monogr.) Nach Gyllenhal ist das Halschild

Schild wie bei *Ap. foveolatum Kirby* gebaut, feicht und zerstreut punktirt, fast ohne bemerkbare Grube über dem Schildchen. Die Stirn soll zwischen den Augen feicht gestrichelt seyn.

14. *A. marchicum Gyllenh.* l. c. p. 47. n. 14. Es kann vielleicht ein Versehen bei *Kirby* statt gefunden haben, wenn er *Ap. marchicum Gyllenh.* für var. b. von seinem *Ap. Gyllenhali* Nr. 75. hält, da *Gyllenhals* Beschreibung gar keiner Haare erwähnt, und mehrere Abweichungen da zu seyn scheinen. Uebrigens kann auch *A. marchicum Gyllenh.* nicht mit *marchicum Hbst* vereinigt werden. Wir liefern *Gyllenhals* Beschreibung.

A. marchicum Gyllenh. nigrum. glabrum elytris coeruleis, profunde striatis punctatisque, rostro elongato crassiusculo, thorace subcylindrico angusto. *Atelabus flavipes Payk.* Fn. suec. 3. 183. var c. — Habitat in *Vicia sativa* aliisque plantis.

Den vorigen Arten in Hinsicht der Färbung sehr ähnlich, aber das Halschild schmaler, ziemlich walzenförmig, die Deckschilde weniger gewölbt, tiefer gefurcht und punktirt. Der Kopf vorgestreckt, sehr schmal, schwarz, matt, die Stirn verwischt gestreift, der Scheitel glatt; die Augen schwarz, wenig vorragend. Der Rüssel so lang als Kopf und Halschild zusammen, dick, walzenförmig, matt schwarz, dicht und fein punktirt. Die Fühler so lang als Kopf und Rüssel, schwarz, dünn, die Kolbe spitzig, länglich eiförmig, grau behaart. Das Halschild klein, schmal, beina-

beinahe walzenförmig, vorn kaum verengt, oben mäfsig gewölbt, matt schwarz, dicht aber leicht punktirt, vor dem Schildchen ein kleines verwischtes Grübchen. Das Schildchen klein, schwarzblau. Die Deckshilde vorn doppelt so breit, als die Wurzel des Halschildes, und fünfmal so lang, in der Mitte erweitert, oben mäfsig gewölbt, blauglänzend, tief gestreift, die Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume eben, sehr fein lederartig gerunzelt. Der Körper unten schwarz, wenig glänzend, dicht punktirt. Die Beine dünn, lang, schwarz.

17. *A. violaceum* Gyllenh. l. c. p. 50. n. 17. Da Gyllenhal von ihm sagt, meist halb so groß als *A. Craccae*, auch noch kleiner, und weit weniger gewölbt, so kann es nicht zu *A. violaceum* Kirby gehören, sondern gehört der ganzen Beschreibung nach zu *A. marchicum* Herbst.

22. *Apion Aethiops* Gyllenh. l. c. p. 54. n. 22., gehört zu *Ap. Gyllenhalii* Mon n. 75., die Citate aus Herbst und Fabricius fallen bei Gyllenhal weg. Der Käfer, den wir auch bei Halle, und Kunze bei Leipzig fingen, ist ausgezeichnet durch seinen langen dicken Rüssel, langgestreckten Kopf, und die rothe Wurzel des ersten und zweiten Fühlergliedes. Die Deckshilde ändern mit blauem Schimmer ab. Wir haben ihn auf folgende Art unterschieden: *A antennis mediis, basi rufo annulatis, nigrum, griseo pubescens, rostro elongato crassiusculo, fronte angusta,*

lineata, coleoptris oblongo obovalibus, gibbis, punctato sulcatis, interstitiis latis, planis.

Das Halschild ist nach vorn etwas verengt, jedoch wie es scheint, nicht immer gleichförmig, beim Männchen zumal, das unserm *Ap. Platalea* ähnlich sieht, ist es fast vollkommen walzenförmig, kaum breiter als lang, die Oberfläche ist grob und verworren punktirt, über dem Schildchen steht ein mehr oder minder deutlicher eingestochener Punkt. Die Deckschilde kommen in ihrem Umriss ziemlich mit denen von *A. vorax* überein, und haben eine stumpfe vortretende Spitze.

24. *A. angustatum* Gyllenb. l. c. p. 56. n. 24. (Monogr. n. 76.) Das Halschild kaum länger als breit, vorn etwas schmaler, oben mäfsig gewölbt, schwarz, dicht punktirt, ein kleines, längliches, schmales, tief eingedrücktes Grübchen über dem Schildchen. Die Deckschilde an der Wurzel kaum die Hälfte breiter, als das Halschild, aber fast fünfmal länger, in der Mitte nur wenig breiter, schwarz, glänzend, bisweilen mit etwas bleifarbenem Schimmer.

25. *A. tenuius* Gyll. l. c. p. 57. n. 25. scheint einerlei mit *Ap. feniculus* N. 72. zu seyn. Wir geben *Gyllenhals* Beschreibung:

A. nigrum immaculatum, longius pubescens, capite angusto, rostro elongato tenui arcuato, antennis longioribus, thorace breviori. — Ap. tenuius Kirby in lit.

Habitat in plantis et gramine, locis aridis, non infrequens.

Dem

Dem Ap. angustatum sehr ähnlich und verwandt, aber mehr als doppelt kleiner, und durch längere, dichtere Haarbekleidung, kürzeres Halschild etc. verschieden. Kopf und Augen wie bei Ap. angustatum, der Rüssel des Männchens kaum so lang als Kopf und Halschild, gekrümmt, schwarz, sehr fein punktirt, haarig; beim Weibchen länger als Kopf und Halschild, dünn, schwarz, glänzend, beinahe kahl. Die Fühler fast von der Länge des Kopfes und Rüssels, schwarzbraun, weniger dick, als bei Ap. angustatum. Das Halschild breiter als lang, ziemlich walzenförmig, gewölbt, schwarz, dicht punktirt, lang behaart, über dem Schildchen mit einem kleinen länglichen Grübchen. Die Gestalt und Sculptur der Deckshilde wie bei Ap. angustatum, aber die Behaarung länger und dichter. Der Körper unten schwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, behaart. Die Beine mäfsig lang, schwarz, behaart.

26. *A. superciliosum*: nigrum subnitidum, tenue pubescens, elytris angustioribus, fusco subaeneis, punctato striatis, orbitis oculorum pectoreque albido villosis. *Gyllenh.* l. c. p. 58. n. 26.

Habitat in plantis et gramine, locis aridis, passim.

Etwas gröfser als das Vorige, glänzender. Der Kopf ziemlich viereckig, schwarz, fein runzlich punktirt, die Augen mäfsig vorgequollen, braun, der Rand derselben bei frischen Exemplaren dicht weifs behaart. Der Rüssel des Männchens doppelt so lang, als der Kopf, walzenförmig, gekrümmt, schwarz,

an der Wurzel niedergedrückt, dünn behaart und punktirt, an der Spitze glatt, beim Weibchen so lang als Kopf und Halschild zusammen, dünn, beinahe durchaus glatt und glänzend. Die Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingesetzt, so lang als Kopf und Rüssel, dünn, schwarz, die Kolbe groß, behaart. Das Halschild vorn enger, und bei der Spitze an den Seiten feicht eingedrückt, an der Wurzel etwas geschweift, oben mäfsig gewölbt, schwarz, dünn behaart, dicht punktirt, über dem Schildchen ein sehr verwischtes Grübchen. Das Schildchen klein, punktförmig, schwarz. Die Deckschilde an der Wurzel kaum die Hälfte breiter als das Halschild, vor der Mitte etwas erweitert, fünfmal länger als das Halschild, oben stark gewölbt, schwarz, etwas metallisch schimmernd, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein lederartig gerunzelt. Der Körper unten schwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, dünn behaart, die Seiten der Brust dichter und länger weißlich behaart. Die Beine lang, schwarz, haarig, die Schenkel etwas keulenförmig verdickt.

Ist unser *Ap. alcyoneum* (Mon. n. 61.) vielleicht derselbe Käfer?

28. *A. Loti* Gyllenh. l. c. p. 60. n. 28. Die Beschreibung Gyllenhals ergänzt Kirbys flüchtige Beschreibung seines *Ap. vicinum* (Mon. n. 12.), wir liefern daher *Gyllenhals* Beschreibung.

A. Loti: nigrum immaculatum, tenue pubescens, thorace brevi anterieus angustato, elytris magnis latis, humeris prominulis. Ha-

Habitat in Loto corniculato, aliisque plantis, locis aridis, passim.

Klein, fast um die Hälfte kleiner als *A. Ervi*, besonders kürzer, gedrängter, und die Schultern der Deckshilde breiter und mehr vorragend. Der Kopf kurz, breit, schwarz, matt, fein gepunktet, die Augen groß, kuglich, schwarzbraun; der Rüssel des Männchens doppelt so lang als der Kopf; dünn, gekrümmt, schwarz, sehr fein punktirt und behaart; beim Weibchen so lang als Kopf und Halschild, noch dünner, glatt, glänzend. Die Fühler so lang als Kopf und Rüssel, dick, schwarz, bei der Wurzel des Rüssels eingesetzt, die Kolbe groß, eiförmig, behaart. Das Halschild an der Wurzel breiter als lang, vorn viel enger, und bei der Spitze an beiden Seiten eingedrückt, an der Wurzel zweimal geschweift, dicht an die Deckshilde angepaßt, oben, besonders hinten etwas niedergedrückt, ganz schwarz, fast matt, dicht punktirt, dünn behaart, vor dem Schildchen ein kleines rundes Grübchen. Das Schildchen klein, rund, schwarz. Die Deckshilde groß, vorn um die Hälfte breiter als die Wurzel der Deckshilde, die Schultern vorragend, vor der Mitte noch breiter, fast sechsmal so lang als das Halschild, oben stark gewölbt, tief punktirt gestreift, die Zwischenräume breit, eben, fein lederartig gerunzelt. Der Körper unten schwarz, etwas glänzend, dicht punktirt, dünn behaart. Die Beine lang, schwarz, behaart.

Wir gestehen, daß wir mit der Reihenfolge der Arten bei Kirby keinesweges zufrieden sind, aber aller Mühe ungeachtet, waren wir noch nicht im Stande, genügende Familien-Kennzeichen, oder eine genaue naturgemäße Ordnung zu finden. Wir wollen jedoch von denjenigen Arten, die wir kennen, eine kurze Uebersicht einer bessern Folge geben, um die Auffuchung zu erleichtern, ob wir gleich ihre Mängel nicht verkennen.

A. Rostrum subulato.

Ap. Pomonae, subulatum, Craccae, ruficorne.

B. Rostrum cylindrico aut filiformi.

I. Antennis posticis.

Ap. fuscirostre, vernale, geniculatum, Malvae, difficile, corniculatum, pusillum, incrassatum, brevirostre, flavofemoratum, aeneum, oxurum, radiolus, rugicolle, stolidum, Onopordi, Carduorum, aciculare, penetrans.

II. Antennis mediis.

a) coleoptris ovalibus.

Ap. frumentarium, haematodes, Viciae, ruficrus, varipes, dissimile, aestivum, flavipes, nigritarse, rufirostre, alcyoneum, validum, columbinum, foveolatum, ebeninum, minimum, civicum, plebejum, elongatum,

b) coleoptris obovalibus.

Ap. Ervi et Lathyri, vorax, Gyllenhali, Platatea, Ononis, cinerascens, pavidum, humile, triste, modestum,

destum, sinum, Hydrolapathi, marchicum, virens, Astragali, Aethiops, Morio, apricans.

c) *coleoptris subglobosis.*

Ap. Pisi, atratum, carbonarium, dispar, Sorbi, punctifrons, fulcifrons.

Register der Arten.

Die mit kleinerer Schrift gedruckten Namen, sind Synonyme.

	pag. n.			pag. n.
ACICULARE	245. 99.		CARBONARIUM	176. 37.
aeneocephalum Gll.	193. 52.		Carduorum	241. 96.
aeneum	249. 103.		chalceum M.	249. 103.
aeneum b. Pk.	242. 96.		chalybaeum Kug.	227. 80.
aestivum	169. 31.		cinerascens	138. 11.
Aethiops H.	211. 68.		civicum	234. 83.
Aethiops Gll.	219. 75. u. 257. 22.		coccineum Gmel.	251. 104.
affine	228. 82.		coerulescens K.	143. 16.
albovittatum H.	125. 2.		coeruleum H.	182. 43.
alcyoneum	205. 61.		columbinum	185. 45.
Alliariae H.	243. 97.		concinnum M.	131. 7.
angustatum	221. 76.		confluens	217. 73.
	u. 258. 24.		corniculatum	129. 5.
apricans	165. 30.		Craccae	147. 18.
affimile	164. 29.		Craccae Pz.	249. 103.
Astragali	200. 56.		Craccae mas. Gll.	147. 18.
aterrimum	211. 68.			u. 255. 5.
aterrimum Gll.	247. 102.		curtirostre	230. 84.
atomarium	209. 65.		cyaneum H.	226. 80.
atratum	192. 51.		cyaneum Gll.	183. 44.
BASICORNE	243. 97.		cyaneum Pz.	145. 16.
brevirostre	237. 91.		cyanipenne Gr.	213. 68.
brevirostre K.	230. 84.		DIFFICILE	128. 4.
				dis-

	pag. n.		pag. n.
dispar	181. 41.	LAEVICOLLE	174. 35.
diffimile	171. 33.	laevigatum	239 94.
EBENINUM	197. 54.	laevigatum Pk.	179. 40.
elongatum	214. 70.	Lathyri	135. 9.
Ervi	133. 8.	Limonii	229. 83.
eupus Gr.	163. 28.	Loti	206. 62.
FAGI	161. 27.	Loti Gll.	139. 12. u. 260. 28.
Fagi var. L.	224. 79.	Lythri Pz.	131. 7.
filirostre	177. 38.	MALVAE	130. 6.
flavifemoratum K.	165. 30.	Malvarum	153. 22.
flavifemoratum β . K.	169. 31.	marchicum	195. 53.
flavifemoratum γ . K.	173. 34.	marchicum Gll.	256. 14.
flavipes	158. 25.	melanopum K.	125. 2.
flavipes var. Gll.	173. 34.	Meliloti	222. 77.
flavipes Pz.	165. 30.	minimum	236. 90.
flavipes Laich.	169. 31.	modestum	234. 87.
flavipes b. Pk.	219. 75.	moestum Gr.	247. 102.
flavipes c. Pk.	256. 14.	Morio	178. 39.
flavofemoratum	163. 28.	NIGRITARSE	156. 24.
foveolatum	183. 44.	nigrum	239 93.
frumentarium	252. 105.	OBSCURUM	152. 21.
frumentarium Gll.	255. 1.	ochropus Müll.	165. 30.
fuscicorne M.	141. 14.	Ononis	137. 10.
fuscirostre	125. 2.	Onopordi	240. 95.
GENICULATUM	175. 36.	oxurum	247. 102.
Genistae	127. 3.	PALLIPES	160. 26.
gibbirostre Gll.	242. 96.		u. 255. 3.
gibbosum	182. 42.	pasticum Gr.	187. 46.
glabrum M.	144. 16.	pavidum	203. 59.
Gyllenhali	219. 75.	penetrans	244. 98.
HAEMATODES	251. 104.	Pifi	190. 49.
Hookeri	238. 92.	Pifi Gyll.	219. 75.
humile	232. 85.	Platalea	143. 15.
Hydrolapathi	226. 80.	plebejum	215. 71.
IMMUNE	191. 50.	Pomoniae	143. 16.
incrassatum	149. 13.		pubes-

	pag. n.		pag. n.
pubescens	210. 67.	fulcifrons K.	188. 47.
punctifrons	186. 46.	superciliofum	259. 26.
punctigerum	188. 47.	TENUIS	213. 69.
	u. 255. 13.	tenuius Gll. 207. 72. u. 258. 25.	
pusillum	209. 66.	Trifolii M.	153. 22.
RADIOLUS	246. 101.	Trifolii var. M.	165. 31.
ruficorne	149. 19.	triste	233. 86.
ruficrus	171. 32.	ULICIS	124. 1.
rufroftre	154. 23.	unicolor	206. 63.
rugicolle	201. 57.	urticarium H.	131. 7.
Rumicis	228. 81	VALIDUM	246. 100.
SANGUINEUM D.	253. 105.	varipes	173. 34.
scutellare	223. 78.	velox	199. 55.
seniculus	216. 72.	vernale	131. 7.
simile	208. 64.	Viciae	151. 20.
simum	235. 89.		u. 255. 4.
Sorbi	179. 40.	Viciae Deg.	147. 18.
Spartii	202. 58.	vicinum	139. 12.
Spencii	204. 60.	villosulum M.	141. 14.
stolidum	218. 74.	violaceum	224. 79.
striatum K.	190. 49.	violaceum Gll.	197. 53.
subfulcatum	182. 43.		u. 257. 17.
subulatum	147. 17.	virens	193. 52.
fulcifrons	189. 48.	viridescens M.	179. 40.
		vorax	141. 14.

Erklärung der Kupfer.

Tab. I.

Fig. 1 — 7. *Lathridius porcatus* zu pag. 1. —
Fig. 8 — 11. *Helops ater* zu pag. 16. — Abnorme
Bildung des *Elater variabilis* zu pag. 335.

Tab. II.

Fig. A. Zergliederung des *Ap. difficile* pag. 120.
— Fig. 1. *Apion Pomonae* p. 143. — Fig. 2. *A. Craccae*.
p. 147. — Fig. 3. *A. incrassatum* p. 140. — Fig. 4.
A. pusillum p. 209 — Fig. 5. *A. stolidum* p. 218. —
Fig. 6. *A. brevisrostre* p. 237. — Fig. 7. *A. vernale* p. 131.
— Fig. 8. *A. fuscirostre* p. 125. — Fig. 9. *A. difficile*
p. 128. — Fig. 10. *A. fulcifrons* p. 189. — Fig. 11. *A.*
penetrans fem. p. 244. — Fig. 12. *A. penetrans mas.*
— Fig. 13. *A. radiolus* p. 246. — Fig. 14. *A. Onopordi*
p. 240.

Tab. III.

Fig. 1. *Apion humile* pag. 232. — Fig. 2. *A. triste*
p. 233. — Fig. 3. *A. vorax* p. 141. — Fig. 4. *A.*
cinerascens p. 138. — Fig. 5. *A. alcyoneum* p. 205. —
Fig. 6. *A. punctifrons* p. 186. — Fig. 7. *A. Aethiops*
fem. p. 213. — Fig. 8. *A. aeneum* p. 249. — Fig. 9.
A. minimum p. 236. — Fig. 10. *A. dispar* p. 181. —

Fig. 11. *A. plebejum* p. 215. — Fig. 12. *A. civicum* p. 243. — Fig. 13. *A. Ervi* p. 133. — Fig. 14. *A. Hydrolapathi* p. 226. — Fig. 15. *A. marchicum* p. 196. — Fig. 16. *A. atratum* p. 192. — Fig. 17. *A. carbonarium* p. 176. — Fig. 18. *A. rugicolle* p. 201. — Fig. 19. *A. Malvae* p. 130. — Fig. 20. *A. aciculare* p. 245. — Fig. 21. *A. validum* p. 246. — Fig. 22. *A. Astragali* p. 200. — Fig. 23. *A. Platalea* p. 143. — Fig. 24. *A. Ononis* p. 137. — Fig. 25. *A. geniculatum* p. 175.

Tab. IV.

Fig. 1. *Apion oxurum* p. 247. — Fig. 2. *A. virens* p. 193. — Fig. 3. *A. ebeninum* p. 197. — Fig. 4. *A. pavidum* p. 203. — Fig. 5. *A. Morio* p. 178. — Fig. 6. *A. modestum* p. 234. — Fig. 7. *A. elongatum* p. 214. — Fig. 8. *A. simum* p. 235. — Fig. 9. *A. columbinum* p. 185. — Fig. 10. *A. flavofemoratum* p. 163. — Fig. 11. *A. rufirostre* p. 154. — Fig. 12. *A. nigritarse* p. 156. — Fig. 13. *A. flavipes* p. 158. — Fig. 14. *A. apricans* p. 165. — Fig. 15. *A. Viciae* p. 151. — Fig. 16. *A. aestivum* p. 169. — Fig. 17. *A. ruficrus* p. 171. — Fig. 18. *A. dissimile* p. 171. — Fig. 19. *A. varipes* p. 173. — Fig. 20. *A. ruficorne* p. 149. — Fig. 21. *A. subulatum* p. 147. — Fig. 22. *A. corniculatum* p. 129. — Fig. 23. *A. Sorbi* p. 179. — Fig. 24. *A. Aethiops* mas. p. 213. — Fig. 25. *A. haematodes* p. 251. —



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.



Fig. 7.



Fig. 8.



Fig. 9.



Fig. 10.



Fig. 11.



Fig. 12.



Fig. 13.



Fig. 13.



Fig. 14.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.



Fig. 7.



Fig. 8.



Fig. 9.



Fig. 10.



Fig. 11.



Fig. 12.



Fig. 13.



Fig. 14.



Fig. 15.



Fig. 16.



Fig. 17.



Fig. 18.



Fig. 19.



Fig. 20.



Fig. 21.



Fig. 22.



Fig. 23.



Fig. 24.



Fig. 25.



Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3. Fig. 4. Fig. 5.



Fig. 6. Fig. 7. Fig. 8. Fig. 9. Fig. 10.



Fig. 11. Fig. 12. Fig. 13. Fig. 14. Fig. 15.



Fig. 16. Fig. 17. Fig. 18. Fig. 19. Fig. 20.



Fig. 21. Fig. 22. Fig. 23. Fig. 24. Fig. 25.